

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.



Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg im Biosphärenpark Wienerwald

Ergebnisse der Biotopkartierung Offenland
des Biosphärenparks Wienerwald

Bearbeitung:



Mag. Markus Staudinger
DI Elisabeth Wrbka

Oktober 2015

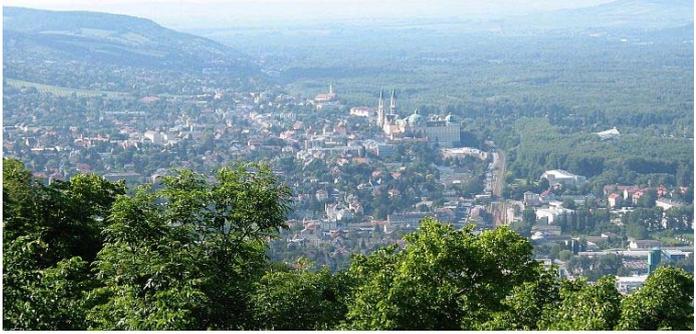
Inhalt

| | | |
|------|---|----|
| 1 | Vorbemerkung | 1 |
| 2 | Zahlen und Fakten | 1 |
| 3 | Inhalte der Offenlanderhebung | 2 |
| 4 | Naturräumliche Beschreibung | 3 |
| 4.1 | Wienerwaldwiesen - Nord | 3 |
| 4.2 | Abhänge Tullnerfeld | 4 |
| 4.3 | Klosterneuburg - Weinbauzone | 4 |
| 5 | Landnutzung | 5 |
| 5.1 | Wald | 5 |
| 5.2 | Siedlung | 6 |
| 5.3 | Offenland | 8 |
| 6 | Naturschutzrechtliche Grundlagen | 11 |
| 6.1 | Schutzgebiete nach NÖ NSchG | 11 |
| 6.2 | Schutzgebiet nach NÖ Biosphärenpark Wienerwald Gesetz | 13 |
| 6.3 | Schutz von Wiesen und Weiden | 16 |
| 7 | Lebensräume | 17 |
| 7.1 | Biotoptypen | 17 |
| 7.2 | FFH-Lebensraumtypen und deren Erhaltungszustand | 23 |
| 8 | Naturschätze der Gemeinde | 27 |
| 8.1 | Tierwelt | 27 |
| 8.2 | Pflanzenwelt | 35 |
| 8.3 | Bedeutende Offenlandflächen („Spitzenflächen“) | 39 |
| 9 | Empfehlungen für Schutz, Erhalt und Entwicklung | 45 |
| 9.1 | Ziele aus Gesetzen und Richtlinien | 45 |
| 9.2 | Umsetzung - wer kann zu Erhalt und Entwicklung des Offenlandes beitragen? | 47 |
| 9.3 | Umsetzung - wo sind Flächen mit „Handlungsbedarf“? | 48 |
| 10 | Anhang | 56 |
| 10.1 | Beschreibung der Spitzenflächen | 56 |
| 10.2 | Artenliste Pflanzen | 68 |
| 10.3 | Artenliste Tiere (Artengruppen Vögel, Amphibien, Reptilien, Heuschrecken) | 79 |
| 10.4 | Liste der Biotoptypen im Offenland im Wienerwald | 82 |
| 11 | Literatur | 84 |

1 Vorbemerkung

Um die längerfristige Entwicklung des „Offenlandes“ (Erläuterung siehe S.2) dokumentieren zu können („Monitoring“) wurde in den Jahren 2011 bis 2013 eine, von der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH (BPWW) beauftragte und von Biosphärenpark Management, Land NÖ, Lebensministerium und EU finanzierte, flächendeckende Geländeerhebung der Vegetation im Biosphärenpark Wienerwald durchgeführt. Ebenso wurden Vögel, Amphibien, Reptilien und Heuschrecken erhoben. Die Ergebnisse der Kartierung werden vom BPWW in einem ersten Schritt im Rahmen von „Naturland Gemeinde“ der Energie- und Umweltagentur (eNu) den Gemeinden und der Bevölkerung zugänglich gemacht, die digitale Veröffentlichung folgt. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Besonderheiten des Offenlandes der Gemeinde zu stärken, naturschutzfachliche Ziele gemeinsam mit BewirtschafterInnen, NutzerInnen und lokaler Verwaltung auf Umsetzbarkeit zu prüfen und erste Maßnahmen zu setzen. Das Wissen um die „Naturschätze“ des Offenlandes soll den Gemeinden auch als Information und Unterlage z.B. bei Planungen dienen. Daher wurden die Unterlagen um naturschutzrechtliche Grundlagen ergänzt.

2 Zahlen und Fakten

| | |
|---|---|
|  <p>Wappen der Stadtgemeinde Klosterneuburg</p> |  <p>Quelle: „Klosterneuburg040531w“, Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons, Photo: Andreas Praefcke</p> |
| <p>Bezirk</p> | <p>Wien-Umgebung</p> |
| <p>Gemeinde</p> | <p>Klosterneuburg</p> |
| <p>Katastralgemeinden</p> | <p>Gugging, Höflein, Kierling, Klosterneuburg-Stadt, Kritzendorf, Weidling, Weidlingbach</p> |
| <p>Einwohner 1.1.2015</p> | <p>26.466</p> |
| <p>Seehöhe</p> | <p>Tiefster Punkt: Schütttau 161m, Höchster Punkt: Exelberg 515m</p> |
| <p>Flächengröße gesamt</p> | <p>7.624 ha; Anteil Biosphärenpark Wienerwald 6.300 ha</p> |
| <p>Anteil BPWW Offenland</p> | <p>2.306 ha; Anteil Siedlung (Bauland) 905 ha</p> |
| <p>Anteil BPWW Wald</p> | <p>3.994 ha</p> |
| <p>verordnete Pflegezone</p> | <p>976 ha</p> |
| <p>Schutzgebiete</p> | <p>FFH-Gebiet 11 Wienerwald - Thermenregion, Biosphärenpark Wienerwald, Landschaftsschutzgebiet Wienerwald, Naturpark Eichenhain</p> |
| <p>Anzahl der FFH-Biototypen</p> | <p>9</p> |
| <p>Erhobene Flächen - als Biotop beschrieben - Spitzenflächen / Handlungsbedarf</p> | <p>3.032 583 107 (40 ha) / 91 (27 ha)</p> |

Tab. 1: Zahlen und Fakten

3 Inhalte der Offenlanderhebung

Als Offenland werden Grünlandflächen (Wiesen und Weiden), Äcker und Brachen, aber auch Vernetzungsstrukturen wie Raine, Lesesteinriegel, Hecken, Ufergehölzstreifen und naturnahe Gewässer verstanden. Jedes Biotop wurde im Gelände aufgesucht, eine kurze textliche Beschreibung mit Artenliste angefertigt, einem Biotoptyp zugeordnet und als abgegrenzte Fläche (Polygon) in einer Karte (Luftbild) verzeichnet. Darüber hinaus wurden Vorkommen von bzw. Eignung für die Tierartengruppen Vögel, Amphibien, Reptilien und Heuschrecken kartiert bzw. bereits vorhandene Daten ausgewertet und dargestellt.

Ein großer Teil der beschriebenen Flächen wird der sogenannten „Pflegezone“ des Biosphärenparks zugeordnet. Diese umfasst zumeist die klassische „Kulturlandschaft“, also die aktuell und teilweise auch ehemals landwirtschaftlich genutzte Flur. Weiters zählen zum Offenland einer Gemeinde Bauland und Siedlungsbiotope. Diese Kategorien wurden kartografisch dargestellt, allerdings nicht näher beschrieben.

Die Ansprache und Zuordnung der einzelnen Biotope zu „Biotoptypen“ erfolgt auf Grundlage eines Kataloges (Staudinger 2010), der sich eng an die Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs (ESSL F. et al. 2002, 2004, und 2008, TRAXLER A. et al. 2005) bzw. an den Wiesenkartierungsschlüssel von WILLNER, W. 2011 anlehnt. Da große Teile des Biosphärenparks Wienerwald auch Teil des europäischen Netzwerkes Natura 2000 sind, ist weiters eine Zuordnung zu Lebensraumtypen nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) erfolgt.

Im Rahmen der Kartierung wurden die FFH-Lebensraumtypen des Offenlandes auch nach ihrem Erhaltungszustand (ELLMAUER T. et al. 2004) eingestuft. Um die Grenzen der Pflegezone zu schärfen, wurden die zoologischen Erhebungen aus den Artengruppen Vögel, Amphibien, Reptilien und Heuschrecken mit den vegetationskundlichen Erhebungen zusammengeführt.

Für den Lebensraum besonders typisch ausgeprägte Flächen mit einer hohen Anzahl an Arten der Roten Listen wurden als „Spitzenflächen“ bezeichnet. Die Erhaltung bzw. pflegliche Bewirtschaftung solcher Flächen soll den Gemeindeverantwortlichen und Besitzer- bzw. BewirtschafterInnen besonders ans Herz gelegt werden.

Flächen, die sich für Pflegeeinsätze mit freiwilligen Helfern besonders gut eignen, wurden im Bericht der Offenlanderhebung gesondert gekennzeichnet. Zusätzlich wurden Flächen mit speziellem und dringendem Handlungsbedarf ausgewiesen. Es handelt sich zum Beispiel um Flächen, die aus naturschutzfachlicher Sicht rasch der Anlage einer Pufferzone bedürfen.



Abb. 1: Vorgangsweise und Ziel der Offenlanderhebung

4 Naturräumliche Beschreibung

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg hat Anteil an drei größeren Landschaftsteilräumen des Biosphärenparks Wienerwald. Es sind dies die Landschaftsteilräume

- Wienerwaldwiesen - Nord (Anteil Stadtgemeinde Klosterneuburg: 100 %)
- Abhänge Tullnerfeld (Anteil Stadtgemeinde Klosterneuburg: 4 %) und
- Klosterneuburg Weinbauzone (Anteil Stadtgemeinde Klosterneuburg: 94%)

Die Offenlanderhebung verwendet diese kulturlandschaftliche Gliederung als Grundlage. Die Ergebnisse werden auf Teilräume bezogen dargestellt. Dies dient der besseren Orientierung und lässt auch lokale Besonderheiten in den Vordergrund treten.

4.1 Wienerwaldwiesen - Nord

Der Landschaftsteilraum liegt im Großraum der östlichen Nordalpen und der Teilregion des Flyschwienerwaldes. Er ist ident mit der Katastralgemeinde Weidlingbach. Das Gebiet nördlich des Weidlingbaches liegt innerhalb des Naturparks Eichenhain.

| | |
|---------------------------------|-----------------------|
| Größe des Landschaftsteilraumes | 1.716,10 ha |
| davon Waldfläche | 1.535,14 ha (89,46 %) |
| Offenland gesamt | 180,96 ha (10,54 %) |
| davon Bauland | 48,18 ha (2,81 %) |
| davon kartierte Fläche | 132,77 ha (7,21 %) |

Der Landschaftsteilraum kann aus kulturlandschaftlicher Sicht weiter gegliedert werden in:

- Waldwiesen und Siedlungsgebiet nördlich des Weidlingbachgrabens
- Waldwiesen und Siedlungsgebiet südlich des Weidlingbachgrabens

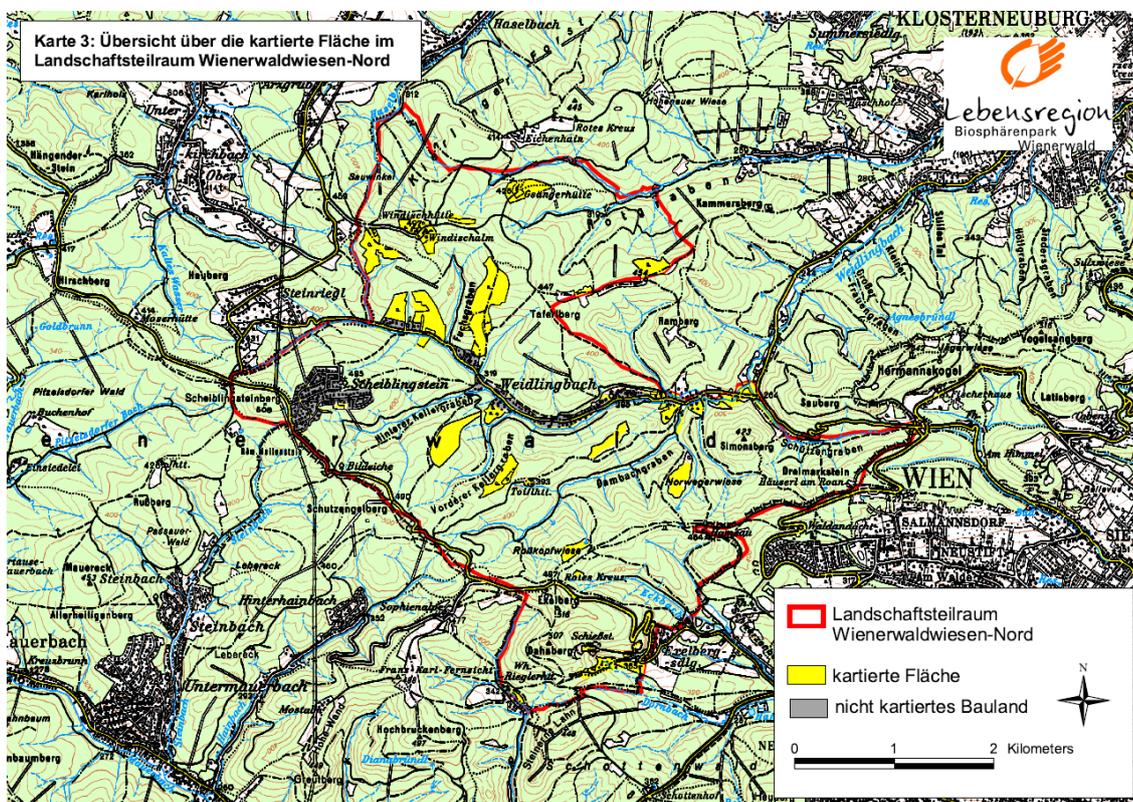


Abb. 2: Überblick über die kartierte Fläche im Landschaftsteilraum Wienerwaldwiesen-Nord. Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

Der Landschaftsraum liegt im walddominierten Teil der Flyschzone. Im Südostteil herrschen Kalksandsteine und Mergel der Kahlenbergformation (38 % der Gesamtfläche) vor. Im Westteil dominieren Quarzsandsteine der Greifenbergformation (23 % der Gesamtfläche) und mit ihnen abwechselnd, etwas kalkhaltigere Quarzsandsteine, Tone und Mergel der Altlangbachformation. Entlang des Weidlingbaches liegen rezente Talfüllungen aus Auenlehm und Kies vor.

Das Gebiet ist durch einen hohen Waldanteil, in dem kleinere grünlanddominierte Rodungsinselfen eingeschrenkt sind, charakterisiert. Die ackerbauliche Nutzung ist sehr gering und konzentriert sich auf den Bereich des Fuchsgrabens. Die Siedlungskerne liegen lang gestreckt entlang des engen Grabens des Weidlingbaches, bzw. geschlossen und kompakt im Bereich von Scheiblingstein.

4.2 Abhänge Tullnerfeld

Der Landschaftsteilraum Abhänge Tullnerfeld liegt im Nordteil des Wienerwaldes im Großraum der östlichen Nordalpen und zum Großteil in der Teilregion des Flyschwienerwaldes. Der flachere ins Tullnerfeld übergehende Bereich im Nordwesten zählt bereits zum Tullner Hügelland. Dieser Bereich liegt auch bereits außerhalb des Natura-2000-Gebietes Wienerwald-Thermenlinie. An diesem Landschaftsteilraum hat Klosterneuburg nur mit der KG Höflein an der Donau (194,14 ha) Anteil. Weitere 6 Gemeinden sind zu nennen. Der größte Anteil entfällt auf die Gemeinde Tulln (1.511,71 ha) mit den Katastralgemeinden Tulln, Katzelsdorf im Dorf, Wilfersdorf, Katzelsdorf an der Zeil und Chorherrn. Sowie auf Sieghartskirchen (1.137,56 ha) mit den Katastralgemeinden Ollern, Ried am Riederberg und Reichersberg, Königstetten (902,68 ha) mit der gleichnamigen Katastralgemeinde, St. Andrä-Wördern (779,62 ha) mit den Katastralgemeinden St. Andrä, Wördern, Altenberg und Greifenstein, Zeiselmauer (426,83 ha) mit den Katastralgemeinden Wolfpassing und Zeiselmauer und Tulln (89,48ha) mit der Katastralgemeinde Staasdorf. Die Waldteile zwischen Hagenbachtal und Hagenklamm liegen im Naturpark Eichenhain.

Landschaftlich ist das Gebiet durch einen hohen Waldanteil charakterisiert in dem kleinere grünlanddominierte Rodungsinselfen eingeschrenkt sind. Die ackerbauliche Nutzung ist sehr gering und konzentriert sich auf den Bereich des Fuchsgrabens. Die Siedlungskerne sind lang gestreckt entlang des engen Grabens des Weidlingbaches, bzw. geschlossen und kompakt im Bereich von Scheiblingstein.

4.3 Klosterneuburg - Weinbauzone

Der Landschaftsteilraum liegt überwiegend im Großraum der östlichen Nordalpen und gehört dem Flysch-Wienerwald an. Im Südostteil (Klosterneuburg und Weidling) sind geringe Anteile den pannonischen Flach- und Hügelländern zuzuordnen. Die Gemeinde Klosterneuburg liegt mit den KG´s Weidling, Kierling, Klosterneuburg, Kritzendorf und Gugging in der Weinbauzone. Auch die Gemeinde St. Andrä-Wördern hat mit der KG Hadersfeld Anteil an diesem Landschaftsteilraum. Der Bereich zwischen Weidling- und Kierlingbach liegt im Naturpark Eichenhain.

| | |
|---------------------------------|-----------------------|
| Größe des Landschaftsteilraumes | 4.757,92 ha |
| davon Waldfläche | 2.606,46 ha (54,78 %) |
| Offenland gesamt | 2.259,76 ha (47,49 %) |
| davon Bauland | 886,19 ha (39,22 %) |
| kartierte Fläche | 1.373,58 ha (60,78 %) |

Die Weinbauzone kann in folgende Teilräume gegliedert werden:

- Waldgeprägter Westteil mit kleinen Rodungsinselfen
- Struktureiche Weingartenkomplexlandschaft an den Ost-Abhängen des Wienerwaldes

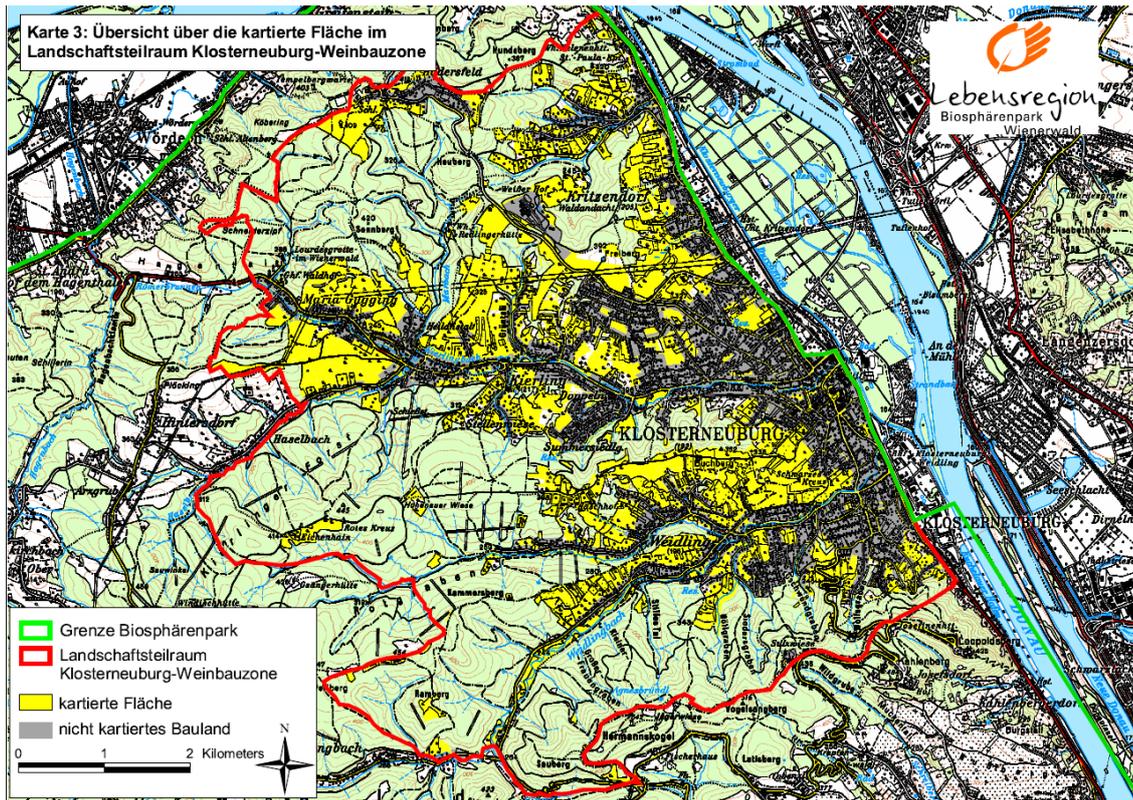


Abb. 3: Überblick über die kartierte Fläche im Landschaftsteilraum Klosterneuburg-Weinbauzone. Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

Der Landschaftsteilraum ist in einen von Offenland und Siedlungen geprägten Abschnitt im Osten und einen von Wald geprägten Abschnitt im Westen geteilt, der durch fließende Übergänge verbunden ist. Der Nordteil liegt geologisch gesehen im Bereich der Altlenzbach-Formation mit quarzhaltigen Kalksandsteinen, Tonen und Mergeln, der Südteil wird von der sogenannten Kahlenberg-Formation mit hellgrauen Kalksandsteinen und Mergeln gebildet. Eingesprengt sind Bereiche die aus Flysch der stark sauren Greifenstein-Formation aufgebaut sind. Entlang von Kierling- und Weidlingbach liegen rezente Talfüllungen vor.

Die wichtigsten Gewässer im Teilraum sind Marbach, Kierlingbach und Weidlingbach, welche allesamt zur Donau hin entwässern.

5 Landnutzung

5.1 Wald

Etwa zwei Drittel der Gemeindefläche von Klosterneuburg innerhalb des Biosphärenparks Wienerwald, nämlich 3.994 ha, sind Wald. Große Teile davon sind im Besitz des Stiftes Klosterneuburg und der Österreichischen Bundesforste. Wichtigste Baumart ist die Buche, besonders hervorzuheben sind aber auch die Eichenwälder und die meist in luftfeuchten Gräben auftretende Tanne.

Insgesamt wurden im BPWW rund 67.000 ha Wald ausgewiesen. Davon sind mit etwa 5.500 ha etwa 8 % sogenannte Kernzonen, also außer Nutzung gestellt. Diese wurden in NÖ auch als Naturschutzgebiete ausgewiesen. In den 37 Kernzonen des Biosphärenparks hat die Natur Vorrang. Sie werden nicht bewirtschaftet und das Betreten ist nur auf ausgewiesenen Wanderwegen und Forststraßen erlaubt. So können die „Urwälder von morgen“ ungestört wachsen. Wie wichtig diese „Zellen“ für die Biodiversität sind, ist bereits zu Beginn des Biodiversitätsmonitorings des BPWW erkennbar. So sind die signifikant höheren Totholz mengen in den Kernzonen (im Mittel 15,7 m³/ha) gegenüber dem Wirtschaftswald (8,92 m³/ha) gute Indikatoren für das Vorkommen

spezialisierten Spinnen, Moose oder Totholzkäfer (BRENNER, H. 2014). Nach diesen Untersuchungen, läßt sich auch belegen, dass den Kernzonen eine besonders hohe Bedeutung für den Vogelschutz im Wald zukommt.

Untersuchungen zeigen, dass Brutpaare z.B. des Halsbandschnäppers (*Ficedula albicollis*), des Weißrückenspechtes (*Dendrocopos leucotos*) aber auch des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) in Kernzonen in deutlich höherer Dichte als in den umliegenden Wirtschaftswäldern vorkommen (DVORAK M. et. al 2014).

Auf dem Gemeindegebiet von Klosterneuburg befindet sich aktuell eine Kernzone und direkt an den Grenzen liegen drei weitere. Die Kernzone Dombachgraben nördlich des Exelberges hat insgesamt 91 ha und wird überwiegend von Rotbuchen, kleinflächig auch von Eschenwald bestanden. Östlich anschließend liegt die bekannte und botanisch interessante Norwegerwiese.

Direkt an der Gemeindegrenze, bereits auf Wiener Stadtgebiet liegt die Kernzone Leopoldsberg, die zum Teil in Verwaltung der Stadt Wien liegt. Hier sind die wärme- und trockenheitsliebenden Flaumeichenwälder zu Hause. Nördlich von Klosterneuburg, in St. Andrä-Wördern liegt die Kernzone Altenberg, die Eichenwälder, ebenso wie Eschen-Ahornwälder und Mischwälder mit Buche und Hainbuche beinhaltet. Letztlich ist noch die im Westen direkt an die Gemeindegrenze anschließende Kernzone Mauerbach zu nennen. Zwischen Pitzelsdorferbach und Steinbach erstrecken sich südlich des Scheiblingsteins auf 235 ha vorwiegend Waldmeister-Buchenwälder mit einem hohen Anteil an Bäumen über 100 Jahren.

5.2 Siedlung

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg besteht, abgesehen vom eigentlichen Stadtgebiet (Katastralgemeinde Klosterneuburg) aus mehreren Siedlungskernen (Weidling, Kierling, Gugging, Höflein) entlang der Bachtäler bzw. der Donau und der im Südwesten gelegenen Siedlung Scheiblingstein an der Grenze zu Wien. 108 ha werden als Weingärten und nur 22 ha als Äcker genutzt.

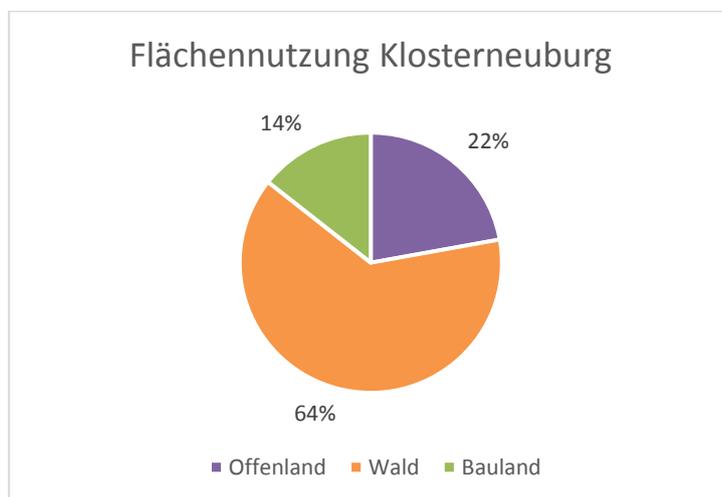


Abb. 4: Flächennutzung der Stadtgemeinde Klosterneuburg - Bereich BPWW.
Quelle: Offenlanderhebung, eigene Bearbeitung

905 ha der Fläche der Stadtgemeinde Klosterneuburg innerhalb des Biosphärenparks Wienerwald entfallen auf Bauland. Dieses wurde im Zuge der Offenlanderhebung nicht genauer beschrieben. 439 ha außerhalb der sogenannten „Baulandumhüllenden“ gelegene Siedlungsbiooptypen wie Straßen, Einzel- und Reihenhausbebauungen, Gehöfte, Gärten, Sport- und Freizeitanlagen, sowie befestigte und unbefestigte Freiflächen wurden allerdings in der Erhebung berücksichtigt und sind als Nutzungstypen angegeben. Diese Typen sind besonders im Landschaftsteilraum Klosterneuburg - Weinbauzone mit großem Flächenanteil (fast 60 %) vorhanden.



Abb. 5: Siedlungsgebiet Gugging mit angrenzenden (Obst-)Gärten; Foto: Mario Sedlak, Quelle: Internet

Welcher Druck auf den Gemeinden im sogenannten „Speckgürtel“ rund um Wien lastet, kann daran abgelesen werden, dass es um die Ziele der Bevölkerungsentwicklung (wieviele Einwohner verträgt die Gemeinde?) rege Diskussion gibt. Raumordnerisch gesehen sollte laut OEK (2004) unter Nutzung des verfügbaren Baulandes die Einwohnerentwicklung bei 35.000 ihre Grenze erreicht haben. Die Stadtgemeinde selbst ist sich des hohen Grünanteiles (und somit auch des Offenlandes) sowie der Notwendigkeit eines sorgsamsten Umganges mit diesem wertvollen Gut bewusst, wie auch aus der offiziellen Homepage www.klosterneuburg.at hervorgeht. Darin heißt es: „...die Sicherung der Wohn- und Lebensqualität, die Erhaltung der Grünstrukturen Wienerwaldlandschaft stehen bei der Stadtentwicklung und insbesondere in der Raumordnungspolitik stets im Vordergrund.“

Mit dem Beitritt zum „Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden“ im September 2005 hat Klosterneuburg einen Schritt in Richtung Umweltschutz gesetzt. Das übergeordnete Ziel des Bodenbündnisses ist der nachhaltige Umgang mit allen Arten von Böden zur Erhaltung und Förderung aller Bodenfunktionen sowie der Bodenressourcen und des Natur- und Kulturerbes für die jetzigen und künftigen Generationen sowie die sozial gerechte Boden- und Landnutzung. Zur Umsetzung der Ziele wurde die „Bodenschutzstrategie als Leitbild für die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Stadtplanung in der Stadtgemeinde Klosterneuburg“ (KNOLL Consult 2007), erarbeitet. Die Erhaltung der Kulturlandschaft und die Bewusstseinsbildung für den Bodenschutz stehen dabei im Vordergrund.

Die Ziele aus dem ÖEK 2004 im Themenbereich Naturraum - Erholungsraum lauten

- Stärkung und Ausbau der Funktionsvielfalt des Wienerwalds im Hinblick auf die Freizeitaktivitäten (Sport, Erholung, ...) unter besonderer Berücksichtigung der erforderlichen Schutzmaßnahmen für naturschutzfachlich bedeutsame Zonen und festgelegte Schutzgebiete.

- Stärkung der Freizeit- und Erholungsfunktionen in der Klosterneuburger Au als Bindeglied zwischen Stadt und Donau unter besonderer Berücksichtigung bestehender Schutzgebietsfestlegungen.
- Erhaltung der historisch gewachsenen Nutzungen in den Gartenzonen, Kleingärten und dgl. im Weichbild der Stadt zwischen Bauland und land- und forstwirtschaftlich geprägter Flur.
- Erhaltung der offenen, landwirtschaftlich geprägten Flur mit Ihrer Bedeutung als Pufferzone zwischen Wald und Siedlungsgebiet, insbesondere Erhaltung der Weinbaulandschaft und der Wienerwaldwiesen als landschaftsprägende Elemente.

Auch hier lässt sich ein klares Bekenntnis zur Erhaltung der Offenlandschaft ablesen. Nicht näher ausgeführt sind darin allerdings die qualitativen Unterschiede, die es im Offenland, vor allem im Bereich der Wiesen und Weiden zur Erhaltung der Biodiversität zu beachten gilt. Diese Lücke kann die Offenlanderhebung des Biosphärenparks Wienerwald nun schließen.

5.3 Offenland

Klosterneuburgs Offenland hat eine wechselvolle Landschaftsgeschichte. Es gab nachgewiesen bereits eine jungsteinzeitliche (ab ca. 4.000 v. Chr.) Besiedelung am Scheiblingstein (Simonsberg) oder in Kierling (ca. 3.000 - 1.800 v. Chr.), danach kamen Veneto-Illyrer (500-300 v. Chr.), Kelten (ab ca. 200 v. Chr.) und Römer (15 v. Chr. - 500 n. Chr.). Die größeren zusammenhängenden Waldgebiete wurden erst im ausgehenden Mittelalter durch kaiserliche Waldarbeiter gerodet und urbar gemacht. Davon zeugen noch heute die Reste der Waldarbeitersiedlungen, sogenannte „Duckhütten“. Weiden, Obstwiesen und Wiesen wurden für die Selbstversorgung angelegt, wichen anderen Nutzungen und wurden wieder begründet.

Derzeit ist eher eine Stagnation bis schwache Abnahme an Wiesen und Weiden zu verzeichnen, größere Flächenanteile sind allerdings schon seit den 1970er Jahren verloren gegangen. Grund war einerseits die starke Siedlungsentwicklung und die Melioration, andererseits entwickelten sich Flächen v.a. in Ungunslagen zu Wald. Die Aufgabe von landwirtschaftlichen Nutzflächen aufgrund einer starken Umstrukturierung in der Landwirtschaft scheint derzeit gebremst. Der starke Rückgang der Rinderhaltung seit knapp 30 Jahren und der damit verbundene Rückgang an Heu-Futterwerbung werden überwiegend durch die positive Entwicklung bei der Pferdehaltung ausgeglichen. Auch die Schafhaltung ist in einzelnen Katastralgemeinden für die Erhaltung der Offenlandflächen nicht unwesentlich.

| Offenland | Anzahl | Fläche in ha |
|---|--------|--------------|
| Wiese * | 1060 | 492,4 |
| sonstige Offenlandtypen ** | 2176 | 906 |
| <p><i>*Wiese: Dazu werden auch Weiden, Seggenrieder, Brachen, Böschungen mit Wiesencharakter, Weingartenbrachen mit Trockenrasenelementen, Ackerbrachen mit Wiesencharakter und Streuobstbestände gezählt.</i></p> <p><i>**sonstige Offenlandtypen: hierzu zählen Ackerflächen, Siedlungsstrukturen, Straßen, Gehölzstrukturen unter 1 ha, Gewässer,...</i></p> | | |

Tab. 2: Übersicht über das Offenland der Stadtgemeinde Klosterneuburg; Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

Der überwiegende Teil des Offenlandes, nämlich knapp zwei Drittel wird von Ackerflächen bzw. Weingärten, Gehölzen, Gewässern, Siedlungsstrukturen im Grünland und Straßen gebildet. Das Grünland beträgt in Summe 492,4 ha (Stand 2011), davon sind etwas über die Hälfte als „artenreiche Wiesen“ anzusprechen. Allerdings gibt es auch knapp 60 ha Brachen.

| Grünland | Anzahl | Fläche in ha |
|---|-----------|--------------|
| artenreiche Wiesen (FFH-Wiesen) | 535 | 254,7 |
| Brachen inkl. FFH-Typen (in Klammer ohne) | 209 (190) | 58,8 (30,5) |
| Weiden inkl. FFH-Typen (in Klammer ohne) | 66(55) | 45,1 (31,4) |
| Streuobstbestände | 27(24) | 8,6 |
| sonstiges Wiesengrünland | 256 | 167,2 |

Tab. 3: Übersicht über das Grünland der Stadtgemeinde Klosterneuburg; Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

5.3.1 Teilraum Wienerwaldwiesen - Nord

Der Landschaftsraum wird durch den vergleichsweise tief eingeschnittenen Graben des Weidlingbaches in der die L116 verläuft in einen südlichen und einen nördlichen Anteil getrennt. Das Grünland wird dominiert von Glatthafer-Fettwiesen und Wechselfeuchten Glatthaferwiesen, bemerkenswert sind die Reste von Pfeifengraswiesen und Kleinseggenriedern in der großen Wiese östlich des Fuchsgrabens, sowie die gute entwickelten Kleinseggenrieder in der Wiese zwischen Dambachgraben und Weidlingbach-Ort. Gut entwickelte und ausgedehnte Trespenwiesen finden sich am Obereck an den Abhängen des Ramberg. Ufergehölze und Auwälder befinden sich in guter Ausprägung unterhalb des Zusammenflusses von Dambach und Weidlingbach, sowie am untersten Dambach. Traditionelle Kulturlandschaftselemente, wie Streuobstwiesen, Hecken und Feldgehölze sind nur spärlich vorhanden und konzentrieren sich auf die ackerbaulich genutzten Bereiche.



Abb. 6: Kleinseggenried mit Beitblättrigem Wollgras, Nähe Fuchsgraben - Landschaftsteilraum Wienerwaldwiesen Nord; Foto: Th. Wrbka, 2011

5.3.2 Teilraum Abhänge Tullnerfeld

Die Wiesen in diesem Landschaftsteilraum sind hauptsächlich als „trockene Glatthaferwiesen“ bzw. „Halbtrockenrasen“ zu bezeichnen. Darunter sind zahlreiche vegetationsökologisch hochwertige Flächen mit besonders artenreichen Beständen (z. B. mit Vorkommen verschiedener Orchideenarten). Auch einzelne Magerweiden liegen in diesem Landschaftsteilraum. Wechselfeuchte Wiesen sind im Gegensatz zu den östlich anschließenden, höher gelegenen Wienerwaldwiesen nur kleinflächig an wenigen Stellen zu finden.



Abb. 7: Magerweide mit Schafen - Landschaftsteilraum Abhänge Tullnerfeld;
Foto: Th. Wrbka

5.3.3 Teilraum Weinbauzone Klosterneuburg

Bei diesem Teilraum handelt es sich vor allem im Osten um eine kleinparzellierte und besonders reich strukturierte Acker-Weingarten-Wiesenlandschaft. Im Westen wird das Offenland von inselhaften Wiesen in größeren Waldbeständen dominiert. Der dominante Grünlandtyp der Landschaftseinheit ist mit 90 ha die trockene Glatthaferwiese. Insgesamt sind aufgrund der Nähe zu Wien und aufgrund der Lage von Klosterneuburg in der Einheit Siedlungsbiotoptypen mit fast 60 % der Gesamtfläche stark vertreten. Zwischenstrukturen mit Rainen und Böschungen liegen vor allem im Bereich der Weinbaugebiete, zum Teil in sehr beeindruckender Ausprägung mit Lesesteinriegeln und altem Baumbestand, vor.

Die Wiesen im Gebiet sind Glatthaferwiesen und nur zum geringeren Teil Halbtrockenrasen. Bemerkenswert ist die hohe Anzahl an orchideenreichen Wiesen. Wechselfeuchte Wiesen sind im Gegensatz zu den westlich anschließenden höher gelegenen Wienerwaldteilen nur stellenweise zu finden. Junge, noch relativ artenarme Wiesen haben sich auf ehemaligen Acker- bzw. Weingartenparzellen (Ackerbrachen und artenarme Fettwiesen) eingestellt.

6 Naturschutzrechtliche Grundlagen

6.1 Schutzgebiete nach NÖ NSchG

Im Gemeindegebiet der Stadtgemeinde Klosterneuburg befinden sich Flächen der folgenden Schutzkategorien nach dem NÖ Naturschutzgesetz (NÖ NSchG 2000 i.d.g.F.):

Europaschutzgebiet

Natura 2000 ist ein europaweites, ökologisches Netz besonderer Schutzgebiete zur Sicherung seltener Lebensräume und Arten, welches auf der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) fußt. Gemäß § 9 Abs. 3 und 4 des NÖ Naturschutzgesetzes sind Natura 2000-Gebiete durch Verordnung der Landesregierung zu besonderen Schutzgebieten mit der Bezeichnung "Europaschutzgebiet" zu erklären. Die NÖ Landesregierung hat mit der VO 5500/6-6 vom 8.4.2011 2. Abschnitt §9 und 3. Abschnitt §19 das FFH-Gebiet „Wienerwald-Thermenregion“ (sowohl Vogelschutzgebiet als auch FFH Gebiet) erlassen. Die Grenzen sind im Internet unter http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Natura-2000/Natura_2000_FFH_Gebiet_Wienerwald_Thermenregion.html öffentlich ersichtlich. Eine Übersichtskarte findet sich unter http://www.noel.gv.at/bilder/d36/3_11_Karte.pdf?14441.

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg liegt zu großen Teilen im FFH- und Vogelschutzgebiet.

Kontaktperson im Land Niederösterreich ist Herr Mag. Karl Hiesberger

E-Mail: post.ru5@noel.gv.at

Tel: 02742/9005-15263, Fax: 02742/9005-15220

3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16

Landschaftsschutzgebiet

Das Landschaftsschutzgebiet Wienerwald wurde mit VO 5500/35-10 vom 31.3.2006 im §2 (18) erlassen. Dem Schutzzweck entsprechend sollen in Landschaftsschutzgebieten landschaftsästhetisch negative Einflüsse möglichst hintangehalten werden. So bedürfen die Baulandwidmung und die Erlassung von Bebauungsplänen einer besonderen naturschutzfachlichen Begutachtung. Die Errichtung von Baulichkeiten außerhalb von Ortsgebieten, die Materialgewinnung, der Kahlhieb von Baumgruppen sowie die Vornahme von Erdbewegungen sind bewilligungspflichtig. Die Gemeinde Wienerwald liegt zur Gänze im Landschaftsschutzgebiet Wienerwald. Kontaktperson im Land Niederösterreich ist Mag. Karl Hiesberger (s.o.)

Naturpark

Charakteristische Landschaften mit reichen Natur- und Kulturschätzen werden in der Schutzkategorie „Naturpark“ erlebbar gemacht. Das Motto des Naturparkes „Eichenhain“ ist entsprechend seiner landschaftlichen Ausprägung „Refugium vor den Toren Wiens“ (siehe: <http://www.naturparke-noel.at/eichenhain.html>).

Für alle inhaltlichen Belange kann man sich an den

Verein Naturpark Eichenhain

Hilbertpromenade 9a, 3400 Maria Gugging

Tel.: 43 (0) 676/624 68 04

Email: np_eichenhain@aon.at

oder im Land Niederösterreich an

Dipl.-Ing. Günther Gamper E-Mail: post.ru5@noel.gv.at

Tel: 02742/9005-15432, Fax: 02742/9005-15220

3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16 wenden.

Naturdenkmäler:

Naturdenkmäler sind Naturgebilde, die sich durch ihre Eigenart, Seltenheit oder besondere Ausstattung auszeichnen, der Landschaft ein besonderes Gepräge verleihen oder die besondere wissenschaftliche oder kulturhistorische Bedeutung haben. Sie sind per Bescheid ausgewiesen. Am Naturdenkmal dürfen keine Eingriffe oder Veränderungen vorgenommen werden. Das Verbot bezieht sich auch auf Maßnahmen, die außerhalb des von der Unterschutzstellung betroffenen Bereiches gesetzt werden, soweit von diesen nachhaltige Auswirkungen auf das Naturdenkmal ausgehen. Die Zuständigkeit bezüglich der Ausweisung von Naturdenkmälern und die Aufsicht über ihre Erhaltung liegen bei der Bezirkshauptmannschaft.

| Nr. lt. NÖ Naturschutzbuch | Objekt | Ort | Bescheid |
|----------------------------|--------------------------|---|-----------------------------|
| 20014 | Magnolienbaum | KG: Kierling; GrStNr: 94/2 | 9-N-8336 v. 28.12.1983 |
| 20070 | 1 Schubertlinde | KG: Kierling; GrStNr: 1678/3 | 9-N-8735 v. 15.7.1987 |
| 20035 | 2 Fichten | KG: Kierling; GrStNr: 1504/1 | 7-3296/52 v. 21.12.1953 |
| 20059 | 1 Wildbirnbaum | KG: Klosterneuburg; GrStNr: 2728 | IX-K-50/3-1969 v. 4.11.1969 |
| 20015 | 2 Eichen | KG: Klosterneuburg GrStNr: 2219/3 | 9-N-8189 v. 12.3.1984 |
| 20038 | Allee | KG: Klosterneuburg GrStNr: 3209/3; 1355/10; 1356 | 9-N-8011 v. 9.9.1982 |
| 20029 | Eichenhain (Waldandacht) | KG: Kritzendorf; GrStNr: 951 | 9-N-8369 v. 11.5.1984 |
| 20073 | 1 Holzbirnbaum | KG: Weidling; GrStNr: 240/18 | 9-N-8590 v. 8.5.1990 |
| 20033 | 1 Rotbuche | KG: Weidling; GrStNr: 1056/2 | IX-61/7 v. 4.5.1937 |
| 20077 | 1 Schwarzföhre | KG: Weidling; GrStNr: 250/18 | 9-N-8591 v. 27.1.1993 |
| 20072 | 1 Winterlinde | KG: Weidling; GrStNr: 545/2 | 9-N-892 v. 2.5.1989 |
| 20075 | 3 Säuleneichen | KG: Weidling; GrStNr: 1645/3 | 9-N-8770 v. 16.4.1991 |
| 20057 | Agnesbründl | KG: Weidling; GrStNr: 1087/3 | IX-408/18-1957 v. 15.1.1957 |

Tab. 4: Übersicht über die Naturdenkmäler der Stadtgemeinde Klosterneuburg; Quelle: RU5



Abb. 8: ND 20029 Eichenhain; Foto: Internet - <http://www.nupsi.at/eichenhain.html>

6.2 Schutzgebiet nach NÖ Biosphärenpark Wienerwald Gesetz

Knapp 83 % der Gemeindefläche befinden sich im „Biosphärenpark Wienerwald“ (BPWW). Dieser hat Anteile an den Bundesländern Niederösterreich und Wien und ist in Nö in seinen Außengrenzen ident mit dem Landschaftsschutzgebiet Wienerwald (s.o.). Rechtlich ist der BPWW im NÖ Biosphärenpark Wienerwald Gesetz LGBl. 5760-0 festgelegt. Zusätzlich ist auch die Verordnung über die Kern- und Pflegezonen des Biosphärenpark Wienerwald LGBl. 5760/1-0 vom 8.7.2008 gültig. Biosphärenpark (in anderen Ländern auch Biosphärenreservat) ist eine Auszeichnung der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) für Gebiete mit einer besonderen Kultur- und Naturlandschaft.

Der Wienerwald wurde von der UNESCO im Jahr 2005 anerkannt und ist seither eine „Modellregion der Nachhaltigkeit“ in den Bereichen Natur, Kultur, Wirtschaft und Bildung.

Ein Biosphärenpark verfolgt drei Ziele:

- a) Schutz: Beitrag zur Erhaltung von Landschaften, Ökosystemen, Arten und genetischer Vielfalt
- b) Entwicklung: Förderung einer ökologisch, ökonomisch und soziokulturell nachhaltigen Entwicklung
- c) Bildung und Forschung: Unterstützung und Förderung von Programmen zur Umweltbildung und -ausbildung, Forschung und Umweltbeobachtung im Rahmen lokaler, regionaler, nationaler und weltweiter Themen des Schutzes und der nachhaltigen Entwicklung

Die Zonierung der Landschaft in drei Kategorien (Kernzone, Pflegezone und Entwicklungszone) soll dem Erreichen dieser Ziele Rechnung tragen.

Kernzonen: Gebiete, die dem langfristigen Schutz von Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten unter möglichst geringem Einfluss des Menschen dienen, und die eine ausreichende Größe und Qualität zur Erfüllung der Schutzziele aufweisen. Der Schutz der Kernzonen kann insbesondere durch Erklärung zum Naturschutzgebiet (§ 11 NÖ NSchG 2000, LGBl. 5500) oder durch vertragliche Maßnahmen, die einen gleichwertigen Schutz gewährleisten, erfolgen. Der § 11 (4) des NÖ NSchG besagt: „In Naturschutzgebieten ist jeder Eingriff in das Pflanzenkleid oder Tierleben und jede Änderung bestehender Boden- oder Felsbildungen verboten. Weiters ist das Betreten außerhalb der ... in der Verordnung bezeichneten Wege und Bereiche verboten.“ Da in Mitteleuropa in den Seehöhen des Wienerwaldes praktisch nur der Lebensraum Wald großflächig ohne Einfluss des Menschen besteht, ist im Wienerwald nur Wald als Kernzonen-Lebensraum geeignet.

Pflegezonen: Gebiete, die folgende Funktionen erfüllen:

- Abpufferung von Kernzonen
- Funktionale Verbindung von Kernzonen
- Erhaltung der wertvollen Kulturlandschaft, die über Jahrhunderte bis Jahrtausende durch die Tätigkeit des Menschen entstanden ist, durch umfassend nachhaltige Landnutzung

In Pflegezonen sind nur Aktivitäten zulässig, die mit den oben genannten Zielen vereinbar sind. Es sind entsprechende Mechanismen zur Lenkung der menschlichen Nutzung und Aktivitäten in Pflegezonen zu entwickeln.

Entwicklungszone: Gebiet des Biosphärenparks, das nicht als Kernzone oder Pflegezone ausgewiesen ist. In der Entwicklungszone sind Vorgehensweisen zur ökologisch, ökonomisch und soziokulturell nachhaltigen Entwicklung und schonenden Nutzung natürlicher Ressourcen auf regionaler Ebene zu entwickeln und umzusetzen.

Ansprechperson zum Fachbereich Naturraummanagement Offenland, Naturschutz und Forschung im Biosphärenpark Wienerwald Management ist

MMag. Irene Drozdowski
Norbertinumstr. 9
3013 Tullnerbach
Tel: 02233/54 187 - 15
Email: id@bpww.at

Auf der Website des Biosphärenparks Wienerwald sind zahlreiche Informationen zum Biosphärenpark, zu Angeboten und Veranstaltungen zu finden: www.bpww.at



Abb. 9: Gebiet des Biosphärenparks Wienerwald

Die folgende Karte gibt einen Überblick über die den Biosphärenpark betreffenden naturschutzrechtliche Festlegungen auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Klosterneuburg.

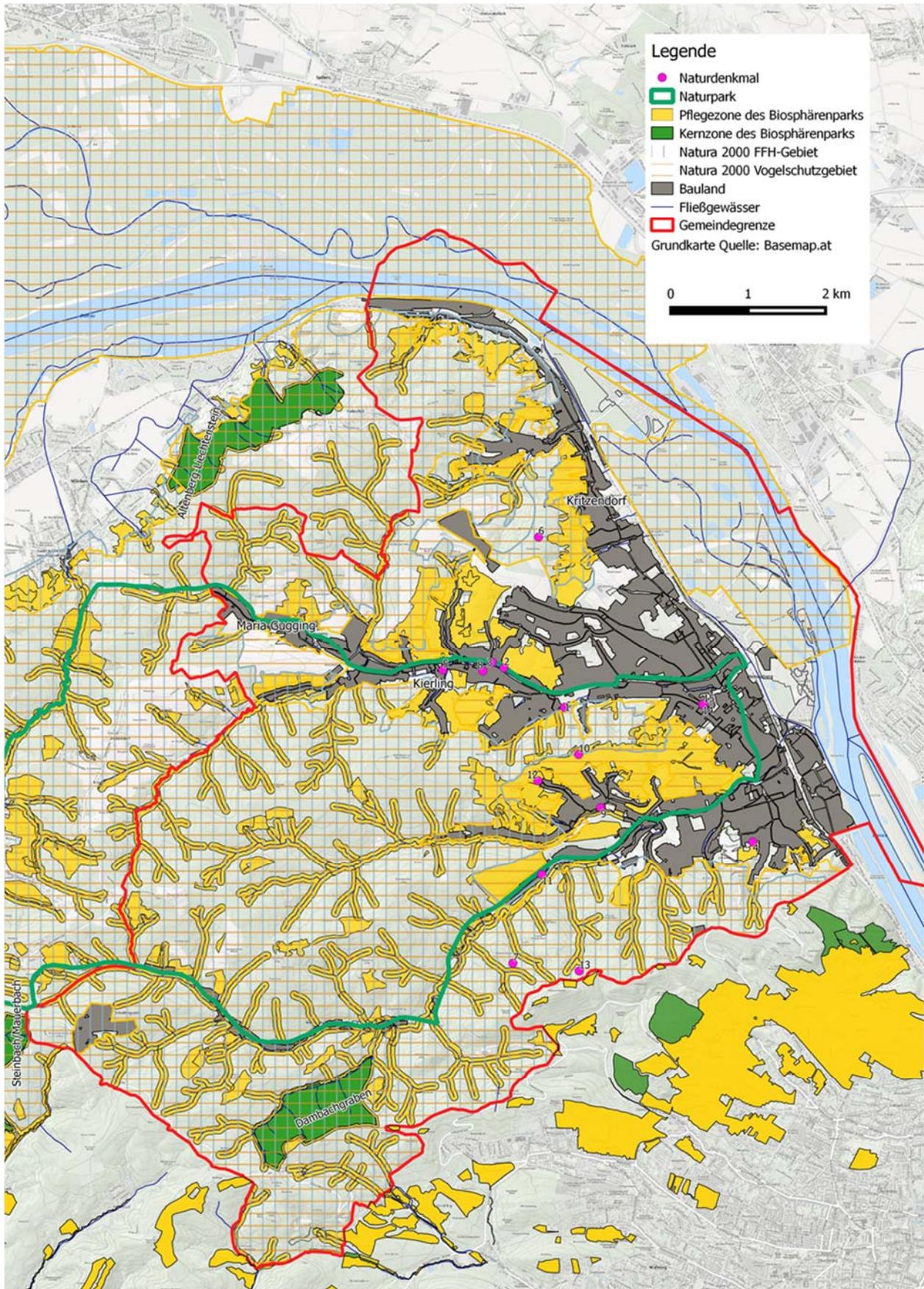


Abb. 10: Pflegezone und Offenland der Stadtgemeinde Klosterneuburg; Quelle: Eigene Bearbeitung

6.3 Schutz von Wiesen und Weiden

Die Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) hat zum Ziel, zur Sicherung der Artenvielfalt im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten beizutragen. Der Fortbestand oder gegebenenfalls die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensraumtypen und Habitate der Arten („Schutzobjekte“) in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet soll gewährleistet werden. Es gilt ein sogenanntes „Verschlechterungsverbot“. Wiesen und Weiden der Gemeinde Klosterneuburg sind daher, sofern sie den Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie („FFH-Typen“) entsprechen, rechtlich geschützt.

Die Umsetzung des Verschlechterungsverbotes bzw. des gesetzlichen Schutzes dürfte sich, abgesehen von akuten Flächeninanspruchnahmen oder auffälligen Nutzungsänderungen in vielen Fällen allerdings schwierig gestalten. Qualitative Veränderungen von Vegetationsbeständen des Offenlandes können Ergebnisse bereits länger andauernder Nutzungsänderungen wie beispielsweise der Erhöhung des Düngenniveaus, der Änderung der Art des Düngers oder eines etwas früheren Mahdzeitpunktes sein. Andere Einflüsse, die ebenfalls zu einer Veränderung des Nährstoffniveaus und damit der Vegetationszusammensetzung führen sind viel schwerer greifbar. Es sind dies die Verfrachtungen und Einträge von Nährstoffen aus der Luft. Beobachtungen dazu gibt es vor allem von der Nordabdachung des Wienerwaldes. Eine Quantifizierung ist allerdings extrem schwierig und eine Eindämmung der Einflüsse nahezu unmöglich, handelt es sich auch um Auswirkungen von Luftschadstoffen, deren Erzeugung außerhalb der Grenzen Österreichs stattfindet.

Darüber hinaus liegen naturschutzfachlich wertvolle Wiesen im überwiegenden Teil der Fälle in der Pflegezone des BPWW. Alle Wiesenflächen, die in dieser Zone liegen, sind gegen Verbauung weitgehend geschützt. Der §2 der Verordnung besagt folgendes: „In Pflegezonen darf eine Widmung von Flächen als Bauland nur dann festgelegt werden, wenn dies der Verbesserung der Siedlungsstruktur dient (z.B. Schließung von Baulandlücken, Abrundung von Siedlungsgebieten) und im Gemeindegebiet für die beabsichtigte Widmung keine andere Fläche in Betracht kommt. Grünland-Campingplatz und Grünland-Kleingärten dürfen nur dann gewidmet werden, wenn die beabsichtigte Widmung im Gemeindegebiet sonst nicht möglich ist.“

Einzelne Flächen sind von ihren BewirtschafterInnen als wertvolle Flächen im ÖPUL angemeldet und haben aufgrund dessen spezielle Bewirtschaftungsauflagen. Dafür erhalten BewirtschafterInnen im Rahmen eines Vertrages Ausgleichszahlungen. Für die Abwicklung des Programmes ist das Land NÖ, für die Kontrolle die AMA zuständig. Eventuell in anderen Arten des Vertragsnaturschutzes gebundene Flächen (z.B. Naturschutzbund, BIOSA, ...) wurden nicht extra erhoben.

6.4 Schutzgebietsbetreuung in NÖ

Die Schutzgebietsbetreuung in NÖ wird seitens der Energie- und Umweltagentur im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerks organisiert. In der Region NÖ-Mitte geschieht dies in enger Abstimmung mit dem Biosphärenpark Wienerwald Management. Über das Schutzgebietsnetzwerk soll insbesondere die Betreuung von Europaschutzgebieten, Naturschutzgebieten und flächigen Naturdenkmälern gewährleistet werden. In jeder Hauptregion gibt es für diese Thematik eine Ansprechperson der Energie- und Umweltagentur NÖ.

Energie- und Umweltagentur NÖ
Ansprechperson NÖ-Mitte: Dr. Michael Fusko
Grenzgasse 10
3100 St. Pölten
Tel: 0676/83688562
Email: michael.fusko@enu.at

7 Lebensräume

7.1 Biotoptypen

Als Biotope werden nicht nur - wie oft fälschlich angenommen - kleine Gewässer bezeichnet, sondern auch alle anderen Lebensräume mit einer bestimmten Ausstattung an Pflanzen- und Tierarten. Da bei der Offenlanderhebung der Pflanzenbestand im Vordergrund stand, wurde dieser nach vegetationskundlichen Gesichtspunkten beschrieben. Nachdem viele Flächen ähnlicher Lage einen ähnlichen Pflanzenbestand aufweisen, kann man sogenannte „Typen“ bilden und diese räumlich abgrenzen.

Für die Freilandkartierung wurde daher ein Biotoptypenkatalog erstellt, der sich an die Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2004, TRAXLER et al. 2005, ESSL et al. 2008) bzw. an den Wiesenkartierungsschlüssel von WILLNER et al. (2011) anlehnt. Veränderungen der Biotopsystematik sowie in der Umgrenzung der einzelnen Biotoptypen im Vergleich zu den Roten Listen der gefährdeten Biotoptypen Österreichs (l.c.) beziehen sich auf eine feinere Gliederung der Wiesenökosysteme, sowie auf eine dem Bearbeitungsraum angepasste Systematik von Kleinstrukturen wie Rainen und Kleingehölzen.

Die Verfeinerung der Grünlandbiotoptypen auf das Niveau von Pflanzengesellschaften trägt der regionalen Ausrichtung der Kartierung Rechnung. Zudem liegt mit WILLNER et al. (2011) und WILLNER et al. (2013) eine syntaxonomische Gliederung der Wiesen und Weiden im Wienerwald vor, so dass eine Kartierung der Biotope auf Niveau von Pflanzengesellschaften möglich war. Biotoptypen, die vor allem landschaftsstrukturellen Charakter aufweisen, wie Kleingehölze und Siedlungsbiotope, wurden hingegen zu größeren Kartierungseinheiten zusammengefasst.



Abb. 11: Wiesengebiet Hundsberg - südlich Hoheneggersteig

Einen Überblick über die Verteilung der wichtigsten Biotoptypen (zusammengefasst zu Gruppen) im Gemeindegebiet gibt die Karte auf der nächsten Seite.

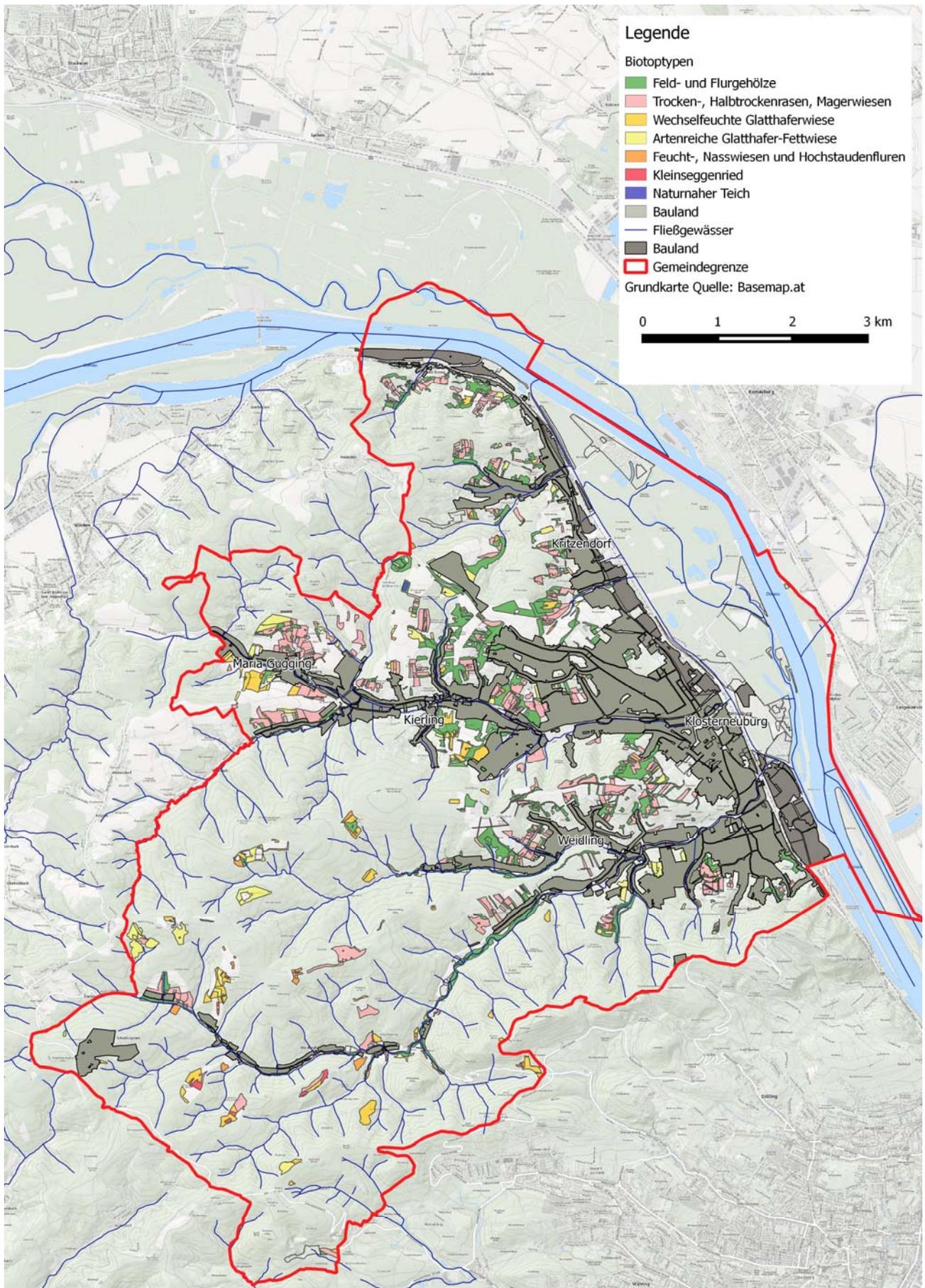


Abb. 12: Zu Gruppen zusammengefasste Biotoptypen der Stadtgemeinde Klosterneuburg; Quelle: Eigene Bearbeitung

7.1.1 Biootypen – Teilraum Wienerwaldwiesen - Nord

Eine Aufgliederung der einzelnen Biootypen des Offenlandes (180,96 ha) des Landschaftsteilraumes Wienerwaldwiesen - Nord ergibt, dass 49,4 % (89 ha) des Offenlandes auf Grünland-Biootypen wie Wiesen und Weiden entfallen. Davon betragen die jeweiligen Biootypen:

| | |
|--|---------|
| Glatthafer-Fettwiese (Pastinaco-Arrhenatheretum) | 19,8 ha |
| Wechselfeuchte Glatthaferwiese (Filipendulo-Arrhenatheretum) | 19,5 ha |
| Intensivwiese | 12,2 ha |
| Wechselrockene Trespenwiesen (Filipendulo-Mesobrometum) | 9,7 ha |
| Trockene Glatthaferwiese (Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum) | 7,5 ha |
| Streuobstbestände | 5,3 ha |
| Basenreiches, nährstoffarmes Kleinseggenried | 3,5 ha |
| Fuchsschwanz-Frischwiese (Ranunculo repentis-Alopecuretum) | 3,4 ha |
| Gedüngte, feuchte Fettwiesen (Kohl- und Bachkratzdistelwiesen) | 1,8 ha |
| Gehölzarme Brache des nährstoffarmen Feuchtgrünlandes | 1,3 ha |
| Böschungen und Raine mit halbruderalem Wiesencharakter | 1,3 ha |
| Feuchte bis nasse Fettweide | 1,0 ha |
| Gehölzarme Brache des frischen Wirtschaftsgrünlandes | 1,0 ha |
| Magere Rotschwingelwiese | 0,7 ha |
| Ungedüngte Sumpfwiesen | 0,4 ha |
| Gehölzarme Brache des nährstoffreichen Feuchtgrünlandes | 0,2 ha |
| Trocken-warmer Waldsaum | 0,2 ha |
| Brennnesselflur | 0,1 ha |
| Kleinsumpf/Naßgalle | 0,1 ha |
| Goldrutenbrache | 0,1 ha |
| Böschungen und Raine mit pannonischen Staudenfluren | 0,1 ha |
| Pfeifengras-Streuwiese | 0,08 ha |
| Gehölzreiche Brache des nährstoffarmen Feuchtgrünlandes | 0,06 ha |

Tab. 5: Grünland-Biootypen im Teilraum Wienerwaldwiesen - Nord, Flächengrößen



Abb. 13: Glatthafer-Fettwiesen des Pastinaco-Arrhenatheretum sind die häufigste Wiesengesellschaft des Landschaftsteilraumes Wienerwaldwiesen Nord

37,7 % (66,43 ha) des Offenlandes sind Siedlungs-Biototypen. Davon entfallen

| | |
|---|-------------------|
| auf nicht kartiertes Bauland | 72,3 % (48,20 ha) |
| auf Siedlungsbiototypen wie Straßen, Einzel- und Reihenhausbebauungen, Gehöfte, Gärten, Sport- und Freizeitanlagen, sowie befestigte und unbefestigte Freiflächen | 27,7 % (18,23 ha) |

7,6 % (13,8 ha) des Offenlandes sind Biototypen, die dem Agrarraum zuzurechnen sind. Davon entfallen folgende Flächen auf die jeweiligen Biototypen:

| | |
|---|---------|
| Äcker | 12,0 ha |
| Junge Ackerbrachen/Feldfutter/Einsaatwiesen | 1,8 ha |

3,8 % (6,8 ha) des Offenlandes werden Gewässer-Biototypen wie Bach, Teich und uferbegleitende Vegetation zugeordnet. Davon entfallen folgende Flächen auf die jeweiligen Biototypen:

| | |
|---|--------|
| Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen | 3,7 ha |
| Pendelnder Bach | 2,5 ha |
| Regulierter Bach | 0,6 ha |

3,3 % (5,9 ha) des Offenlandes sind Biototypen der Kleingehölze zugeordnet. Davon entfallen folgende Flächenanteile auf die jeweiligen Biototypen:

| | |
|---|---------|
| Grabenwälder | 2,1 ha |
| Feldgehölz aus standortsfremden Baumarten | 1,4 ha |
| Baumhecken | 0,9 ha |
| Feuchtgebüsche | 0,5ha |
| Feldgehölz aus standortstypischen Baumarten | 0,3 ha |
| Sukzessionsgehölze | 0,3 ha |
| artenreiche Gebüsche und Hecken | 0,2 ha |
| Naturferne Hecken und Windschutzstreifen | 0,1 ha |
| nitrophile Gebüsche und Hecken | 0,09 ha |
| Landschaftsprägende Baumgruppen | 0,04ha |

7.1.2 Biototypen - Teilraum Abhänge Tullnerfeld

Die Biototypen im Landschaftsteilraum Abhänge Tullnerfeld für den Klosterneuburger Anteil gehören überwiegend zu den folgenden Biototypen(gruppen):

| |
|---|
| Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes |
| Wechselrockene und Trockene Trespenwiesen |
| Basenreiche Magerweiden |

Insgesamt sind die Flächengrößen sehr gering, sodaß die Flächenangaben hier daher nicht detailliert aufgeführt werden.

7.1.3 Biototypen - Teilraum Klosterneuburg - Weinbauzone

Eine Aufgliederung der einzelnen Biototypen und Biototypgruppen des gesamten Offenlandes im Landschaftsteilraum Klosterneuburg - Weinbauzone (2.259,76ha) ergibt nachstehendes Ergebnis. Da linienförmige Biotope in der Digitalisierung über den flächenförmigen liegen, wurde die Fläche des Offenlandes für die Flächenstatistik anhand von Standardbreiten der linienförmigen Biotope insgesamt um 16,18 ha erweitert, was zu einer rechnerischen Fläche des Offenlandes von 2.275,94 ha führt.

58,36 % (1328,2ha) des Offenlandes gehören zu den Siedlungs-Biototypen. Davon entfallen

66,72 % (886,19 ha) auf nicht kartiertes Bauland

33,28 % (442,01 ha) auf Siedlungsbiototypen wie Straßen, Einzel- und Reihenhausbauungen, Gehöfte, Gärten, Sport- und Freizeitanlagen, sowie befestigte und unbefestigte Freiflächen.

17,04 % (387,81ha) des Offenlandes entfallen auf Grünland-Biototypen wie Wiesen und Weiden. Davon entfallen folgende Flächen auf die jeweiligen Biototypen.

| | |
|---|----------|
| Trockene Glatthaferwiese (Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum) | 90,00 ha |
| Intensivwiese | 48,85 ha |
| Wechselfeuchte Glatthaferwiese (Filipendulo-Arrhenatheretum) | 33,73 ha |
| Glatthafer-Fettwiese (Pastinaco-Arrhenatheretum) | 32,06 ha |
| Wechsel-trockene Trespenwiesen (Filipendulo-Mesobrometum) | 30,27 ha |
| Streuobstbestände | 21,39 ha |
| Gehölzreiche Brache des Halbtrocken- und Trockengrünlandes | 21,18 ha |
| Basenreiche Magerweide | 16,06 ha |
| Trockene Trespenwiese (Cirsio-Brachypodion) | 11,28 ha |
| Acker- und Weingartenbrache mit halbruderalem Wiesencharakter | 10,95 ha |
| Intensivweide | 8,90 ha |
| Gehölzarme Brache des Halbtrocken- und Trockengrünlandes | 8,60 ha |
| Acker- und Weingartenbrache mit Arten des Trockengrünlandes | 8,40 ha |
| Gehölzreiche Brache des frischen Wirtschaftsgrünlandes | 8,05 ha |
| Gehölzarme Brache des frischen Wirtschaftsgrünlandes | 6,99 ha |
| Verbrachte Streuobstwiesen | 5,69 ha |
| Beweidete Halbtrockenrasen | 4,62 ha |
| Gedüngte Sumpfwiese | 3,88 ha |
| Spontanvegetation ruderaler Offenflächen | 2,83 ha |
| Böschungen und Raine mit pannonischen Staudenfluren | 2,40 ha |
| Goldrutenbrache | 1,50 ha |
| Fuchsschwanz-Frischwiese (Ranunculo repentis-Alopecuretum) | 1,28 ha |
| Fettweide (Pastinaco-Arrhenatheretum) | 1,14 ha |
| Böschungen und Raine mit halbruderalem Wiesencharakter | 1,01 ha |
| Feuchte bis nasse Fettweide | 0,90ha |
| Pfeifengras-Streuwiese | 0,85 ha |
| Magere Rotschwingel-Wiese | 0,78 ha |
| Neophytenflur | 0,64ha |
| Trocken-warmer Waldsaum | 0,61 ha |
| Gehölzarme, verschilfte Brachen des Feucht-Grünlandes | 0,60 ha |
| Gehölzarme Brache des nährstoffreichen Feucht-Grünlandes | 0,51 ha |
| Kleinsumpf/Naßgalle | 0,42 ha |
| Gehölzreiche Brache des nährstoffarmen Feucht-Grünlandes | 0,36 ha |
| Feuchtblache mit dominierenden Doldenblütlern | 0,30 ha |
| Rasiges Großseggenried | 0,26 ha |
| Ungedüngte Sumpfwiesen | 0,14 ha |
| Böschungen und Raine mit Ruderalcharakter | 0,12 ha |
| Gehölzarme Brachfläche des nährstoffarmen Feucht-Grünlandes | 0,10 ha |
| Kleinseggenried | 0,09 ha |
| Brennesselflur | 0,07 ha |

Tab. 6: Grünland-Biotypen im Teilraum Klosterneuburg - Weinbauzone, Flächengrößen



Abb. 14: Trespenwiese unterhalb des Haschhofes bei Weidling

14,96 % (340,47 ha) des Offenlandes entfallen auf Biotoptypen, die dem Agrarraum zuzurechnen sind. Davon entfallen folgende Flächen auf die jeweiligen Biotoptypen:

| | |
|---|-----------|
| Äcker | 161,72 ha |
| Weingärten | 106,58 ha |
| Junge Ackerbrachen/Feldfutter/Einsaatwiesen | 47,03 ha |
| Intensiv-Obstbaumbestand und Fruchtkulturen | 25,14 ha |

7,36 % (167,44 ha) des Offenlandes entfallen auf Biotoptypen der Kleingehölze. Davon entfallen folgende Flächen auf die jeweiligen Biotoptypen:

| | |
|---|----------|
| Feldgehölz aus standortstypischen Baumarten | 64,09 ha |
| Grabenwälder | 28,96 ha |
| Baumhecken | 23,61 ha |
| Sukzessionsgehölze | 25,68 ha |
| Feldgehölz aus standortsfremden Baumarten | 4,23 ha |
| nitrophile Gebüsche und Hecken | 3,56 ha |
| artenreiche Gebüsche und Hecken | 3,50 ha |
| Strauch- und Gestrüppreiche Böschungen | 3,50 ha |
| Christbaumkulturen und Baumschulen | 2,30 ha |
| Baumreihen und Alleen | 1,77 ha |
| Robiniengehölz | 1,65 ha |
| Kleinflächige Nadelholzforste | 1,03 ha |
| Landschaftsprägende Baumgruppen | 0,99 ha |
| Neophyten-Gehölz | 0,90 ha |
| Naturferne Hecken und Windschutzstreifen | 0,77 ha |
| Obstbaumreihen | 0,54 ha |
| Grabenwald mit Sukzessionsgehölzen | 0,13 ha |
| Feuchtgebüsche | 0,23 ha |

2,24 % (50,96 ha) des Offenlandes sind Gewässer-Biototypen, wie Bach, Teich und uferbegleitende Vegetation zuzuordnen. Davon entfallen folgende Flächen auf die jeweiligen Biototypen:

| | |
|---|----------|
| Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen | 33,15 ha |
| Begradigter, regulierter Bach | 11,37 ha |
| Pendelnder Bach | 2,63 ha |
| Edellaubdominierter Ufergehölzstreifen | 1,44 ha |
| Meso- bis eutropher Teich | 1,01 ha |
| Naturferne Ufergehölzstreifen | 0,53 ha |
| Naturnaher Tümpel | 0,40 ha |
| Gestreckter Bach | 0,26 ha |
| Versiegelter Teich | 0,08 ha |
| Poly- bis hypertropher Teich | 0,05 ha |
| Naturferner Teich | 0,01 ha |
| Schilfröhricht an Gewässern | 0,03 ha |

0,1 % (2,19 ha) des Offenlandes entfallen auf Sonderbiotope, wie Steinbrüche und Schottergruben. Davon sind:

| | |
|---------------------------|---------|
| Stillgelegter Steinbruch | 2,03 ha |
| Steinwall, Lesesteinmauer | 0,16 ha |

7.2 FFH-Lebensraumtypen und deren Erhaltungszustand

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zur Umsetzung der EU-Richtlinie wurde im Rahmen der Kartierung der naturschutzfachlich wertvollen Offenlandflächen, zusätzlich auch die sogenannten „FFH-Lebensraumtypen“ des Offenlandes nach den Vorgaben der „Erhaltungszustandsstudie“ von ELLMAUER (2004) eingestuft.

In Abweichung zu dieser Studie wurde ein Geländewert „Erhaltungszustand D“ eingeführt. Dieser Wert bezieht sich auf Grünlandflächen, die zwar nach der objektivierten Indikatoreneinstufung der Erhaltungszustandsstudie einen Erhaltungszustand C aufweisen, im regionalen Überblick durch den Kartierer, allerdings als für den Raum nicht-FFH-würdig angesehen werden. Flächen des Erhaltungszustandes D belassen einen Handlungsspielraum für die zuständige Behörde ob diese Flächen als FFH-Typ ausgewiesen werden sollen oder nicht.

Relevante FFH-Lebensraumtypen (FFH-LRT) im Offenland, die mit größerem Flächenanteil im Biosphärenpark-Anteil der Stadtgemeinde Klosterneuburg auftreten sind:

| | |
|-----------------------|-------------|
| 6210 Halbtrockenrasen | 85,3661 ha |
| 6510 Glatthaferwiesen | 165,7819 ha |

Geringen Flächenanteil haben auch folgende FFH-Typen:

| | |
|---|------------|
| 6230 Montane Borstgrasrasen | 0,6241 ha |
| 6410 Pfeifengraswiesen | 4,3695 ha |
| 7230 Kalkreiche Niedermoore | 6,6300 ha |
| 91E0 Erlen- Eschen-, und Weidenauen | 36,9763 ha |
| 91M0 Pannonisch-balkanische Zerreichen- und Traubeneichenwälder | 16,1369 ha |
| 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder | 2,4915 ha |
| 9180 Schlucht- und Hangmischwälder | 16,5393 ha |

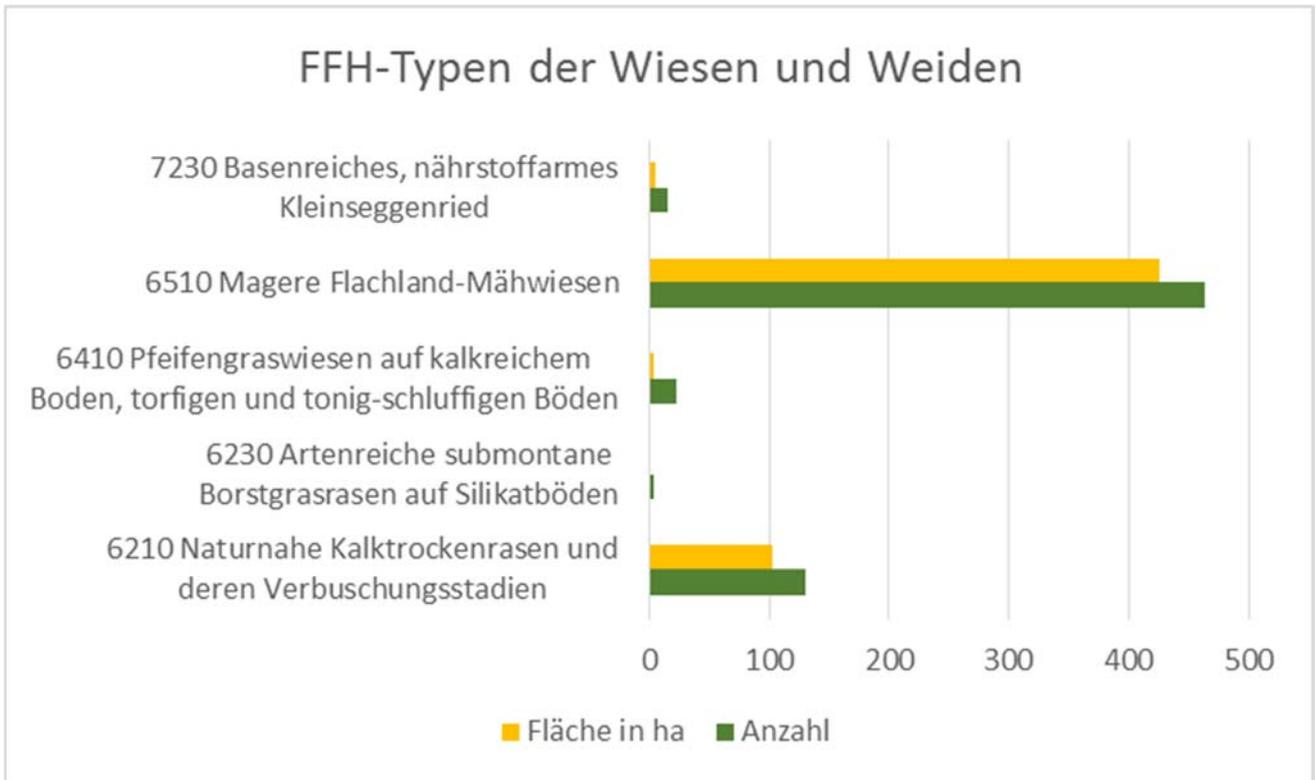


Abb. 15: FFH-Lebensraumtypen der Wiesen in der Gemeinde Klosterneuburg nach Anzahl und Größe;
Quelle: eigene Auswertung

7.2.1 FFH-Typen - Teilraum Wienerwaldwiesen - Nord

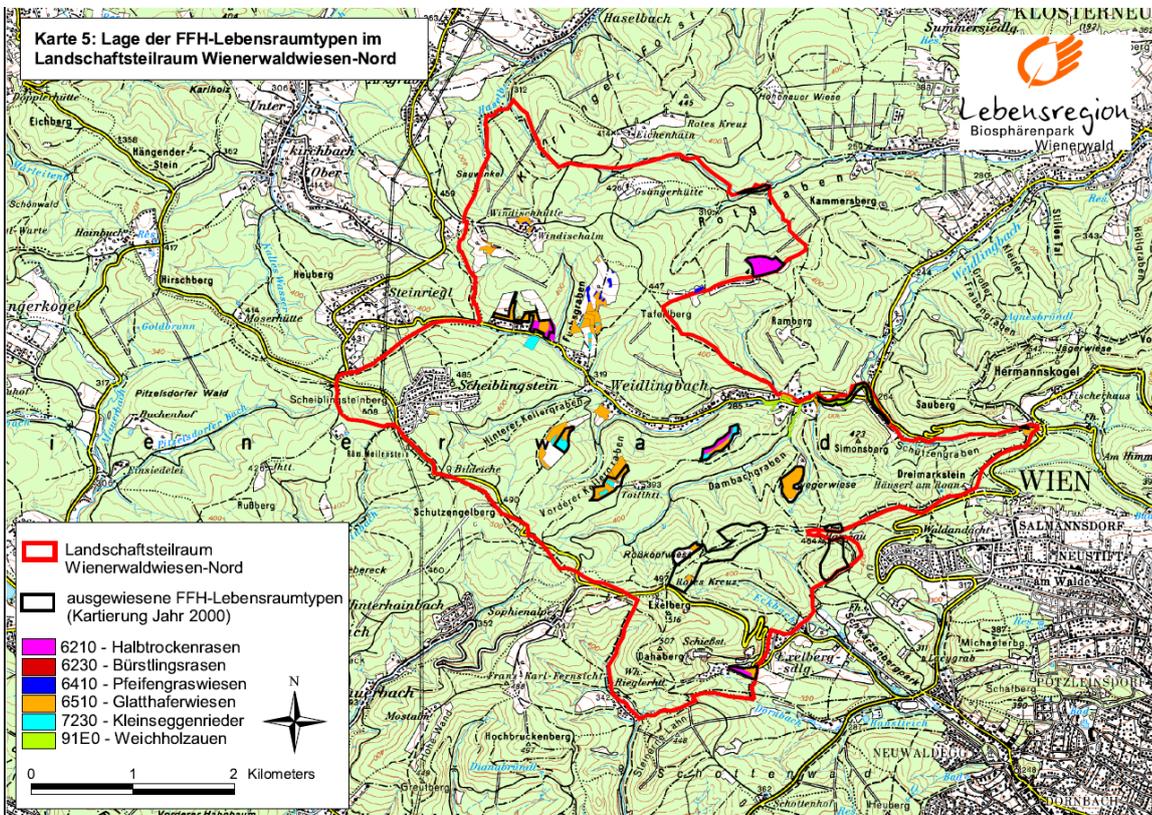


Abb. 16: Lage der FFH-Lebensraumtypen im Landschaftsteilraum Wienerwaldwiesen-Nord.
Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

Eine Analyse des Erhaltungszustandes der FFH-Typen im Landschaftsteilraum Wienerwaldwiesen Nord nach ELLMAUER (2004) ergibt folgende Verteilung:

| | | | | |
|----------|-------------------|---------------------|---------|--------|
| LRT 6210 | Halbtrockenrasen | Erhaltungszustand A | 9,4 ha | 95 % |
| | | Erhaltungszustand B | 0,4ha | 20 % |
| LRT 6230 | Borstgrasrasen | Erhaltungszustand A | 0,4 ha | 57 % |
| | | Erhaltungszustand B | 0,3 ha | 43 % |
| LRT 6410 | Pfeifengraswiesen | Erhaltungszustand B | 1,0 ha | 67 % |
| | | Erhaltungszustand C | 0,4 ha | 33 % |
| LRT 6510 | Glatthaferwiesen | Erhaltungszustand A | 13,6 ha | 36 % |
| | | Erhaltungszustand B | 21,0 ha | 55 % |
| | | Erhaltungszustand C | 2,3 ha | 6,1 % |
| | | Erhaltungszustand D | 0,9 ha | 2,4 % |
| LRT 7230 | Kleinseggenrieder | Erhaltungszustand A | 1,2 ha | 34 % |
| | | Erhaltungszustand B | 2,3 ha | 66 % |
| LRT 91E0 | Weichholzaunen | Erhaltungszustand A | 1,5 ha | 40,5 % |
| | | Erhaltungszustand B | 2,0 ha | 54 % |
| | | Erhaltungszustand C | 0,2 ha | 5,4 % |

Tab. 7: Erhaltungszustand der FFH-Lebensraumtypen im Landschaftsteilraum Wienerwaldwiesen - Nord

7.2.2 FFH-Typen - Teilraum Klosterneuburg-Weinbauzone

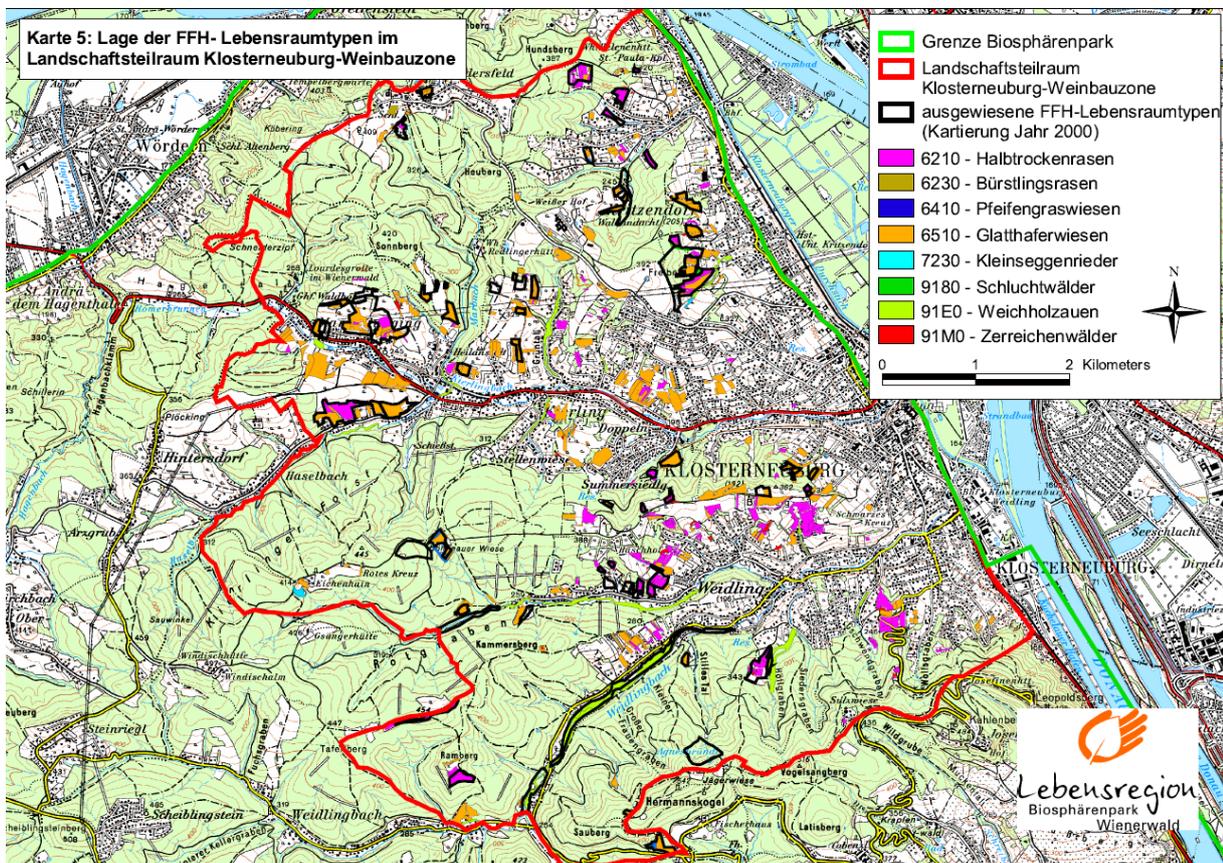


Abb. 17: Lage der FFH-Flächen im Landschaftsteilraum Klosterneuburg-Weinbauzone.

Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

Eine Analyse des Erhaltungszustandes der FFH-Typen im Landschaftsteilraum
Klosterneuburg - Weinbauzone nach ELLMAUER (2004) ergibt folgende Verteilung:

| | | | | |
|----------|-------------------|---------------------|---------|---------|
| LRT 6210 | Halbtrockenrasen | Erhaltungszustand A | 37,7 ha | 49,4 % |
| | | Erhaltungszustand B | 32,7 ha | 42,9 % |
| | | Erhaltungszustand C | 5,9 ha | 7,7 % |
| LRT 6230 | Borstgrasrasen | Erhaltungszustand B | 0,8 ha | 100,0% |
| LRT 6410 | Pfeifengraswiesen | Erhaltungszustand B | 1,6 ha | 85,8 % |
| | | Erhaltungszustand C | 0,3 ha | 14,2 % |
| LRT 6510 | Glatthaferwiesen | Erhaltungszustand A | 28,8 ha | 19,0 % |
| | | Erhaltungszustand B | 77,2 ha | 51,0 % |
| | | Erhaltungszustand C | 45,2 ha | 30,0 % |
| LRT 7230 | Kleinseggenrieder | Erhaltungszustand B | 0,1 ha | 100,0 % |
| LRT 9180 | Schluchtwälder | Erhaltungszustand A | 8,1 ha | 42,1 % |
| | | Erhaltungszustand B | 11,1 ha | 57,9 % |
| LRT 91E0 | Weicholzauen | Erhaltungszustand A | 12,0 ha | 37,5 % |
| | | Erhaltungszustand B | 18,6 ha | 58,1 % |
| | | Erhaltungszustand C | 1,4 ha | 4,37 % |
| LRT 91M0 | Eichenwälder | Erhaltungszustand A | 2,9 ha | 96 % |
| | | Erhaltungszustand B | 0,1 ha | 4 % |

Tab. 8: Erhaltungszustand der FFH-Lebensraumtypen im Landschaftsteilraum Klosterneuburg - Weinbauzone

Der Erhaltungszustand des Lebensraumtyps wurde durch Synthese der von Ellmauer (2004) vorgegebenen Einzelindikatoren auf der Kartierungsfläche bestimmt. Für die Bewertung wird folgende Skala angewandt:

Erhaltungszustand A - Ausgezeichnet: Das Objekt befindet sich in einem sehr guten Zustand.

Erhaltungszustand B - Gut: Das Objekt ist in gutem Zustand.

Erhaltungszustand C - Mäßig bis Schlecht: Das Objekt befindet sich in mäßigem bis schlechtem Zustand.

Erhaltungszustand D bezieht sich auf Flächen, die zwar nach der objektivierten Indikatoreinstufung der Erhaltungszustandsstudie (ESSL 2004) einen Erhaltungszustand C aufweisen, nach der subjektiven Einstufung durch die KartiererInnen, allerdings als nicht-FFH-würdig einzustufen sind. Die Diskrepanz rührt vor allem daher, dass beim Indikatorwert der Anzahl typspezifischer Arten in der Erhaltungszustandsstudie keine Untergrenze angegeben wird und daher nahezu jede Fläche, die dem Arrhenatherion zugerechnet werden kann, auch als FFH-Typ erhoben werden könnte. Da dies im Sinne der Differenzierung und Ausweisung von naturschutzfachlich hochwertigen Einzelflächen keine zielführende Vorgehensweise darstellt, wird zur Abgrenzung der unteren Kartierungsschwelle auf das Kriterium des Blütenreichtums als Forderung des INTERPRETATION MANUAL OF EUROPEAN UNION HABITATS (1999) für den FFH-Typ 6510 zurückgegriffen.

Flächen des Erhaltungszustandes D belassen einen Handlungsspielraum ob sie als FFH-Typ ausgewiesen werden oder nicht, da sie bei strenger Auslegung der Erhaltungszustandsstudie ausgewiesen werden müssen, bei einer realistischeren dem Aspekt des Blütenreichtums folgenden allerdings nicht. Das Entwicklungspotential solcher Flächen ist trotzdem nicht zu unterschätzen.

8 Naturschätze der Gemeinde

8.1 Tierwelt

Die Kartierungen bzw. Auswertungen umfassten folgende Artengruppen:

- Vögel
- Amphibien
- Reptilien
- Heuschrecken

Diese Artengruppen sind aufgrund ihrer gut bekannten ökologischen Ansprüche, der vergleichsweise leichten Erfassbarkeit und einer hohen Anzahl an Vergleichsdaten im Gebiet ausgezeichnet als Indikatoren für die naturschutzfachliche Beurteilung des Offenlandes geeignet. Sowohl bei den Vögeln, als auch bei den Heuschrecken sind die Wiesengebiete der Abhänge zur Donau und der Weinbauzone als besonders artenreich bekannt.



Vögel

Aus der Artengruppe der Vögel konnten im Biosphärenpark Wienerwald insgesamt 125 Arten als Brutvögel erfasst werden (BERG und ZUNA-KRATKY T., 1992). Davon sind 20 Arten im Anhang I der Europäischen Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 2009/147/EG vom 30. November 2009) angeführt. Es sind dies vom Aussterben bedrohte Arten, aufgrund geringer Bestände oder kleiner Verbreitungsgebiete seltene oder durch ihre Habitatsansprüche besonders schutzbedürftige Arten, für deren Schutz besondere Maßnahmen ergriffen werden müssen und für die spezielle Schutzgebiete ausgewiesen wurden. Der Schutz gilt für Vögel, ihre Eier und Lebensräume. Geschützt sind auch alle regelmäßig auftretenden Zugvogelarten.

Im Rahmen der Offenlanderhebung wurden nur im Raum Maria Gugging Daten zur Vogelfauna neu erhoben. Alle anderen Daten beziehen sich auf bereits bekannte Rasterdaten vor dem Jahr 2000. Häufigste Art war in Gugging die Goldammer (*Emberiza citrinella*), aber auch Neuntöter (*Lanius collurio*), Grünspecht (*Picus viridis*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*) sind oftmals und an verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet aufgetreten. Als Spezialität alter Eichenwälder ist das Vorkommen des Mittelspechtes (*Dendrocopus medius*) zu vermerken. Um die Entwicklung der Wiesengebiete aus vogelkundlicher Sicht längerfristig dokumentieren zu können wurden von DVORAK, 2011 insgesamt 11 Indikatorarten für das Offenland herausgearbeitet. Da Klosterneuburg einen hohen Waldanteil zu verzeichnen hat, ist die Bedeutung für Offenlandarten im Vergleich zum zentralen Wienerwald nur mittelmäßig. Die strukturierte Weinbaulandschaft ist allerdings für alle wärmeliebenden Arten ein wesentlicher Lebensraum.

| Deutscher Name | Wissenschaftl. Name | Deutscher Name | Wissenschaftl. Name |
|----------------|----------------------------|-----------------|--------------------------|
| Braunkehlchen | <i>Saxicola rubetra</i> | Raubwürger | <i>Lanius excubitor</i> |
| Feldlerche | <i>Alauda arvensis</i> | Rebhuhn | <i>Perdix perdix</i> |
| Feldschwirl | <i>Locustella naevia</i> | Schwarzkehlchen | <i>Saxicola torquata</i> |
| Goldammer | <i>Emberiza citrinella</i> | Wachtelkönig | <i>Crex crex</i> |
| Graumammer | <i>Emberiza calandra</i> | Wachtel | <i>Coturnix coturnix</i> |
| Neuntöter | <i>Lanius collurio</i> | | |

Tab. 9: Indikatorarten zur naturschutzfachlichen Bewertung des Offenlandes aus der Artengruppe Vögel; nach DVORAK 2011

Dazu kommen 7 weitere Arten, für die das Offenland ein wichtiges Nahrungshabitat ist, darunter Baumfalke (*Falco subbuteo*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Uhu (*Bubo bubo*) und Wespenbussard (*Pernis apivorus*). Einige interessante und wichtige Offenland-Vogelarten werden in den folgenden Artenportraits vorgestellt:

Neuntöter (*Lanius collurio*)



Der Neuntöter ist im Wienerwald ein relativ weit verbreiteter Brutvogel der wiesendominierten Kulturlandschaft mit Einzelgehölzen, er besiedelt aber lokal auch Schläge und lückig stehende Jungwaldbestände. Sein Nest baut er am liebsten im Dornengebüsch sehr dicht über dem Boden (50-100 cm). Zu seiner Nahrung gehören hauptsächlich Insekten und Kleinsäuger, aber auch Amphibien. Diese spießt er manchmal an Dornen auf.

Die Verbreitungsschwerpunkte liegen im zentralen Wienerwald in den Wiesengebieten zwischen Laab im Walde und Wolfsgraben bis nach Sittendorf und Gaaden. Er kommt aber auch in Klosterneuburg vor. Der Neuntöter ist ein wichtiger Indikator für den Reichtum einer Landschaft an kleinräumigen Strukturelementen.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)



Dieser eindrucksvolle Vogel mit bis zu 2 m Flügelspannweite hat seinen Hauptlebensraum im Wald und die wichtigsten Nahrungsflächen im Wienerwald sind Bäche und temporär Wasser führende Gräben. An zweiter Stelle in Bezug auf die Bedeutung stehen allerdings bereits (feuchte) Wiesenflächen (FRANK und BERG, 2001). Er ernährt sich von Amphibien und Wirbellosen, aber auch Fische, Wasserpflanzen und Moose sind Teil seines Speiseplans. Der Wienerwald ist das wichtigste Brutgebiet der Art in Österreich. Aus diesem Grund kommt dem Schutz der Nahrungshabitate ebenfalls eine hohe Bedeutung zu.

Baumfalke (*Falco subbuteo*)



Der Baumfalke ist ein Großinsektenjäger der seine Nahrung überwiegend im Offenland erbeutet. Auffällig sind seine rostroten „Hosen“ am Beingefieder. Seine Brutplätze liegen im Randbereich lichter Nadel-, Misch oder Laubwälder, die Nähe von Feuchtgebieten mit dem Vorkommen geeigneter Beute (z. B. Libellen, Singvögel) wird oft bevorzugt. Er ist daher für solche Gebiete im Wienerwald eine geeignete Indikatorart. Der Großteil der Nachweise aus dem Wienerwald kommt aus den großflächigen Offenlandgebieten im zentralen und südlichen Wienerwald.

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)



Das farbenprächtige Schwarzkehlchen ist ein auffälliger Vogel, wenn es in aufrechter Haltung auf einer Buschspitze sitzt, hektisch mit den Flügeln zuckt und mit hart kratzenden Rufen warnt. Es brütet bevorzugt in Ödland- und (feuchte) Brachflächen mit eingestreuten Büschen und Hecken und profitiert von einer grosszügigen Anlage von Buntbrachen. Die Vögel sind Teilzieher: In milden Wintern kehren sie früh in die Brutgebiete zurück, bei strenger Witterung kommt es unter den bei uns ausharrenden Vögeln zu grossen Verlusten.

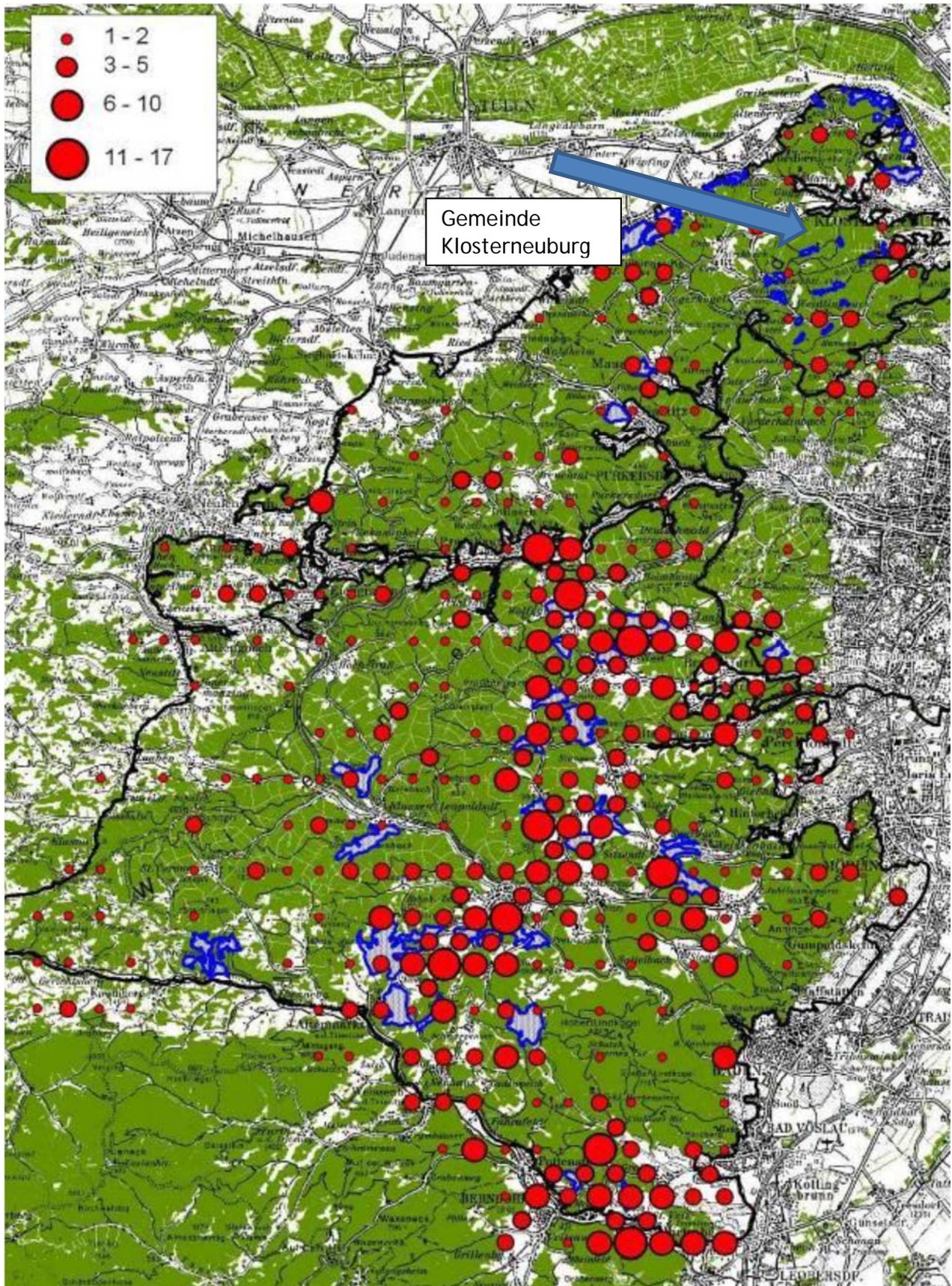


Abb. 18: Anzahl der im Biosphärenpark Wienerwald pro Minutenfeld nachgewiesenen hier definierten Vogelarten des Offenlandes nach Daten aus den Jahren 1981-2010.



Amphibien

Amphibien sind entlang der Wienerwaldbäche wie etwa Marbach, Kierlingbach und Weidlingbach (und ihrer Zubringer), zu finden. Gumpen und Flachstellen sowie schottrige und feinstoffreiche Bereiche wechseln einander ab, meist sind die Gerinne von Begleitgehölzen beschattet. An die Gehölze anschließende Wiesenbereiche mit saisonal auftretenden Feuchtstellen sind einerseits als Laichgewässer andererseits als Sommerlebensräume von besonderer Bedeutung. Auch in Mulden und an Schichtquellaustritten in und außerhalb des Waldes sammelt sich (besonders im Frühjahr) Wasser in kleinen Tümpeln, welche als Laichbiotope angenommen werden. Für Arten wie die Gelbbauchunke sind bereits tiefere Wagen Spuren und wenig beschattete, vegetationsfreie Kleinstgewässer wertvolle Laichbiotope. Ergänzt werden die natürlichen Gewässer durch eine größere Anzahl an künstlichen Teichen und Tümpeln, welche sich überwiegend in Privatbesitz befinden und als Trittsteinbiotope eine wichtige Funktion erfüllen. Die Beschreibungen der folgenden Arten wurden auf Basis der Steckbriefe in www.herpetofauna.at verfasst.

Erdkröte (*Bufo bufo*)



Die anpassungsfähige Erdkröte zählt zu den häufigsten und verbreitetsten Amphibienarten. Die Weibchen laichen im zeitigen Frühjahr an Seen, Tümpeln oder Flussaltarmen, können aber auch dynamische Lebensräume mit temporären Kleingewässern an Flüssen und Bächen zur Reproduktion nutzen. Beim Wandern zu den Gewässern werden sie oft Opfer des Straßenverkehrs. Die Sommerlebensräume können weit von den Gewässern entfernt sein, ihr Aktivitätsradius beträgt drei und mehr Kilometer. Sie gehen in der Nacht auf Beutesuche und fressen alles Kleingetier, das sie aufgrund der Größe gerade noch verschlingen können.

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)



Das Weibchen setzt im April und Mai fertig entwickelte Larven im Wasser kleiner Bäche oder Quelltümpel ab. Erwachsene Tiere leben meist in Laub- und Mischwäldern an feuchten und kühlen Plätzen. Sie bevorzugen Temperaturen zwischen 3 und 12°C, geringe Luftbewegung und hohe Luftfeuchtigkeit. Feuersalamander sind nachtaktiv, am Tag verstecken sie sich in Erdhöhlen oder unter Steinen. Ihre Nahrung besteht aus Regenwürmern und Schnecken. Da sie über ihre Haut Gift absondern können, haben sie praktisch keine natürlichen Feinde.

Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)



Herzförmige Pupillen, schwarze Warzen und gelbe Flecken am Bauch kennzeichnen den bis zu 4,5 cm großen Froschlurch. Die Gelbbauchunke besiedelt kleine, Gewässer wie Radspuren und Lacken. Zum Ablachen werden seichte, vegetationsarme, Tümpel mit Bodenschlamm aufgesucht. Das Weibchen klebt mehrmals im Jahr Klumpen mit etwa 20 Eiern an Äste, Wasserpflanzen und abgefallenes Laub. Als Nahrung dienen Insekten und -larven, Würmer, Spinnen und andere Wirbellose. Zu den Sommer- und Winterquartieren im Umland der Wohngewässer wandern sie bis zu 1 km weit. Die Tiere überwintern am Grund von Gewässern oder eingegraben in lockerem Bodensubstrat.

Laubfrosch (*Hyla arborea*)



Der Laubfrosch ist die einzige kletternde Froschart Österreichs. Er ist klein und grazil, mit einer Kopf-Rumpf-Länge von 35-50 mm und 6 bis 10 Gramm Gewicht. Die Zehen der Hinterfüße sind mit Schwimmhäuten verbunden. Finger und Zehen haben scheibenförmige Haftscheiben. Mit ihnen kann sich der Laubfrosch an senkrechten, glatten Oberflächen festhalten. Er bewohnt gut strukturierte, offene Landschaften mit hohem Grundwasserstand, typischer Lebensraum ist die Au in tieferen Lagen Österreichs. Er besiedelt auch temporäre Kleingewässer (z.B. überschwemmte Wiesen) bis hin zu großen Seen. Wichtig sind breitblättrige und besonnten Sitzwarten, sowie ein gutes Nahrungsangebot.



Reptilien:

Lebensräume für Reptilien gibt besonders in der strukturreichen Weinbaulandschaft und den steilen Abhängen Richtung Tullnerfeld mit ihren aufgelassenen Steinbrüchen. Überall, wo Steinhäufen, altes Holz, Schnittgut oder Mauerreste den sonnenhungrigen Tieren eine Möglichkeit sich aufzuwärmen geben und hohes Gras, Gebüsch, kleine Gräben Versteckmöglichkeiten und Nahrung bieten, sind Reptilien zu erwarten. Vorausgesetzt, die Tiere fallen nicht dem Einsatz von Pestiziden, dem Verkehr oder ängstlichen Bewohnern zum Opfer. Es gibt übrigens keine heimischen Giftschlangen im Gemeindegebiet! Alle Sichtungen von „Kreuzottern“ sind Verwechslungen, entweder mit der Schlingnatter, oder der Würfelnatter. Die Beschreibung der Arten erfolgte auf Basis der Steckbriefe in www.herpetofauna.at.

Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*)



Die größte Schlangenart Mitteleuropas (bis 2 m) ist ungiftig. Der Kopf mit der abgerundeten Schnauze ist schmal, klein und vom Halsbereich leicht abgesetzt. Die zeichnungslose Kopfoberseite hat oft ein dunkles Band vom Auge zum Hals. Die Augen sind relativ groß mit runden Pupillen. Die Äskulapnatter lebt an Trockenhängen bis hin zu Flusstälern, Sumpfgebieten und Wäldern. Der bevorzugte Lebensraum liegt häufig an der Grenze zwischen offenen und bewachsenen Bereichen sowie in lichten Wäldern. Sie schwimmt und klettert gerne. Die Hauptaktivitätsperiode liegt zwischen Mai bis Juni. Die tagaktive Natter frisst Mäuse, Maulwürfe, Vogeleier, junge Vögel und Eidechsen.

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)



Die etwa 60 cm lange Schlingnatter ist eine der verbreitetsten, wegen der versteckten Lebensweise aber wenig bekannten, Schlangenarten Österreichs. Aufgrund ihres Zeichnungsmusters wird sie oft mit der Kreuzotter verwechselt. Hauptlebensräume sind strukturreiche Landschaften mit einem guten Angebot an Versteck- und Sonnplätzen - ein Mosaik aus bewachsenen und offenen Stellen mit Strukturen wie Totholz, Steinansammlungen und Altgrasbeständen. Schlingnattern sind spezialisierte Reptilienjäger. Erwachsene Tiere jagen auch Kleinsäuger und Jungvögel. Kommt das Beutetier in Reichweite der Schlange, wird es blitzschnell gepackt, umschlungen und gefressen.

Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*)



Die größte Eidechsenart Österreichs, kommt nur an besonders wärmebegünstigten Stellen vor. Dort werden Säume, gebüschrreiche Halbtrockenrasen, Stütz-, Trocken- und Lesesteinmauern, Böschungen und Abbrüche beispielsweise an Wegen oder bei Steinbrüchen besiedelt. Wichtig ist die Kombination von Versteckmöglichkeiten mit sonnenexponierten Stellen für Eiablage und Thermoregulation. Fehlen solche Strukturen oder wuchern sie zu, wandern die Tiere nach einiger Zeit ab, da die Gegebenheiten nicht mehr den Habitatansprüchen genügen. Smaragdeidechsen können bis 12 Jahre alt werden und besiedeln Habitate im Umkreis von bis zu 5.000 m². Als Nahrung dienen Insekten und Spinnentiere, aber auch Jungtiere aller Reptilienarten.

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)



Weit verbreitetste Eidechsenart Österreichs mit mehreren Unterarten, vom Flachland bis in alpine Lagen (1.700 m). Kräftiger Körperbau mit kurzem, rund-schnäuzigem Kopf, bis maximal 22cm lang. Zur Paarungszeit zeigen die Männchen eine grüne Kehlgion, oft auch einen grünen Bauch. Die Paarungszeit beginnt Ende April, es gibt meist zwei Eiablagen - ab Ende Mai und ab Ende Juni. Jungtiere haben weiße Augenflecke an den Flanken und cremefarbige Bäuche. Sie haben eine Vorliebe für offene, reichhaltig strukturierte Landschaften mit trockenen Stellen und niedrigem, buschigem Pflanzenbewuchs in S - SO- oder SW Exposition. Das Vorhandensein vegetationsfreier, offener Stellen ist für die Eiablage unerlässlich.



Heu- und Fangschrecken

Von der Artengruppe der Heu- und Fangschrecken konnten im Gebiet des Biosphärenparks in den letzten fünf Jahren 78 aktuell nachgewiesen werden. Dies entspricht etwa 70 % der in Ostösterreich vorkommenden Arten. Seit dem Jahr 1820 sind insgesamt sogar 92 Arten gefunden worden, von denen 1990 nur mehr 82 nachgewiesen werden konnten. Die Bestände von 10 Arten müssen daher im Wienerwald als erloschen gelten (ZUNA-KRATKY et al. 2014). Ausgewertet wurden alle Informationen der Österreichischen Heuschreckenkartierung, historische Angaben ebenso wie spezielle Erhebungen im Rahmen der Offenlandkartierung.

Der Nordrand der Gemeinde bei Höflein, aber auch die Weinbaulandschaft im Süden und Südosten beherbergen besonders artenreiche Heuschreckenlebensräume, wie auch in der Abb. 19 deutlich erkennbar ist.

Alle Angaben der Artenportraits wurden auf Basis der aktuellen heuschreckenkundlichen Arbeit zu den Indikatorarten des Offenlandes von ZUNA-KRATKY et al. (2014) für den Biosphärenpark Wienerwald erstellt. Insgesamt wurden darin der Status und die Verbreitung von 22 Arten beschrieben und kartografisch dargestellt.

Große Höckerschrecke (*Arcyptera fusca*)



Die Feldheuschrecke mit der rötlichen Bauchunterseite kommt nur in trockenwarmen, gut besonnten Lebensräumen mit trockener Vegetation und Offenbodenstellen vor. Die Imagines treten von Ende Juni oder Anfang Juli bis Oktober auf. Die Eier überwintern im Boden, oft werden auch mehrmals Gelege angelegt. Die besonders seltene Art frisst Gräser und Kräuter sowie bei Gelegenheit auch Aas wie zertretene Insekten etc.

Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*)



Diese wärmeliebende Feldheuschrecke kann als Indikatorart für kurzrasige, trockene Magerwiesen und -weiden und sogar steinigen Offenstellen gelten. Sie gehört zu den Ödlandschrecken. Ihre roten Hinterflügel sieht man nur, wenn sie fliegt. Beim Flug der Männchen entsteht das charakteristische und namengebende Schnarren, ähnlich dem Knarren einer langsam gedrehten Ratsche. Damit begeben sie sich auf die Suche nach Weibchen.

Warzenbeisser (*Decticus verrucivorus*)



Die verhältnismäßig große, wärmeliebende, typische Art für Magergrünland und Halbtrockenrasen ist im Wienerwald verbreitet und häufig. Entscheidend für ihr Vorkommen ist die hohe Sonneneinstrahlung aufgrund niedrigen oder lückigen Bewuchses. Sie kann daher mit intensiver Beweidung und früher Mahd der Wiesen gut leben. Ihren Namen verdankt sie dem bräunlichen, ätzenden Verdauungssaft, der beim Fang anderer Insekten beim Biss ausgeschieden wird.

Wantschaftschrecke (*Polysarcus denticauda*)



Auffallend an der mit 4,5 cm Körperlänge größten Sichelschreckenart Europas, ist der große sattelförmige Halsschild, die langen Fühler und, dass die Tiere höchstens Flügelstummel aufweisen. Die fast flugunfähige Art bleibt daher bei Gefahr ruhig sitzen. Die vegetarisch lebende Art ist ein wichtiger Indikator für die „klassischen Wienerwaldwiesen“, die extensiv genutzten Fettwiesen. Sie kommt im zentralen Wienerwald häufig vor und hat dort auch den Verbreitungsschwerpunkt in Österreich.

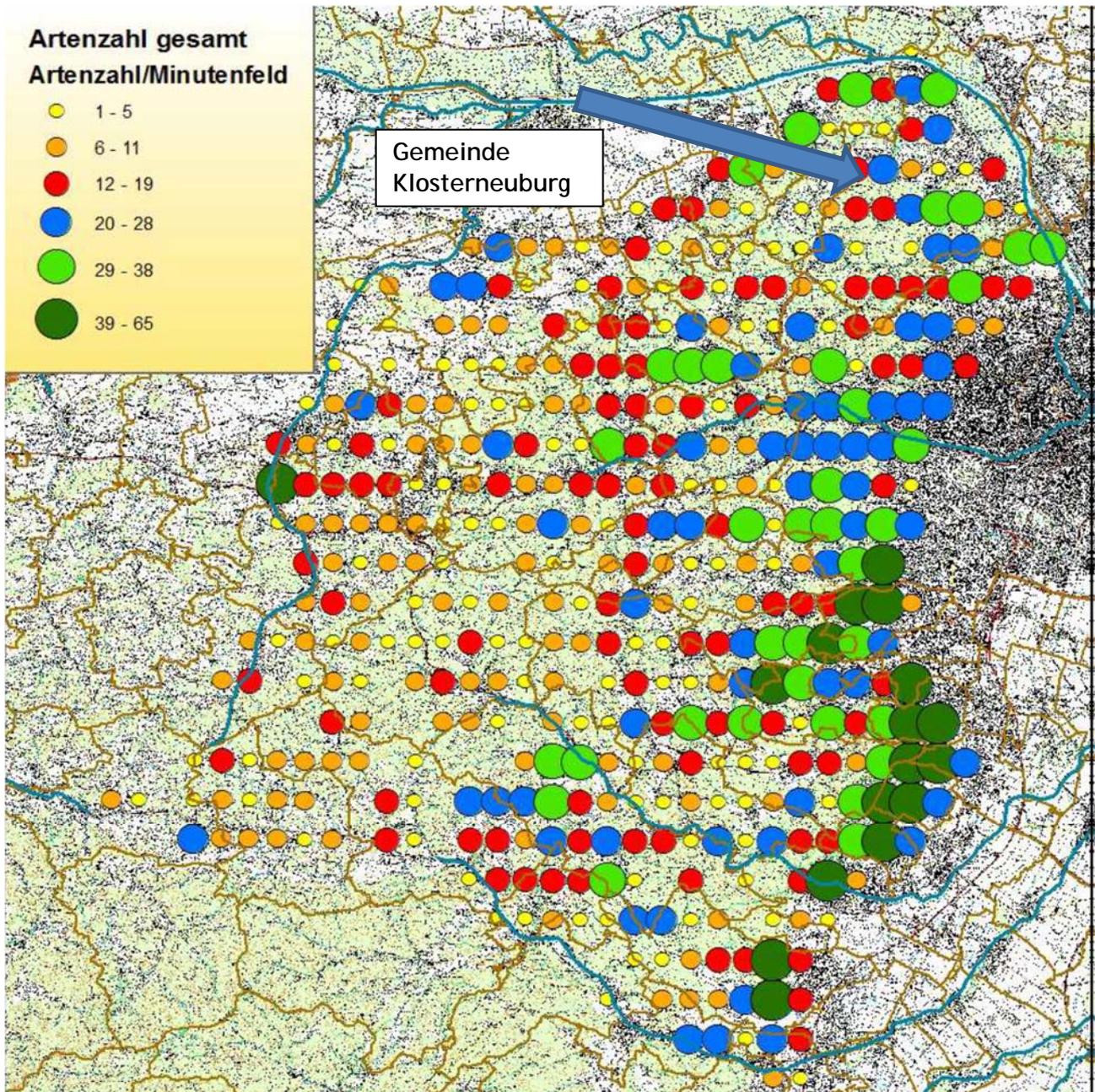


Abb. 19: Umfang des Artenspektrums (Artenzahl) der Heu- und Fangschrecken des Wienerwaldes. Rastergrundlage sind die geografischen Minutenfelder (aus: ZUNA-KRATKY et al. 2014; Quelle: Datenbank AG Heuschrecken Österreichs).

| Deutscher Name | Wissensch. Name | Deutscher Name | Wissensch. Name |
|-------------------------------|-------------------------------------|------------------------------|------------------------------------|
| Große Plumpschrecke | <i>Isophya modestior</i> | Gewöhnliche Gebirgsschrecke | <i>Podisma pedestris</i> |
| Breitstirnige Plumpschrecke | <i>Isophya costata</i> | Sumpfschrecke | <i>Stethophyma grossum</i> |
| Wanstschrecke | <i>Polysarcus denticauda</i> | Rotflügelige Schnarrschrecke | <i>Psophus stridulus</i> |
| Kurzflügelige Schwertschrecke | <i>Conocephalus dorsalis</i> | Große Höckerschrecke | <i>Arcyptera fusca</i> |
| Warzenbeißer | <i>Decticus verrucivorus</i> | Bunter Grashüpfer | <i>Omocestus viridulus</i> |
| Kleine Beißschrecke | <i>Platycleis veysseli</i> | Rotleibiger Grashüpfer | <i>Omocestus haemorrhoidalis</i> |
| Kurzflügelige Beißschrecke | <i>Metrioptera brachyptera</i> | Schwarzfleckiger Grashüpfer | <i>Stenobothrus nigromaculatus</i> |
| Südliche Strauschschrecke | <i>Pholidoptera fallax</i> | Kleiner Heidegrashüpfer | <i>Stenobothrus stigmaticus</i> |
| Steppen-Sattelschrecke | <i>Ephippiger ephippiger</i> | Zwerggrashüpfer | <i>Stenobothrus crassipes</i> |
| Große Sägeschrecke | <i>Saga pedo</i> | Bunter Alpgrashüpfer | <i>Stenobothrus rubicundulus</i> |
| Brunners Schönschrecke | <i>Paracaloptenus caloptenoides</i> | Sumpfgrashüpfer | <i>Chorthippus montanus</i> |

Tab. 10: Indikatorarten zur naturschutzfachlichen Bewertung des Offenlandes für die Artengruppe Heuschrecken; nach ZUNA-KRATKY et al. 2014

8.2 Pflanzenwelt

Im Rahmen der Offenlanderhebung sind im Jahr 2011 insgesamt 521 unterschiedliche Pflanzenarten gefunden worden. Da dies keine floristische Kartierung war und Teilräume wie Wälder, Gewässer bzw. die Au nicht mit erhoben wurden, ist die tatsächliche Artenzahl im Gemeindegebiet noch deutlich höher anzusetzen. Viele der erhobenen Arten sind aufgrund ihrer speziellen Lebensraumsprüche für Niederösterreich selten und daher in der „Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Niederösterreichs“ (RL NÖ) (SCHRATT, 1990) verzeichnet. Da der Wienerwald im Zwischenbereich von Pannonikum, Alpen und Alpenvorland liegt, wurden für die Auswertung der Rote Liste Arten beim Eintrag „regionale Gefährdung“ diejenigen genommen, die eine regionale Gefährdung im Pannonikum oder im Alpenvorland aufweisen.

Dies betrifft vor allem Arten in jeweils besonders trockenen und besonders feuchten, nährstoffarmen Lebensräumen. 13 als „stark gefährdet“ angegebene Arten (siehe Tab. 11.) sind im Gemeindegebiet von Klosterneuburg meist sogar an mehreren Stellen zu finden.

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name |
|-------------------------------------|--|-------------------------|----------------------------------|
| Acker-Wachtelweizen | <i>Melampyrum arvense</i> | Riemenzunge | <i>Himantoglossum adriaticum</i> |
| Blumen-Esche | <i>Fraxinus ornus</i> | Salz-Simse | <i>Juncus gerardii</i> |
| Dreizähliges Knabenkraut | <i>Orchis tridentata</i> | Sibirische Schwertlilie | <i>Iris sibirica</i> |
| Kurzknollige Pannonische Platterbse | <i>Lathyrus pannonicus ssp. pannonicus</i> | Slowakischer Hornklee | <i>Lotus borbasii</i> |
| Lücken-Segge | <i>Carex distans</i> | Speierling | <i>Sorbus domestica</i> |
| Pannonische Schafgarbe | <i>Achillea pannonica</i> | Zotten-Lein | <i>Linum hirsutum</i> |
| Rasen-Segge | <i>Carex cespitosa</i> | | |

Tab. 11: Stark gefährdete Arten (nach RL NÖ) mit häufigem Vorkommen in der Stadtgemeinde Klosterneuburg

Da es aus vegetationskundlicher Sicht je nach Biotoptyp bzw. genauer nach Vegetationseinheit unterschiedliche Indikatorarten zur naturschutzfachlichen Bewertung des Offenlandes gibt, ist eine Darstellung hier zu ausführlich. Es folgen daher Beschreibungen und Fotos einer Auswahl charakteristischer Pflanzenarten in den unterschiedlichen Lebensraumtypen des Wiesen-Offenlandes der Stadtgemeinde Klosterneuburg.

Charakteristische Pflanzenarten des Feuchtgrünlandes

Breitblatt-Fingerknabenkraut (*Dactylorhiza majalis*)



Diese Orchidee ist ein Zeiger für nasse (oft übers Jahr gesehen stark wechselnde Feuchteverhältnisse), nährstoffarme Standorte im Kalk. Die extensiv genutzten Feuchtwiesen oder Niedermoore dürfen um die Art erhalten zu können nicht gedüngt werden. Der Eintrag von Nährstoffen, insbesondere der anhaltend hohe Stickstoffeintrag durch die Luft können der Art Probleme bereiten. Auch eine intensive Beweidung schadet ihr. Die violetten Blütenstände produzieren bis zu 40 Einzelblüten an einem Blütenstand. Die eiförmig-länglichen Blätter sind mit schwarzen Flecken übersät. Namensgebend für die Art sind einerseits die fingerartig verdickte Wurzelknolle und andererseits die Blütezeit im Mai.

Moor-Blaugras (*Sesleria uliginosa*)



Ein unscheinbares, niedrig wüchsiges Süßgras, das bei näherem Hinsehen durch den kugeligen Ährenstand und seine weiß bereiften Blattoberseiten auffällt. Es gilt als typische Art der nährstoffarmen und ungedüngten pannonischen Pfeifengraswiesen, wächst aber auch immer wieder in kleinen Vernässungen in den wechselfeuchten Glatthaferwiesen des Wienerwalds. Das Moor-Blaugras befindet sich, soweit bisher bekannt, im westlichen Randbereich seines österreichischen Verbreitungsgebiets. Das Moor-Blaugras ist eine Art der Roten Liste, es gilt österreichweit als „gefährdet“

Lückensegge (*Carex distans*)



Ist ein seltenes zierliches Sauergras der basischen Niedermoore und Streuwiesen. Sie besitzt den typischen Blütenstand verschiedenähriger Seggen mit einer männlichen Ähre an der Spitze und mehreren weiblichen Ähren darunter. Der große Abstand zwischen den weiblichen Ähren ist es, die ihr den Namen gibt. Die unterste Ähre ist dabei sogar oft bis zur Stängelmitte heruntergerückt. Sie gilt als gefährdete Rote Liste Art, die im Alpenvorland noch stärker gefährdet ist.

In Klosterneuburg ist sie eine der großen Raritäten, welche nur an wenigen Stellen in basenreichen, aber nährstoffarmen Kleinseggenrieden vorkommt.

Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*)



Sie ist eine purpur blühende, oft hochwüchsige Distel. Ihre Blütenköpfchen sind am Stängelende zusammengedrängt, die Blätter gelappt. Entgegen der Erwartung ist diese Kratzdistel-Art kaum stachelig. Sie ist eine typische und kennzeichnende Pflanze der artenreicheren und mäßig nährstoffreichen Feucht- und Nasswiesen im Gemeindegebiet. Darin ist sie allerdings oft nur in wenigen Exemplaren zu erkennen. Schöne Bestände finden sich in den Feuchtbereichen im Teilraum Wienerwaldwiesen Nord, aber auch am Rande der Weinbaulandschaft, wo die Schichtquellen im Flysch für wechselfeuchte Bodenverhältnisse sorgen.

Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*)



Das breitblättrige Wollgras ist ein zunächst recht unscheinbares Sauergras mit mehreren hängenden Köpfchen. Es wird aber zur Fruchtreife durch seine weißen Wollschöpfe zum echten Hingucker. Es wächst in Niedermoorwiesen und Quellmooren. Im Gegensatz zu Ansprüchen ihrer sehr ähnlichen, aber selteneren Schwesternart, dem Schmalblättrigen Wollgras (*E. angustifolium*) benötigt es basisches oder kalkhaltiges Wasser und meidet saure Flachmoore. Beide Arten gelten in der Roten Liste als „regional gefährdet“ (u.a. im Pannonikum und im Alpenvorland). In Klosterneuburg tritt es sehr selten in Wiesen z.B. im Fuchsgraben auf.

Charakteristische Arten der wechsellrockenen Wiesen

Glatthafer (*Arrhenaterum elatius*)



Er ist das häufigste Gras auf gut Nährstoff versorgten Böden, die typische und namensgebende Art der zweimähdigen Wiesen, den „Glatthaferwiesen“. Auf Düngung reagiert er mit Hochwüchsigkeit und erreicht 120 cm Höhe. Er ist durch Ährchen mit kurzen und jeweils einer langen, leicht geknickten Granne gekennzeichnet. Glatthafer ist ausdauernd, aber relativ kurzlebig und, wie viele andere Wiesengräser auch, auf Selbstausaat angewiesen. Daher verschwindet er bei anhaltend früher und häufiger Mahd. Er ist ein eingebürgerter Neophyt, der seine Heimat im westlichen Submediterraneanraum hatte und Anfang des 19. Jahrhunderts in unseren Breiten als Futtergras angebaut wurde.

Kleines Mädesüß oder Knollen-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*)



Das Kleine Mädesüß ist ein Rosengewächs mit verzweigten Blütenstand und einer Fülle kleiner elfenbeinfarbener Blüten. Im Juni ragen die Blütenstände über die Gräserschicht hinaus. Es ist namensgebend für die „wechsellrockene Glatthaferwiese“. Eine knollig verdickte Speicherwurzel hilft ihm die besonders im Flyschgebiet immer wieder auftretenden Trockenzeiten zu überstehen. Seine Blätter sind einfach gefiedert. Wer sichergehen will, zerdrückt ein Blatt und riecht dann das Aroma nach „Aspirin“. Der Verbreitungsschwerpunkt der Art liegt im Pannonikum. Sie ist in der Roten Liste österreichweit als „gefährdet“ eingestuft.

Ungarische oder Pannonien-Platterbse (*Lathyrus pannonicus*)



Die Ungarische Platterbse ist ein Schmetterlingsblütler mit einem wenig blütigem cremeweißen Blütenstand und gefiederten Blättern, die sich aus wenigen und schmalen, langen Teilblättchen zusammensetzen. Sie blüht früh und ist schon im Mai in wechselfeuchten bis wechsellrockenen aber immer nährstoffarmen Magerwiesen des Gebiets zu finden. Wo sie wächst, sind auch andere botanische Kostbarkeiten zu erwarten. Die Art ist im pannonisch getönten Klimagebiet vorhanden und fehlt sonst im Rest von Österreich. Sie ist in der „Roten Liste der gefährdeten Pflanzenarten“ als „stark gefährdet“ eingestuft.

Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*)



Die Schwarzwurzel ist ein hellgelb blühender, niedrig wüchsiger Korbblütler, eine nahe Verwandte der kultivierten Garten-Schwarzwurzel. Wenn die Niedrige Schwarzwurzel nicht blüht, verwechselt man ihre Blätter leicht mit dem Spitzwegerich. Letztere haben aber keinen weißen Milchsaft. Die Schwarzwurzel wächst typischerweise in basenreichen, aber kalkfreien wechselfeuchten Magerwiesen und Pfeifengraswiesen. Sie verträgt keine Düngung. Im Gemeindegebiet wurde sie ausgesprochen selten erfasst, was möglicherweise auch an ihrer Unscheinbarkeit liegt. Die Art gilt im Pannonikum als „stark gefährdet“.

Spezielle Arten des Trockengrünlandes

Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*)



Sie ist das bestandsbildende Gras ungedüngter Magerwiesen auf trockenen oder wechsellackenen Böden und die namensgebende Art der „Trespenwiesen“ und „Trespen-Halbtrockenrasen“, welche im Gemeindegebiet zu finden sind. Beweidung verträgt die Aufrechte Trespe schlecht und fehlt daher in den intensiven Weiden. Auch mehr als zwei Schnitte pro Jahr sind für ihr Vorkommen limitierend. Sie bildet dichte Horste, die bei näherem Hinsehen durch die waagrecht abstehend bewimperten Blätter recht gut zu erkennen sind. Ihre Ährenrispen erreichen bis zu 90cm Höhe, die Hauptblattmasse liegt aber in den Grundblattthorsten.

Adriatische Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*)



Die Riemenzunge ist eine seltene Bewohnerin der Halbtrocken- und Trockenrasen, und da eher an den Gehölzrändern oder auch in sehr lichten Trockengebüschen. Sie ist eine unserer größten Orchideenarten und erreicht bis zu 70cm Höhe. Auf Grund ihrer Pastellfarbenen Blütenstände ist sie aber dennoch unscheinbar und leicht zu übersehen. Durch die langen gedrehten Zipfel ihrer Blütenlippe wirkt sie ausgesprochen exotisch und ist unverwechselbar. Sie ist in Österreich auf das Pannonische Becken in ihrer Verbreitung beschränkt und gilt als „stark gefährdete“ Art der Roten Liste. Im Mittelmeerraum wächst ihre Schwesternart die Bocks-Riemenzunge.

Gewöhnliches oder Gelbes Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*)



Die Pflanze ist ein kleiner auffällig gelb-blühender Zwergstrauch, mit dem typischen „Blütenblätter-Knitterlook“ der Zistrosenverwandschaft. Die Blüten sind an warmen Tagen und bei Sonne geöffnet und halten nur einen Tag. Das Licht bedürftige und sehr konkurrenzschwache Sonnenröschen ist eine Pflanze der magersten und trockensten Standorte des Gebiets, an (nie gedüngten) Wiesenrändern oder auf Böschungen zu finden. Eine Anpassung an die Trockenheit sind die derben Blätter mit ihrem umgerollten Blattrand und der speckigen Blattoberseite. Sie helfen, die Verdunstung zu verkleinern und damit Wasser zu sparen.

Schwarze Küchenschelle oder Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*)



Kuhschellen gehören zur Familie der Hahnenfußgewächse. Die Schwarze Kuhschelle ist ausdauernd und langlebig und siedelt auf Trocken- und Halbtrockenrasen sowie in lichten Föhren- und Eichen-Trockenwäldern auf basenreichen, meist kalkhaltigen mageren Böden. Leicht verbuschte, wärmeliebende Säume besiedelt sie ebenso gerne. Ihre starke, graufilzige Behaarung schützt die Blüten der Frühjahrsblüherin einerseits vor Austrocknung und andererseits vor Frost. Noch lange nach dem Abblühen ist die Pflanze an ihren kugeligen, zottelig behaarten Fruchtständen (Federschweif) in den Wiesen erkennbar.

8.3 Bedeutende Offenlandflächen („Spitzenflächen“)

Als Spitzenflächen wurden entweder besonders typisch ausgebildete Flächen direkt bei der Geländeerhebung bezeichnet, oder solche mit einer erhöhten Zahl an „Rote Liste“ Arten im Nachhinein. Als Schwellenwert für die Ausweisung wurden 10 Gefäßpflanzen der „Roten Liste Niederösterreichs“ im Bestand ermittelt. In der Stadtgemeinde Klosterneuburg wurden insgesamt 59 Ploygone (eine Fläche fällt in zwei Landschaftsteilgebiete) und 48 Linienbiotope als Spitzenflächen mit einer Flächengröße von insgesamt 40 ha ausgewiesen. Sie bilden das Rückgrat der Offenland-Biodiversität der Gemeinde. Für jede der in den Karten grün angelegten und mit Buchstaben und Zahlen (Laufnummer) gekennzeichneten Flächen, sind in der Datenbank Angaben zu

- Biotoptyp
- Vegetationseinheit
- FFH-Typ und
- Erhaltungszustand

zu finden. Ferner gibt es jeweils eine kurze Beschreibung und eine Liste vorgefundener Pflanzenarten. Um den Zugang zu diesen Informationen zu erleichtern, werden in dieser Arbeit die Flächen einzeln vorgestellt. Auf die Artenlisten wird hier aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet, allerdings sind wichtige Arten und die Anzahl der gefährdeten Arten genannt. In welcher Form diese Beschreibung vorliegt, soll das nachfolgende Beispiel zeigen. Im Anhang sind alle, im Rahmen der Erhebung ausgewiesenen, Spitzenflächen dargestellt.

Laufnummer: T3333

FFH-Typ: 7230; Erhaltungszustand B

Gemeinde: Klosterneuburg

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Basenreiches, nährstoffarmes Kleinseggenried

Vegetationseinheit: *Caricetum davallianae*

Durch Entwässerung und Düngung leicht gestörtes Kleinseggenried östlich des Fuchsgraben mit dominierender Braun-Segge (*Carex nigra*) und Vorkommen der beiden vom Aussterben bedrohten Arten Lücken-Segge (*Carex distans*) und Salz-Simse (*Juncus gerardii*), sowie der stark gefährdeten Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*). Es finden sich 9 gefährdete Gefäßpflanzenarten.



Abb. 20: Vorkommen der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*); Foto: Th. Wrbka

8.3.1 Landschaftsraum Wienerwaldwiesen - Nord

Insgesamt wurden in diesem Teilraum 12 Spitzenflächen ausgewiesen. Als Besonderheiten sind die Feuchtflächen im Gebiet Fuchsgraben und Dambachgraben zu bezeichnen. Dort wurden drei vom Aussterben bedrohte Arten, nämlich die Lückensegge (*Carex distans*), die Kriech-Segge (*Carex cespitosa*) und die Salz-Simse (*Juncus gerardi*) nachgewiesen. Das Vorkommen der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) und des Schmalblättrigen Wollgrases (*Eriophorum angustifolium*) sind ebenfalls von hoher Bedeutung.

Tierökologisch gesehen sind besonders der Wachtelkönig (*Crex crex*), der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) und die reichen Amphibienpopulationen zu nennen.

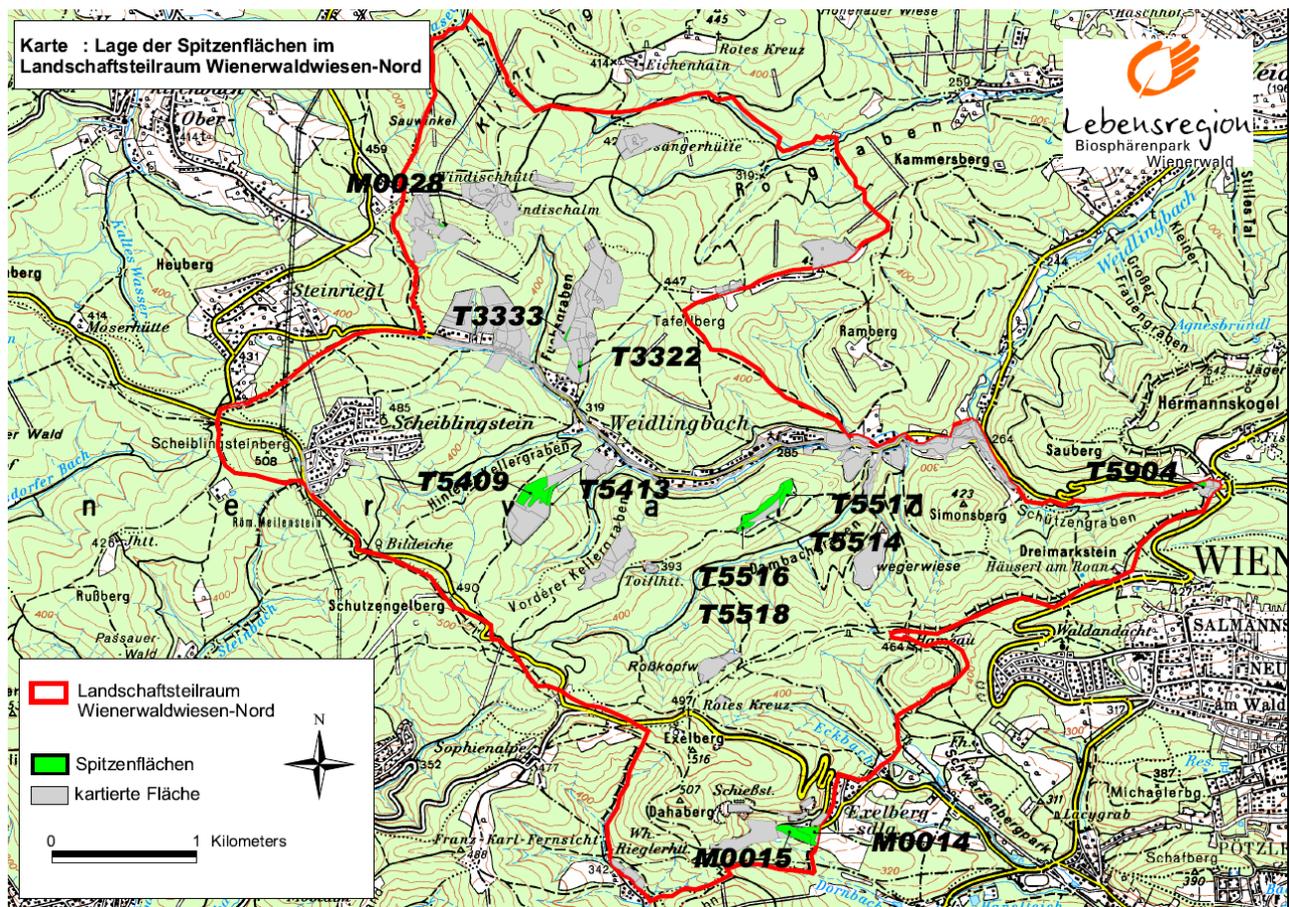


Abb. 21: Lage der Spitzenflächen im Landschaftsraum Wienerwaldwiesen - Nord.

Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

8.3.2 Landschaftsraum Abhänge Tullnerfeld

In diesem Teilraum wurden auf Klosterneuburger Gemeindegebiet insgesamt 5 Spitzenflächen ausgewiesen. Es handelt sich überwiegend um flachgründige, magere bis lückige Standorte. Als besondere Pflanzenarten sind die vom Aussterben bedrohte Weidenblättrige Wolfsmilch (*Euphorbia salicifolia*) und der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) zu nennen. Ebenso bemerkenswert ist die Schwarze Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*) in diesem Gebiet. Die Steilabhänge Richtung Donau mit ihren besonnten Felsbändern alter Steinbrüche sind besonders gute Reptilienbiotope. Allerdings sind viele früher offene Bereiche bereits zu stark zugewachsen.

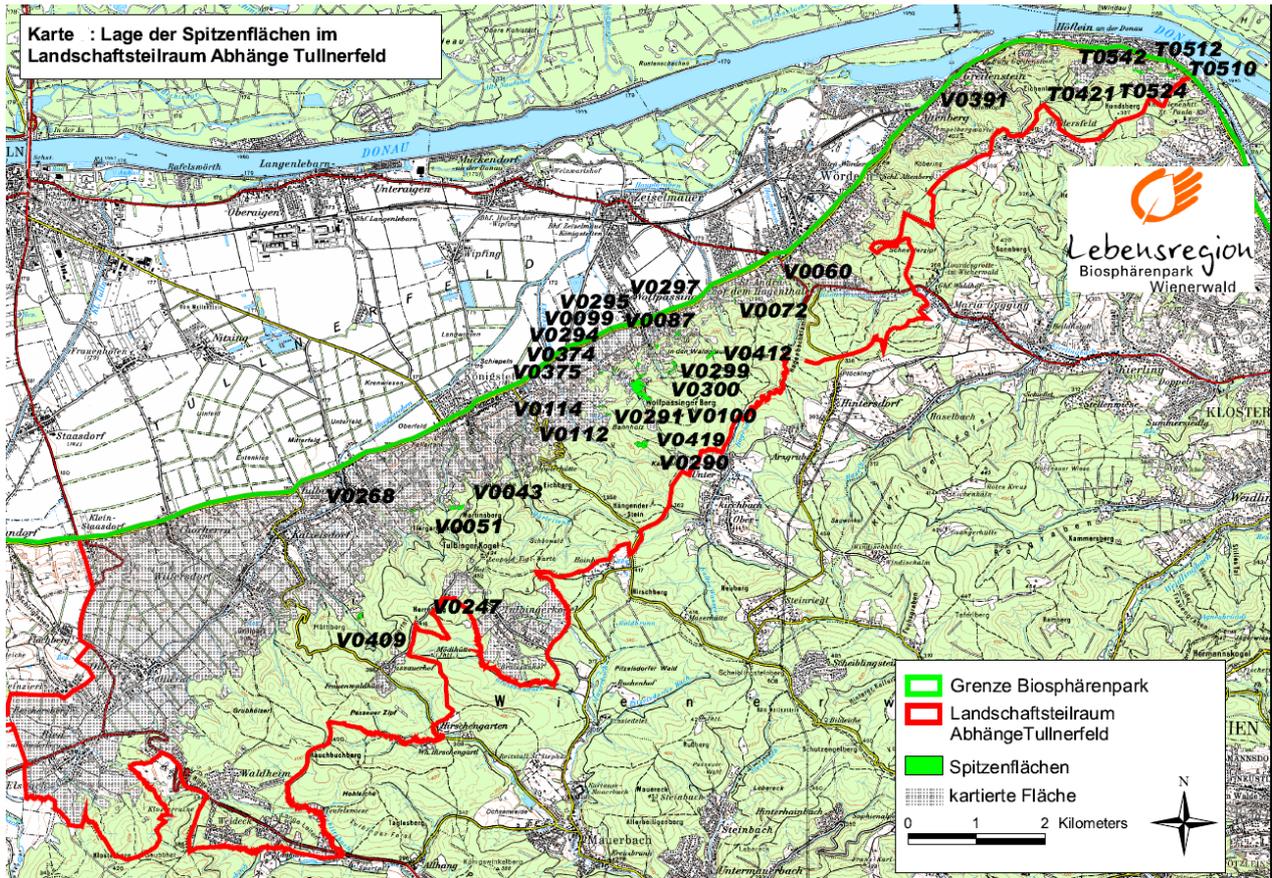


Abb. 22: Lage der Spitzenflächen im Landschaftsraum Abhänge Tullnerfeld. Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald, Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014



Abb. 23: Blick auf die Weinbaulandschaft bei Weidling vom Eichweg aus, Foto Th. Wrbka 2015

8.3.3 Landschaftsteilraum Klosterneuburg - Weinbauzone

Insgesamt wurden in diesem Teilraum 43 Spitzenflächen ausgewiesen. Damit ist die Weinbaulandschaft, welche auch den größten Offenlandanteil besitzt, besonders reich ausgestattet. Naturgemäß überwiegen die Trockenlebensräume, oft in starken Hanglagen und begleitet von Landschaftsstrukturen wie Lesesteinmauern oder Kleingehölzen an Böschungen. Hier stechen, vielfach in bereits leicht verbrachten Flächen, vor allem die Orchideen wie die Adriatische Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*) oder die Hummelragwurz (*Ophrys holoserica*) ins Auge. Zusätzlich sind die Vorkommen an Heuschrecken und Reptilien besonders hervorzuheben. Auch ein zoologisches „Juwel“ der Weinbaulandschaft, die Smaragdeidechse, kommt hier vor.

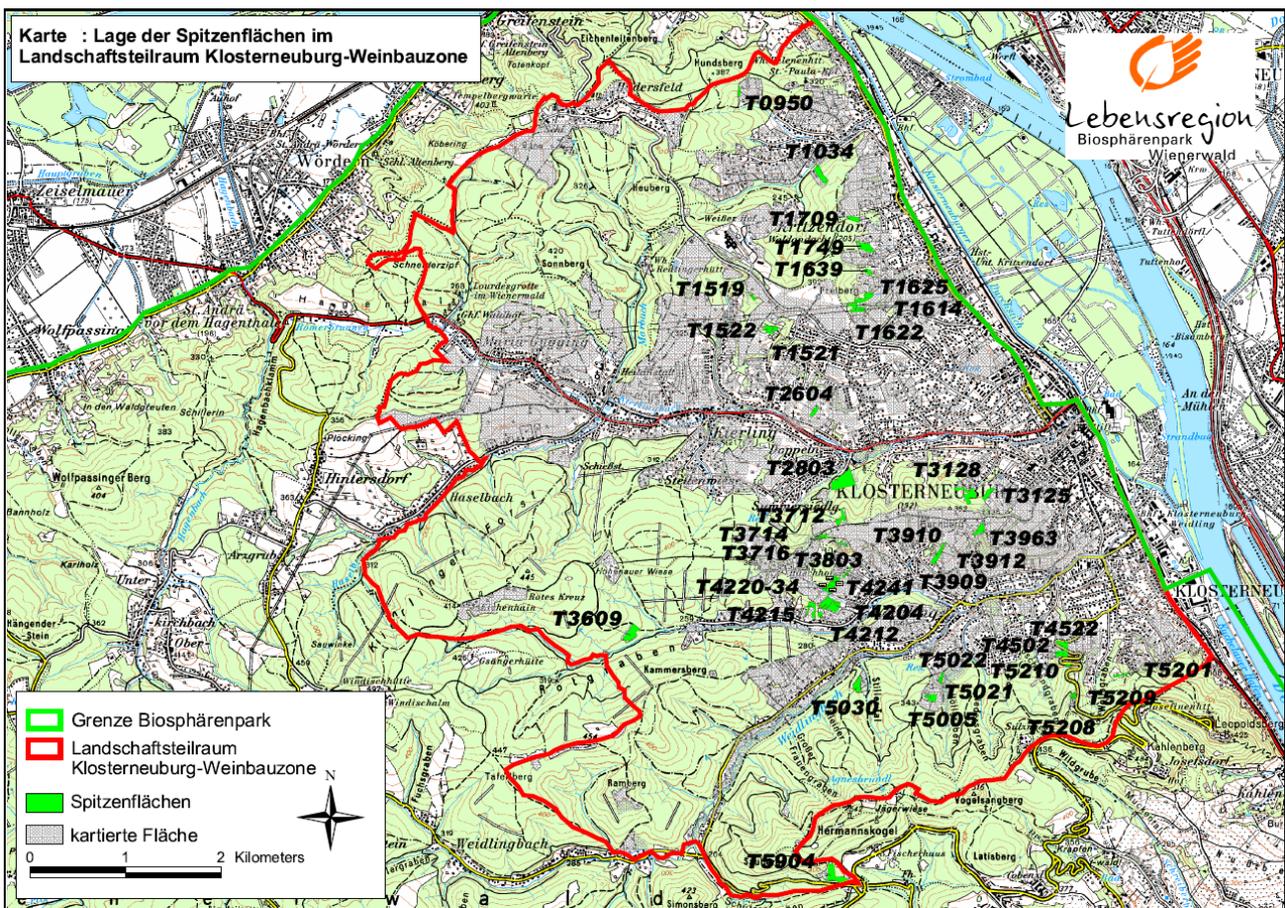


Abb. 24: Lage der Spitzenflächen im Landschaftsraum Klosterneuburg-Weinbauzone. Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014



Abb. 25: Dreizahn-Keuschstängel (*Neotinea tridentata*) und Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) – zwei seltene Bewohnerinnen der Weinbaulandschaft

Die großen Hits - Außergewöhnliche Wiesengebiete Klosterneuburgs

Wienerwaldwiesen Nord:

Nördlich des Dambachgrabens - Laufnummern T5516 und T5517

Hermannskogel Südabdachung - Laufnummer T5904

Zwischen Vorderem und Hinterem Kellergraben - Laufnummer T5409

Südlich Windischalm - Laufnummer M0028



Abb. 26: Wiesengebiet zwischen Vorderem und Hinterem Kellergraben; Foto: Th. Wrbka, 2011

Abhänge Tullnerfeld:

Oberhalb von Höflein - Laufnummern T0510 und T0512

- Laufnummern T0524 und T0542



Abb. 27: Wiesengebiet oberhalb von Höflein; Foto: Th. Wrbka, 2015

Weinbaulandschaft:

Südabhang Hundsberg - Laufnummer T0950

Nördlich Kierling - Laufnummer T1521

Freiberg - Laufnummer T1614

Freiberg Osthang - Laufnummer T1622



Abb. 28: Wiesengebiet südlich Hundsberg; Foto: Th. Wrbka, 2014

Oberhalb Kritzendorf - Laufnummern T1709, T1749

Um Haschhof - Laufnummern T4212, T4215 und T4220

An der Höhenstrasse - Laufnummer T4522

Nordabhang Buchberg - Laufnummer T3128

Zwischen Weidling und Klosterneuburg - Laufnummer T3714



Abb. 29: Wiesengebiet oberhalb Kritzendorf; Foto: Th. Wrbka, 2011

9 Empfehlungen für Schutz, Erhalt und Entwicklung

Für spezielle Lebensräume (z.B. die bereits genannten FFH-Lebensräume), Tier- und Pflanzenarten (z.B. lt. NÖ Naturschutzverordnung) gibt es Schutzziele und Schutzbestimmungen, die sich in internationalen und nationalen Gesetzen und Richtlinien wiederfinden. Wie diese Ziele umgesetzt werden sollen, ist im Detail aber nicht ausgeführt.

9.1 Ziele aus Gesetzen und Richtlinien

Im NÖ Naturschutzgesetz (NÖ NschG 2000 i.d.g.F.) sind im Abschnitt I - Gegenstand und Abgrenzung unter §1 folgende Ziele formuliert:

(1) Der Naturschutz hat zum Ziel, die Natur in allen ihren Erscheinungsformen so zu erhalten, zu pflegen oder wiederherzustellen, dass

1. ihre Eigenart und ihre Entwicklungsfähigkeit,
2. die ökologische Funktionstüchtigkeit der Lebensräume, die Vielfalt, der Artenreichtum und die Repräsentanz der heimischen und standortgerechten Tier- und Pflanzenwelt und
3. die Nachhaltigkeit der natürlich ablaufenden Prozesse regionstypisch gesichert und entwickelt werden; dazu gehört auch das Bestreben, die der Gesundheit des Menschen und seiner Erholung dienende Umwelt als bestmögliche Lebensgrundlage zu erhalten, wiederherzustellen oder zu verbessern.

(2) Die Erhaltung und Pflege der Natur erstreckt sich auf alle ihre Erscheinungsformen, gleichgültig, ob sie sich in ihrem ursprünglichen Zustand befinden oder durch den Menschen gestaltet wurden (Kulturlandschaft)

Im §3 - Grundsätze wird unter Zahl 3 der Zugang der Naturschutzbehörde dargestellt:

(3) Die Naturschutzbehörde soll zur Erreichung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes die Formen der kooperativen Zusammenarbeit, insbesondere Verträge (Vertragsnaturschutz) nutzen. Die Naturschutzbehörde orientiert diese Arbeit an den Grundsätzen einer dynamischen ländlichen Entwicklung, welche die regional unterschiedlich ablaufenden Prozesse der Landschaftsentwicklung sowie die wirtschaftliche und kulturelle Vielfalt der Regionen berücksichtigt. Die sonstigen Befugnisse der Naturschutzbehörde nach diesem Gesetz bleiben hievon unberührt.

Für die Umsetzung entscheidend ist die Ausrichtung auf die Region, die Einbeziehung des Zeitaspektes („Prozessschutz“), der Bezug auf die Kulturlandschaft und der Hinweis auf kooperative Arbeit bzw. Vertragsnaturschutz. Der Abschnitt II, nimmt im §5 - Verpflichtung zum Schutz der Natur - auch jeden einzelnen Bürger und die Gemeinden in die Pflicht:

(1) Jeder hat nach seinen Möglichkeiten in Verantwortung für die natürlichen Lebensgrundlagen zur Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes beizutragen und sich so zu verhalten, dass die Lebensgrundlagen für wildwachsende Pflanzen und wildlebende Tiere soweit wie möglich erhalten, nicht mehr als nach den Umständen unvermeidbar beeinträchtigt und gegebenenfalls wiederhergestellt werden. So ist jedermann verpflichtet, die Natur nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes zu schützen und nur soweit in Anspruch zu nehmen, dass ihr Wert auch für künftige Generationen erhalten bleibt.

Insbesondere haben das Land und die Gemeinden im Rahmen der Besorgung der ihnen nach landesrechtlichen Vorschriften obliegenden Aufgaben auf die Zielsetzungen dieses Gesetzes Bedacht zu nehmen.

9.1.1 Artenschutz

Für das Offenland sind die in der EU-Vogelschutzrichtlinie (VRL) festgelegten Erhaltungsziele besonders wichtig:

Erhaltung oder Wiederherstellung einer ausreichenden Vielfalt und einer ausreichenden Flächengröße der Lebensräume aller unter *Abs. 2* genannten Arten. Im Speziellen sind dies die Erhaltung von einem ausreichenden Ausmaß an:

- möglichst störungsfreien Sonderstrukturen im Wald wie Gewässerränder, Feuchtbiotope, Felsformationen, Blockhalden, Grabeneinschnitte,
- Wiesen und Weiden in ihrer gesamten Standortvielfalt mit einem Anteil an spät gemähten Flächen,
- Magerwiesen und -weiden (Halbtrockenrasen),
- strukturreichen, bewirtschafteten Weinbaugebieten mit weitgehend pestizidfrei gehaltenen eingestreuten Magerstandorten, Rainen und kleinen Brachen sowie zahlreichen Einzelbäumen und Solitärgehölzen,
- weitgehend unverbauten, unregulierten Bach-, Fluss- und Aulandschaften mit ihrer urspr. Gewässerdynamik,
- zumindest während der Brutzeit störungsfreien Felsformationen.

Die Erhaltung von möglichst vielen unterschiedlichen Wiesen- und Weidetypen (als Lebensraum für geschützte Vogelarten), wie sie auch in der Gemeinde Wienerwald vorkommen, ist hier ausdrücklich als Ziel formuliert! Auch die im NÖ NSchG 2000 unter § 18 Artenschutz festgelegten Bestimmungen beinhalten den Schutz, die Pflege und Wiederherstellung der Lebensräume wildlebender Tier- und Pflanzenarten.

9.1.2 Lebensraumschutz

Seltene und gefährdete Lebensraumtypen sind ebenso wie Arten Schutzobjekte. Hier werden die „Grundsätze für mögliche Pflege- und Managementmaßnahmen“ für geschützte FFH-Biototypen, welche im Gemeindegebiet vorkommen, entsprechend der Studie von ELLMAUER, T. 2005 wiedergegeben. Sie beinhalten für die Umsetzung wichtige fachliche Handlungsanweisungen.

Für jede der den nachfolgend genannten FFH- Typen zugeordnete Wiesen bzw. Weiden wurde im Rahmen der Offenlanderhebung auch der „Erhaltungszustand“ eingestuft. Hier wird die aktuelle Ausprägung einer Fläche beurteilt. Dabei werden Kriterien wie typische Ausprägung (Komplettheit der Artenausstattung), Flächengröße, Strukturen, Störungszeiger etc. mitberücksichtigt. Stufe A bedeutet hervorragender Erhaltungszustand, Stufe B bedeutet guter Erhaltungszustand, Stufe C bedeutet durchschnittlicher bis beschränkter Erhaltungszustand, Stufe D bedeutet durchschnittlich bis beschränkter Erhaltungszustand, im regionalen Zusammenhang nicht FFH-würdiger Typen.

FFH-Typ 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Halbtrockenrasen)

Die extensive Nutzung durch Mahd oder Beweidung sollte beibehalten werden. Die Mahd sollte möglichst einschürig, maximal zweischürig sein, da häufigere Mahd die Entwicklungsmöglichkeiten für viele Tier- und Pflanzenarten einschränkt. Verbrachte Bestände sollten wieder in Nutzung genommen werden, falls nötig nach Durchführung einer Erstpflge (Entbuschung, z.T. Erstmahd zur Entfernung der Streuschicht). Bei stärker eutrophierten Flächen sollte in den ersten Jahren eine Aushagerungsmahd (1 x jährlich) erfolgen. Eine Düngung der Bestände hat zu unterbleiben. Die Zerstörung von Beständen (Umwandlung in Ackerland oder Weingärten, Aufforstung etc.) sollte unterbleiben.

FFH-Typ 6230 * Artenreiche montane und submontane Borstgrasrasen auf Silikatböden (Bürstlings- und Rotschwingelrasen - nur punktuell vorhanden)

Die extensive Nutzung durch Beweidung oder Mahd sollte bei sekundären Beständen beibehalten werden. Eine Düngung sollte unterbleiben. Verbrachte sekundäre Bestände sollten wieder in Nutzung genommen werden, falls nötig nach Durchführung einer Erstpflge (Entbuschung z.T. Erstmahd zur Entfernung der Streuschicht).

Bei stärker eutrophierten Flächen sollte in den ersten Jahren eine Aushagerungsmahd (1 x jährlich) erfolgen. Die Zerstörung von Beständen (Umwandlung in Ackerland etc.) sollte unterbleiben. Die hydrologischen Verhältnisse im Umfeld der Bestände (wechsel)feuchter Standorte sollte nicht verändert werden. Erfolgte Beeinträchtigungen der Hydrologie sollten rückgängig gemacht werden.

FFH-Typ 6410 Pfeifengraswiesen

Die extensive Nutzung (meist einmahlige Mahd im Spätsommer/Herbst mit Entfernen des Mähguts, keine Düngung) sollte beibehalten werden. Nur bei stärker eutrophierten Beständen ist über mehrere Jahre eine frühere Mahd (ab Anfang Juli) sinnvoll, um verstärkt Nährstoffe aus der Fläche zu entfernen. Eine Düngung sollte unterbleiben.

Verbrachte Bestände sollten wieder in Nutzung genommen werden, falls nötig nach Durchführung einer Erstpflge (Entbuschung, z.T. Erstmahd zur Entfernung der Streuschicht). Bei stärker eutrophierten Flächen sollte in den ersten Jahren eine Aushagerungsmahd zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen. Bei an intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen angrenzenden Beständen sollten Pufferzonen geschaffen bzw. bewahrt werden, die den Eintrag von Nährstoffen minimieren sollen. Bei (vor)entwässerten Beständen sollten die ursprünglichen hydrologischen Verhältnisse wiederhergestellt werden.

FFH-Typ 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (Glatthaferwiesen)

Die extensive Nutzung durch Mahd sollte beibehalten werden. Die Mahd sollte maximal zweischurig sein, da häufigere Mahd die Entwicklungsmöglichkeiten für viele Tier- und Pflanzenarten einschränken. Verbrachte Bestände sollten wieder in Nutzung genommen werden, falls nötig nach Durchführung einer Erstpflanze (Entbuschung, z.T. Erstmahd zur Entfernung der Streuschicht). Eine übermäßige Düngung der Bestände sollte unterbleiben. Eine mäßige Festmistdüngung mit maximal ca. 35 kg N/ha/a (das entspricht etwa 10 t Festmist/ha/a) und kein Einsatz von Gülle ist tolerabel.

Die Zerstörung von Beständen (Umwandlung in Ackerland etc.) sollte unterbleiben. Die hydrologischen Verhältnisse im Umfeld der Bestände (wechsel)feuchter Standorte sollte nicht verändert werden. Erfolgte Beeinträchtigungen der Hydrologie sollten rückgängig gemacht werden.

FFH-Typ 7230 Kalkreiche Niedermoore - Kleinseggenrieder (nur kleinflächig vorhanden)

jährliches oder zweijährliches Mähen am Sommer-Ende oder im Herbst
extensive Beweidung mit leichten Weidetieren (Ziegen, Schafe, leichte Rinderrassen)
Anlage von Pufferzonen
Besucherlenkung (zur Vermeidung von Trittschäden)

9.2 Umsetzung - wer kann zu Erhaltung und Entwicklung des Offenlandes beitragen?

Die Vielfalt an Wiesen und Weiden kann nur dann bestehen, wenn möglichst viele beteiligte Akteure (BesitzerInnen, BewirtschafterInnen, BewohnerInnen, lokale NGOs, ...) informiert sind und sich für den Erhalt ihrer jeweiligen Flächen zuständig fühlen. Dies ist dann möglich, wenn auch wirtschaftliche und soziale Komponenten mitberücksichtigt werden.

Die Offenlanderhebung zeigt in einer bislang noch nie dagewesenen Detailschärfe auf, wo die Highlights in der Gemeinde liegen, wie sie ausgestattet sind und was für Erhalt bzw. Entwicklung zu tun ist. Wer für die Umsetzung letztendlich zuständig ist bzw. sie durchführt, ist immer auf lokaler Ebene und flächenbezogen mit den Grundstückseigentümern zu klären. Es sind Personen unterschiedlicher Handlungsfelder einzubeziehen. Besonders wichtig sind:

Land-/Forstwirtschaft:

- Alle BewirtschafterInnen und BesitzerInnen von Spitzenflächen sowie Flächen mit Handlungsbedarf.
- Große Grundbesitzer wie Stift Klosterneuburg, ÖBf, ...

Gemeinde:

- Alle Ausschüsse, die mit Umwelt, Bildung, Erholung und Tourismus bzw. Raumordnung/-planung zu tun haben
- Bauhof und GemeindearbeiterInnen
- Schulen und Kindergärten
- Tourismusverein
- Verschönerungsverein bzw. Dorferneuerungsgruppe

NGOs:

- Alle Vereine und Zusammenschlüsse, die bereits Freiwilligenarbeit und Bildungsarbeit leisten wie z.B.: Ortsgruppe des NÖ Naturschutzbundes, Naturschutzjugend, Verein Naturpark Eichenhain, Lebenswertes Weidlingtal, Verein "Natur-Kunst-Vermittlung" aber auch
- Pfadfinder, Ortsgruppen alpiner Vereine, OutdoorpädagogInnen, ImkerInnen,
- Sozialeinrichtungen, Pensionistenvereine, ...

Nutzer der Wiesenlandschaft:

- Reitbetriebe, Mountainbikvereine bzw. deren Vertreter
- Erholungssuchende wie HundebesitzerInnen, LäuferInnen, ...

Externe Unterstützer:

- Biosphärenpark Wienerwald Management
- Schutzgebietsnetzwerk der NÖ Energie- und Umweltagentur
- Abteilung Naturschutz im Amt der NÖ Landesregierung

Der Gemeinde kommt eine wesentliche Rolle in der Koordination und als Vorbild im Umgang mit eigenen Flächen zu. Daher ist es wichtig, die Gemeindearbeiter und die in der Verwaltung handelnden Personen besonders gut zu informieren.

Zusätzlich gilt es auch, bei der Bevölkerung das Bewusstsein für die Tätigkeit der Landwirte zu schärfen. Der überwiegende Teil der Offenlandflächen sind private Nutzflächen und stehen nicht automatisch der Allgemeinheit zu Erholungszwecken zur Verfügung. Das ist nicht allen GemeindegängerInnen klar. Werden Wiesen aber nicht mehr bewirtschaftet, weil es beispielsweise für den Bewirtschafter/die Bewirtschafterin zu unrentabel ist, werden sie nach ein paar Jahren zu Wald und die Vielfalt ist verloren. Dies kann sehr gut bei gemeinsamen Pflegeaktionen, organisiert von Gemeinde oder NGOs, ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden.

Das Schutzgebietsnetzwerk der NÖ Energie- und Umweltagentur unterstützt bei allen Aufgaben der Schutzgebietsbetreuung, dazu gehören die Pflege, das Monitoring und Maßnahmen zur Akzeptanz und Bewusstseinsbildung, die auf der Homepage www.naturland-noe.at ausgeführt sind.

9.3 Umsetzung - wo sind Flächen mit „Handlungsbedarf“?

In diesem Kapitel werden Vorschläge für die Pflege von wichtigen Offenland-Flächen in der Gemeinde, die sich nicht in einem optimalen Zustand befinden, beschrieben. Insgesamt sind in der Offenland-Datenbank 93 Flächen mit „dringendem Handlungsbedarf“ verzeichnet.

Für jede Fläche gibt es eine Kurzbeschreibung mit der Laufnummer der Datenbank, die Angabe zum FFH-Typ bzw. Erhaltungszustand, dem Biotoptyp, der Vegetationseinheit und einen kurzen Maßnahmenvorschlag. Flächen, die sich aus Sicht der KartiererInnen für Pflegeeinsätze mit freiwilligen Helfern besonders gut eignen, werden in den Beschreibungen in der Kopfzeile mit dem Symbol  gekennzeichnet. Je nach Besitzstruktur richtet sich die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge an die Gemeinde oder private Personen bzw. NGOs. Außer den Gemeindeflächen wurden keine Besitz- bzw. Bewirtschaftungsverhältnisse erhoben.

Die folgenden drei Karten geben Überblick über die Handlungsbedarf-Flächen. Biotopflächen mit Handlungsbedarf sind mit Buchstaben und Nummern bezeichnet. Der flächenmäßig überwiegende Anteil der Spitzenflächen ist in gutem Zustand und weist wenig Handlungsbedarf auf. Dies liegt vor allem an der, den standörtlichen Gegebenheiten entsprechenden landwirtschaftlichen Nutzung. Einzelne der Flächen sind derzeit als wertvolle Flächen „WF“ im Österreichischen Umweltprogramm ÖPUL angemeldet, wo die BewirtschafterInnen für die umweltgerechte Bewirtschaftung Flächenprämien erhalten. Ein Teil der Verpflichtungen enthält beispielsweise den Verzicht auf Einsatz von Handelsdünger und die Einhaltung spezieller Mähtermine. Generell sind Kalkung, Lagerung von Mist und Entwässerung bzw. Geländeneivellierung auf den Flächen nicht erlaubt.

9.3.1 Umsetzung - bezogen auf Landschaftsteilräume

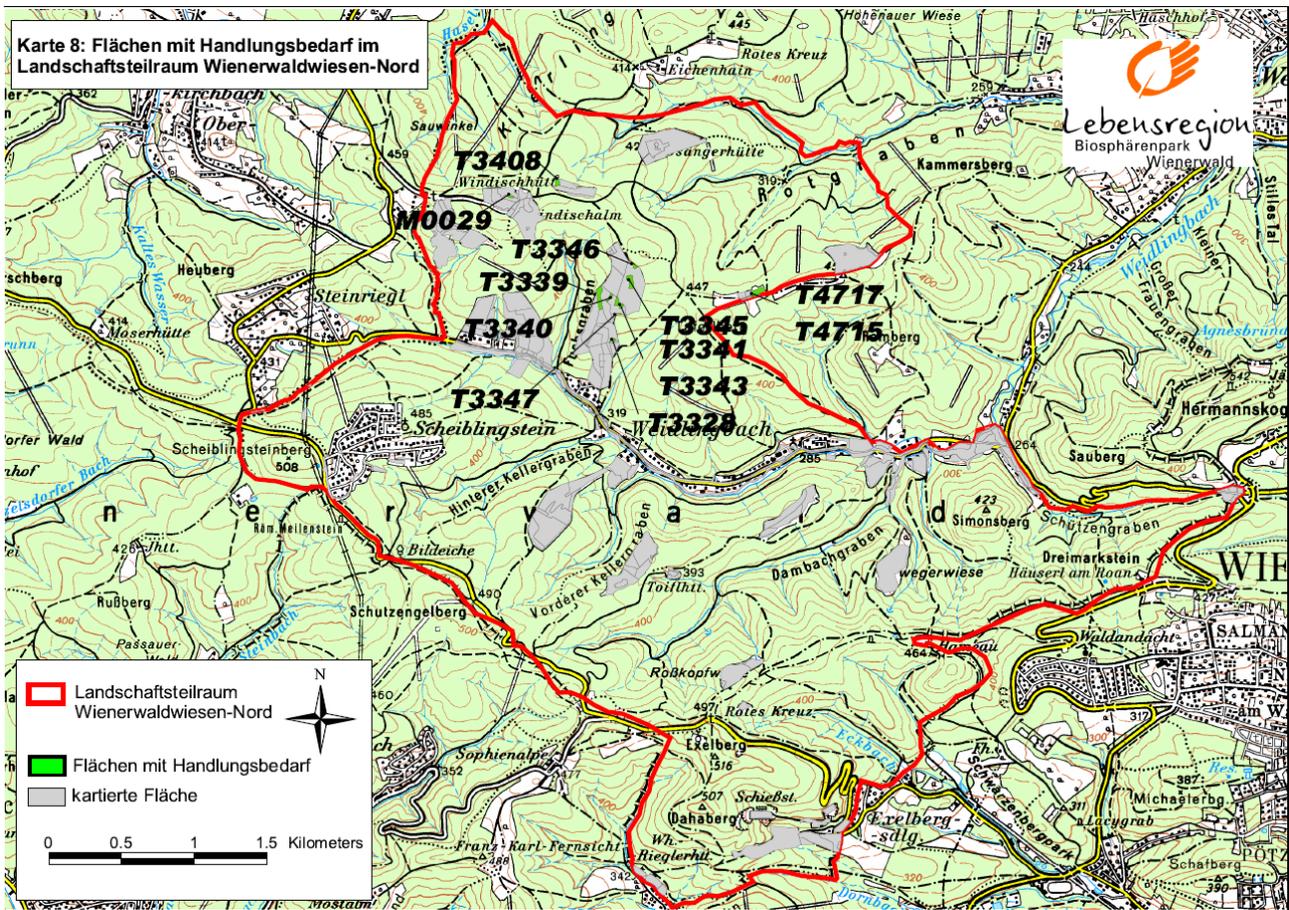


Abb. 30: Flächen mit dringendem Handlungsbedarf im Landschaftsraum Wienerwaldwiesen Nord. Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

Insgesamt wurden im Landschaftsteilraum Wienerwaldwiesen Nord 12 Flächen mit dringendem Handlungsbedarf ausgewiesen. Hier einige Beispiele:

| | |
|------------------------------------|--------------------------------|
| Laufnummer: M0029 | Teilraum: Wienerwaldwiesen - N |
| FFH-Typ: 6410, Erhaltungszustand C | |

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes (BT-Typ-Code 38)

Vegetationseinheit: *Molinion*

Zustand: Verbrachte, von Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) dominierte Feuchtfläche mit einem hangabwärts angrenzenden Vorkommen der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*). Die Fläche sollte wieder gemäht werden um eine Ausbreitung der Sibirischen Schwertlilie zu ermöglichen.

Maßnahme: 2-malige Mahd mit Abtransport des Mähgutes

| | |
|------------------------------------|--------------------------------|
| Laufnummer: T3328 | Teilraum: Wienerwaldwiesen - N |
| FFH-Typ: 7230, Erhaltungszustand C | |

Biotoptyp: Degradierter (Klein-)Sumpf / degradierte Naßgalle (BT-Typ-Code 23)

Vegetationseinheit: *Caricion davalliane*

Zustand: Durch Drainage gestörter kleiner Feuchtwiesenrest im Bereich der Fuchsgrabenwiese mit hohem Entwicklungspotential infolge des Vorkommens besonderer Arten. Die Fläche liegt in einer ökologisch wertvollen Umgebung.

Maßnahmen: Wiederaufnahme der Streue-Mahd, Düngebeschränkung

Laufnummer: T3339, T3340, T3345, T3346, T3347  Teilraum: Wienerwaldwiesen - N
FFH-Typ: 6410, Erhaltungszustand B

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes (BT-Typ-Code 38)

Vegetationseinheit: *Molinion*

Zustand: Nasswiesenbrache im Bereich der Fuchsgrabenwiese mit ausgedehntem Schilf- und Pfeifengrasbestand. Da es sich um einen seltenen Biotoptyp im Wienerwald sollte die Mahd wiederaufgenommen werden.

Maßnahmen: Wiederaufnahme extensiver Grünlandnutzung; keine Düngung

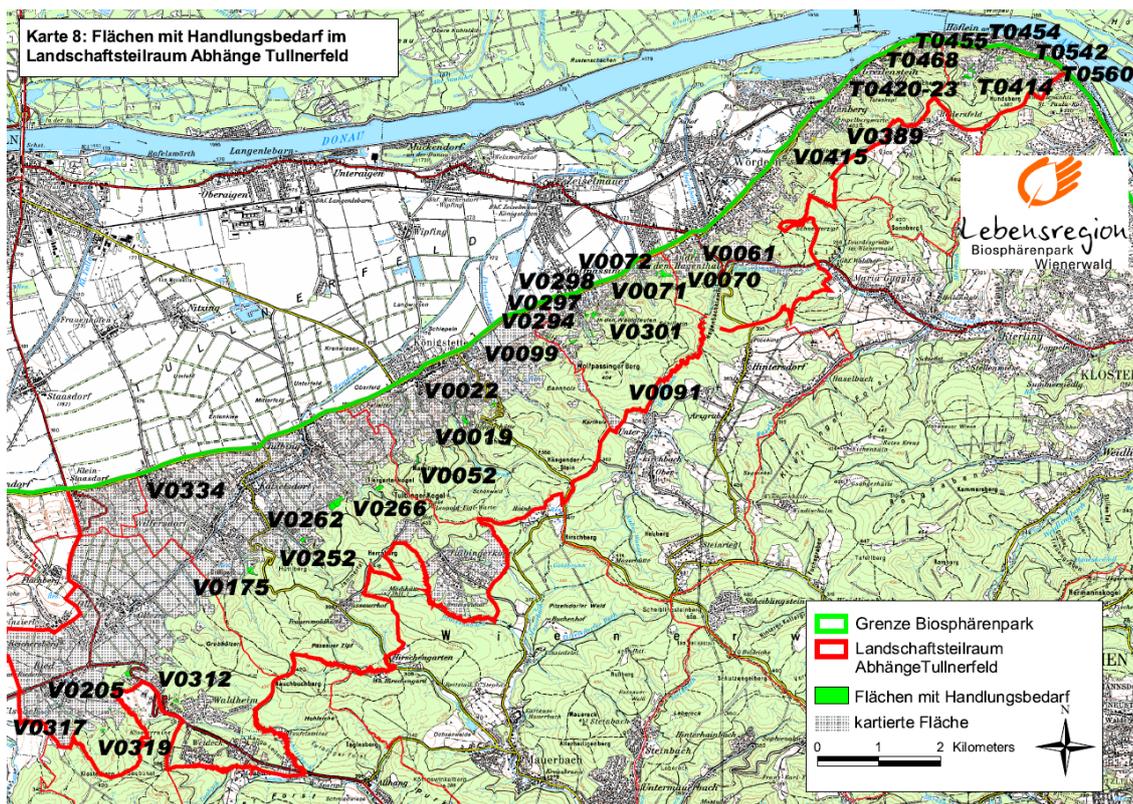


Abb. 31: Flächen mit dringendem Handlungsbedarf im Landschaftsraum Abhänge Tullnerfeld. Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

Insgesamt wurden im Landschaftsteilraum Abhänge Tullnerfeld 10 zu Klosterneuburg gehörende Flächen mit dringendem Handlungsbedarf ausgewiesen. Nachfolgend einige Beispiele:

Laufnummer: T0414

Teilraum: Abhänge Tullnerfeld

FFH-Typ: 6210, Erhaltungszustand B

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes (BT-Typ-Code 77)

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Zustand: Ältere Trockenwiesenbrache oberhalb Höflein auf wechsell trockenem Standort. Es handelt sich um einen blütenreichen und thermophilen Hochstauden-Hochgrassaum. Die Fiederzwenke tritt verstärkt auf und die Fläche beginnt zu versaumen, stellenweise tritt auch die Goldrute auf.

Maßnahmen: dringende Pflegemahd mit Abtransport des Mähgutes

Laufnummer: T0420 

Teilraum: Abhänge Tullnerfeld

FFH-Typ: 6210, Erhaltungszustand C

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes (BT-Typ-Code 77)

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Zustand: Ältere Brache einer wechsell trockenen Extensivwiese oberhalb Höflein, die bereits stark versaumt ist. Zum Teil ist die Fläche verbuscht, zum Teil tritt die Goldrute auf. Es handelt sich um einen blütenreichen und thermophilen Hochstauden-Hochgrassaum.

Maßnahmen: dringende Pflegemahd mit Abtransport des Mähgutes, sowie Entkusseln

Laufnummer: T0542 

Teilraum: Abhänge Tullnerfeld

FFH-Typ: 6210, Erhaltungszustand A

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes (BT-Typ-Code 77)

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Zustand: Artenreiche Brache einer wechsell trockenen Wiese oberhalb Höflein. Die Fläche ist orchideenreich und weist thermophile Säume auf. Sie beginnt zu verbuschen.

Maßnahmen: Wiederaufnahme einer zumindest einschürigen Mahd

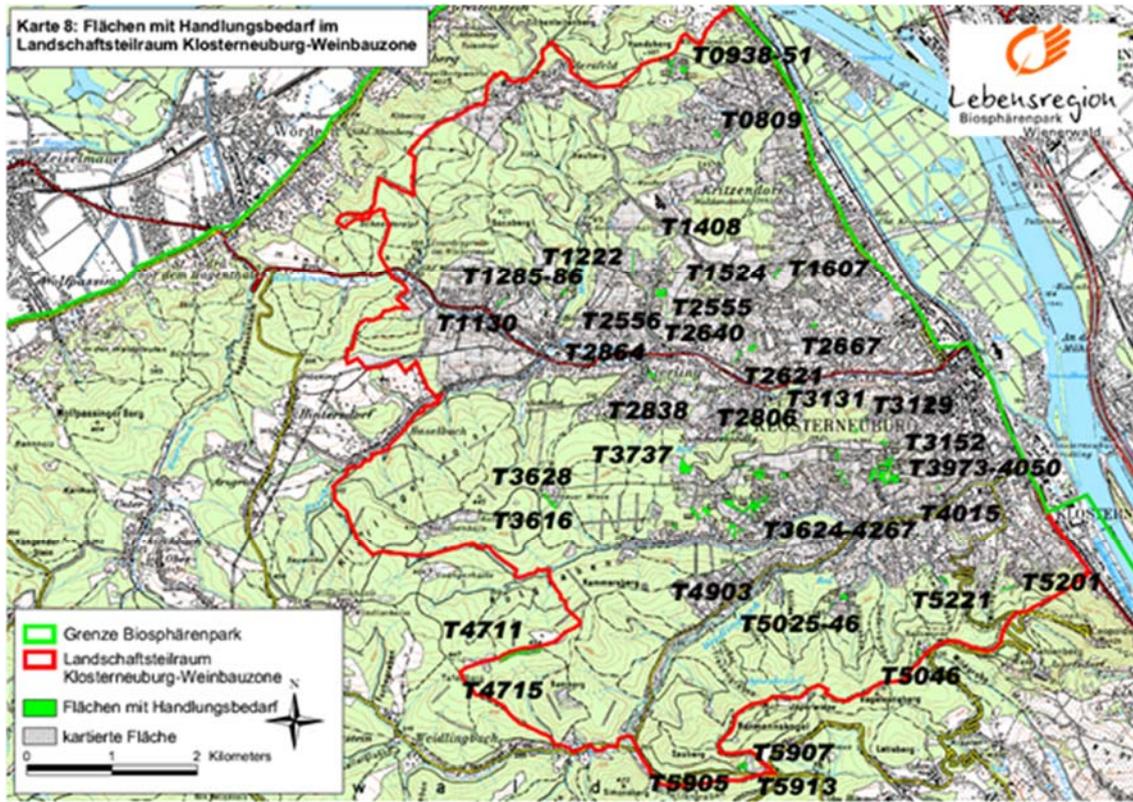


Abb. 32: Flächen mit dringendem Handlungsbedarf im Landschaftsraum Klosterneuburg-Weinbaulandschaft. Quelle: Bericht zur Offenlandkartierung Biosphärenpark Wienerwald Teilprojekt Nordabhänge Wienerwald (Modul 3), AVL 2014

Insgesamt wurden im Landschaftsteilraum Klosterneuburg - Weinbaulandschaft 71 Flächen mit dringendem Handlungsbedarf ausgewiesen. Hier einige Beispiele:

Laufnummer: T0939  Teilraum: Weinbaulandschaft

FFH-Typ: 6510, Erhaltungszustand C

Biotoptyp: Gehölzreiche Grünlandbrache des frischen Wirtschaftsgrünlandes

Vegetationseinheit: *Ranunculi bulbosi-Arrhenatheretum*

Zustand: Verbuschte und stark versaumte Trockenwiesenbrache; z.T. auch Waldrebenscheiler vorhanden

Maßnahmen: Entbuschen, Wiederaufnahme der Wiesennutzung

Laufnummer: T1285  Teilraum: Weinbaulandschaft

FFH-Typ: 6210, Erhaltungszustand B

Biotoptyp: Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Zustand: Kusselgelände aus Brache eines Halbtrockenrasens

Maßnahmen: abschnittsweise fakultative Pflegemahd und schonendes Entkusseln

Laufnummer: T1286 

Teilraum: Weinbaulandschaft

FFH-Typ: 6210, Erhaltungszustand C

Biototyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Zustand: Stark versaumte Brache eines Halbtrockenrasens; zum Teil Goldrutenbestand

Maßnahmen: abschnittsweise fakultative Pflegemahd; Neophytenbekämpfung

Laufnummer: T1408 

Teilraum: Weinbaulandschaft

FFH-Typ: 7230, Erhaltungszustand C

Biototyp: Degradierter (Klein-)Sumpf / degradierte Naßgalle

Vegetationseinheit: *Calthion*

Zustand: Degradierter Quellsumpf (Rossminze, Riesenschachtelhalm); Entwicklungspotential;

Maßnahme: Wiederaufnahme einer Pflegemahd

Laufnummer: T4038 

Teilraum: Weinbaulandschaft

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Biototyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes (BT-Typ-Code 77)

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Zustand: Versaumte Trockenwiesenbrache auf Lesesteinriegel; z.T. auch mit niedrigwüchsigem Gebüsch (z.B. *Rosa spinosissima*)

Maßnahmen: Mahd und sehr behutsame Gehölzentfernung

9.3.2 Umsetzung - auf Flächen im Besitz der Gemeinde

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg will bei der Erhaltung von Offenlandflächen mit gutem Beispiel vorangehen. Dafür wurden seitens der Stadtplanung im GIS auf Basis der Offenlanderhebung die Flächen mit dringendem Handlungsbedarf im Besitz der Gemeinde ermittelt.

Für die Pflege der Flächen ist in Abstimmung mit der Stadtgemeinde ein Pflegevorschlag bezüglich Entbuschung und Mahd zu erarbeiten. Die Entbuschung ist bei einigen Flächen unter Einbeziehung von Freiwilligen (Mitarbeit der Bevölkerung) möglich. Die Einbeziehung der Naturschutzbundgruppe als Koordinatorin für die Freiwilligen-Aktionen und fachliche Begleitung wird dringend empfohlen. Eine Obstbaumpflege kann auch in Kombination mit einem Obstbaum-Schnittkurs - als Angebot für die lokale Bevölkerung durchgeführt werden.

Wichtig ist es weiters, das Personal des Bauhofes, welches die Pflegearbeiten in Zukunft durchführen wird und auch weitere Flächen in der Gemeinde betreut, mit den Besonderheiten vertraut zu machen. Dafür sollte eine Schulung im Rahmen einer Exkursion durchgeführt werden. Die Gemeinde kann Freiwilligenaktionen in folgenden Bereichen wesentlich unterstützen: Öffentlichkeitsarbeit, Geräte, Abtransport von Schnittgut, Verpflegung der Freiwilligen.

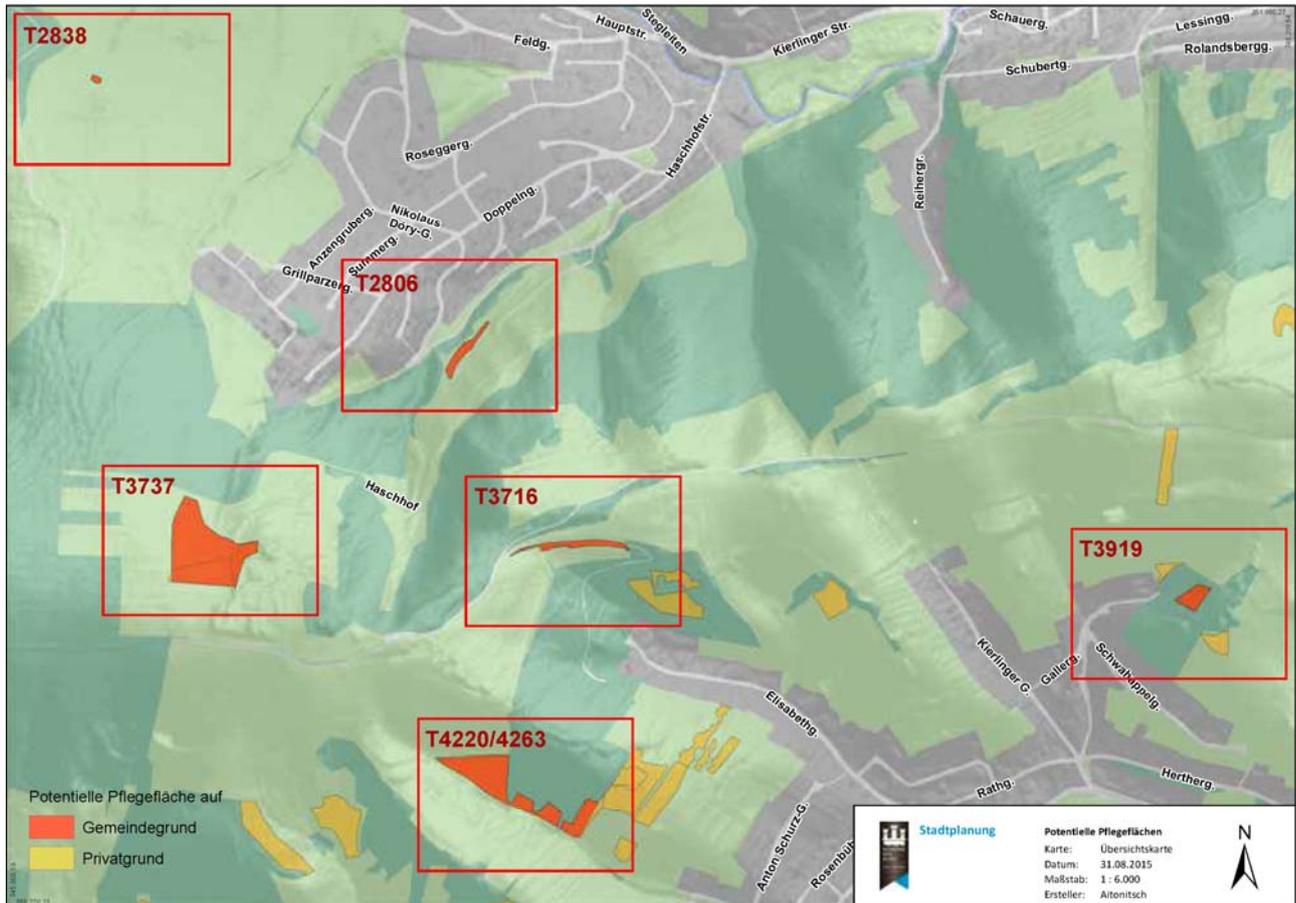


Abb. 33: Lage der Flächen mit dringendem Handlungsbedarf im Besitz der Gemeinde Klosterneuburg
Quelle: Stadtgemeinde Klosterneuburg - Stadtplanung

Es wurden insgesamt sieben Flächen ermittelt, es sind dies: T2806, T2838, T3716, T3737, T3919, T4220, T4263

Laufnummer: T2806 **Teilraum: Klosterneuburg-Weinbaulandschaft**
FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand C

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes
Vegetationseinheit: Filipendulo-Brometum

Zustand: Brache eines Halbtrockenrasens mit flächigem Fiederzwenken-Saum

Maßnahmen: Rückführung in wechsellrockene Wiese durch Pflegemahd

Laufnummer: T2838 **Teilraum: Klosterneuburg-Weinbaulandschaft**
FFH-Typ: 6410; Erhaltungszustand C

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes (BT-Typ-Code 39)

Vegetationseinheit: Molinion

Zustand: Nasswiesenbrache mit Eschenverbuschung

Maßnahmen: Entkusseln und Wiederaufnahme der Mähwiesennutzung

Laufnummer: T3716 **Teilraum: Klosterneuburg-Weinbaulandschaft**
FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Biotoptyp: Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: Polygalo majoris-Brachypodietum

Zustand: Artenreiche Trockenwiesenbrache, versaumend und zum Teil bereits verbuscht

Maßnahmen: Wiederaufnahme der Mahd; abschnittsweises Entbuschen, Saumentwicklung

Laufnummer: T3737 **Teilraum: Klosterneuburg-Weinbaulandschaft**
FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand C

Biotoptyp: Verbrachte Streuobstbestände

Vegetationseinheit: Filipendulo-Brometum

Zustand: Obstbaumwiesenbrache, Altbaumbestand; Gebüschinseln vorhanden

Maßnahmen: Obstbaumpflege, Wiederaufnahme der Wiesenmahd

Laufnummer: T3919 **Teilraum: Klosterneuburg-Weinbaulandschaft**
FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand B

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: Polygalo majoris-Brachypodietum

Zustand: stark verbuschte Trockenwiesenbrache mit vielen Saumelementen

Maßnahmen: dringende Pflegemahd und abschnittsweise Entbuschung

Laufnummer: T4220 **Teilraum: Klosterneuburg-Weinbaulandschaft**
FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand B

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: Polygalo majoris-Brachypodietum

Zustand: Versaumte und bereits stark verbuschte Trockenwiesenbrache, mit artenreicher Saumvegetation und Vorkommen seltener Arten (z.B. Himantoglossum adriaticum, Linum hirsutum).

Maßnahmen: Wiederaufnahme regelmäßiger Pflegemahd, sehr behutsame Gehölzentfernung

Laufnummer: T4263 **Teilraum: Klosterneuburg-Weinbaulandschaft**
FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand B

Biotoptyp: Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: Polygalo majoris-Brachypodietum

Zustand: Versaumte und in Teilen bereits relativ stark verbuschte Trockenwiesenbrache, aber relativ artenreich

Maßnahmen: Wiederaufnahme regelmäßiger Pflegemahd, abschnittsweise Gehölzentfernung

10 Anhang

10.1 Beschreibung der Spitzenflächen

Laufnummer: M0014

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Wechselfeuchte Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Arrhenatheretum*

Ausgedehnte, gut entwickelte wechselfeuchte Glatthaferwiese mit großen Herden des Weidenblättrigen Alants (*Inula salicina*) und des Weingarten-Lauch (*Allium vineale*). Stellenweise ist der Bestand etwas verbracht. So tritt das Weiße Labkraut (*Galium album*) stellenweise häufig auf. Nach Westen und zum Unterhang hin geht der Bestand in einen ebenfalls gut entwickelten wechsellrockenen Trespenrasen über. Im Bereich dieser Wiesen wurde 1999 der Wachtelkönig nachgewiesen. Es finden sich 5 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: M0015

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Artenreich und typisch entwickelter wechsellrockener Trespenrasen, der nach Osten hin sukzessive in eine wechselfeuchte Glatthaferwiese übergeht. Als Störungszeiger sind das auffallend häufige Auftreten des Weingarten-Lauchs (*Allium vineale*), sowie das des Weißen Labkrauts (*Galium album*) zu werten. Stellenweise tritt die Pannonische Kratzdistel (*Cirsium pannonicum*) sehr häufig auf. Punktuell finden sich auf weniger als 1% der Fläche Vernässungen mit Grauer Binse (*Juncus inflexus*). Es finden sich 9 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: M0028

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6230; Erhaltungszustand B

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Magere Rotschwengel-Wiese, incl. Mäh-Bürstlingsrasen (Tieflands-Bürstlingsrasen)

Vegetationseinheit: *Anthoxantho odorati-Agrostietum*

Eine aufgrund der Seltenheit des Biotoptyps ausgewiesene Spitzenfläche stellt der ausgehagerte Waldrand mit dominierendem Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) und großem Bestand des Ferkelkrautes (*Hypochoeris radicata*) dar. Der Bestand zeigt Anklänge an Gesellschaften der Tieflandsbürstlingsrasen und stellt eine insgesamt im Gebiet sehr seltene Gesellschaft dar. Die Fläche ist durch Aufkommen von Gehölzen beeinträchtigt. Die Wiese ist durch eine Vegetationsaufnahme dokumentiert. In der Fläche finden sich 2 gefährdete Gefäßpflanzenarten.

Laufnummer: T3322

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 7230; Erhaltungszustand A

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Basenreiches, nährstoffarmes Kleinseggenried

Vegetationseinheit: *Caricetum davallianae*

Wollgrasreiches Kleinseggenried östlich des Fuchsgraben mit dominierendem Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) in sehr gutem Erhaltungszustand und einem Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Lücken-Segge (*Carex distans*). In der Fläche finden sich 5 gefährdete Gefäßpflanzenarten.

Laufnummer: T3333

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 7230; Erhaltungszustand B

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Basenreiches, nährstoffarmes Kleinseggenried

Vegetationseinheit: *Caricetum davallianae*

Durch Entwässerung und Düngung leicht gestörtes Kleinseggenried östlich des Fuchsgraben mit dominierender Braun-Segge (*Carex nigra*) und Vorkommen der beiden vom Aussterben bedrohten Arten Lücken-Segge (*Carex distans*) und Salz-Simse (*Juncus gerardii*), sowie der stark gefährdeten Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*). Es finden sich 9 gefährdete Gefäßpflanzenarten.

Laufnummer: T5409

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand B

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Wechselfeuchte Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Arrhenatheretum*

Orchideenreiche wechselfeuchte Glatthaferwiese zwischen Hinterem und Vorderem Kellergraben mit Bachkratzdistel (*Cirsium rivulare*) und Wiesen-Silge (*Selinum carvifolia*). In der Fläche finden sich 9 gefährdete Gefäßpflanzenarten.

Laufnummer: T5413

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6230; Erhaltungszustand A

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Magere Rotschwengel-Wiese, incl. Mäh-Bürstlingsrasen (Tieflands-Bürstlingsrasen)

Vegetationseinheit: *Anthoxantho-Agrostietum*

Wechsellrockene orchideenreiche Rotschwengel-Magerwiese am Waldrand mit Vorkommen von Bürstling (*Nardus stricta*) und Pillen-Segge (*Carex pilulifera*) zwischen Hinterem und Vorderem Kellergraben. In der Fläche finden sich 9 gefährdete Gefäßpflanzenarten

Laufnummer: T5414

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6410; Erhaltungszustand B

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Pfeifengras-Streuwiese (BT-Typ-Code 37)

Vegetationseinheit: *Selino-Molinietum*

Pfeifengraswiese in quelliger Mulde mit Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Kriech-Segge (*Carex cespitosa*) am Südrand der Försterwiese. 2 gefährdete Gefäßpflanzenarten.

Laufnummer: T5516

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Wechsellrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Wechsellrockene Trespenwiese im Bereich des Oberhanges der Försterwiese nördlich des Dam-
bachgraben. Durch das Vorkommen von 13 gefährdeten Gefäßpflanzenarten handelt es sich um
eine der wertvollsten Flächen des Landschaftsteilraumes.

Laufnummer: T5517

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 7230; Erhaltungszustand A

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Basenreiches, nährstoffarmes Kleinseggenried

Vegetationseinheit: *Caricetum davallianae*

Orchideenreiches Kleinseggenried in sehr gutem Erhaltungszustand mit Vorkommen der vom Aus-
sterben bedrohten Lücken-Segge (*Carex distans*), der Fuchs-Segge (*Carex vulpina*) und der Filz-
Segge (*Carex tomentosa*) im Ostteil der Försterwiese. Es finden sich 10 gefährdete Gefäßpflanzen-
arten in der Fläche.

Laufnummer: T5518

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 7230; Erhaltungszustand B

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Basenreiches, nährstoffarmes Kleinseggenried

Kleinseggenried im SW der Försterwiese mit Kleiner Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*) und Filz-
Segge (*Carex tomentosa*). Es finden sich 8 gefährdete Gefäßpflanzenarten) in der Fläche.

Laufnummer: T5904

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A

Teilraum Wienerwaldwiesen -N

Biotoptyp: Wechselfeuchte Glatthaferwiese (*Filipendulo vulgaris*-Arrhenatheretum)

Artenreiche Trockenwiese am Südhang des Hermannskogels. Der Großteil der Wiese befindet sich
im Landschaftsteilraum Klosterneuburg-Weinbauzone. Am Oberhang geht die Wiese in einen
Trespenwiese über. Es finden sich 14 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T0421

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Abhänge Tullnerfeld

Biotoptyp: Wechsellrockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Stärker versaumte blüten- und artenreiche Trespenwiese mit Vorkommen von *Himantoglossum*
adriaticum oberhalb von Höflein an der Donau. 8 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T0510

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Abhänge Tullnerfeld

Biotoptyp: Trockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris*-Brachypodietum

Leicht versaumte trespenreiche Trockenwiese südöstlich Höflein an der Donau mit häufigem Auf-
treten des Ochsenauges (*Bupthalmum salicifolium*). 16 gefährdeten Gefäßpflanzenarten.

| | |
|------------------------------------|------------------------------|
| Laufnummer: T0512 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Abhänge Tullnerfeld |

Biotoptyp: Trockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Sehr trockene, etwas versaumende Trespenwiese, am Übergang zu thermophilen Säumen in einem ehemaligen Steinbruchgelände südöstlich Höflein an der Donau. Es finden sich 16 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|-------------------|------------------------------|
| Laufnummer: T0524 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: -- | Teilraum Abhänge Tullnerfeld |

Biotoptyp: Basenreiche Magerweide

Vegetationseinheit: *Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum*

Artenreiche trockene Magerweide mit einzelnen Schattenbäumen südlich Höflein an der Donau. Die Fläche ist sehr orchideenreich, bemerkenswert ist das Vorkommen von Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*). Stellenweise beginnt die Weide zu versäumen. Es finden sich 11 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|------------------------------|
| Laufnummer: T0542 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Abhänge Tullnerfeld |

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Arten- und orchideenreiche Brache eines wechsellückigen Halbtrockenrasens mit einem schönen thermophilen Saum und beginnender Verbuschung südlich Höflein an der Donau. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Weidenblättrigen Wolfsmilch (*Euphorbia salicifolia*). Auf der Fläche wurden 13 gefährdete Gefäßpflanzenarten erhoben.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T0950 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Trockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Etwas versaumende aber ausgesprochen arten- und blütenreiche Trockenwiese an den Südabhängen des Hundsbirg nach Kritzendorf, mit Vorkommen der Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*) als besonderer Art. Es finden sich 16 gefährdete Gefäßpflanzen in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T1034 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechsellückige Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Wechsellrockene artenreiche Trespenwiese nördlich Kritzendorf. Die Fläche ist leicht versauert aber sehr blütenreich. Es finden sich 10 gefährdete Gefäßpflanzen in der Fläche.

Laufnummer: T1519

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biototyp: Wechsellrockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Wechsellrockene Magerwiese mit zahlreichen Wühlstellen südlich des Weißen Hof bei Kritzendorf. Die Fläche ist relativ stark versauert und weist randlich thermophile Säume auf. Aufgrund des Vorkommens von 11 gefährdeten Gefäßpflanzen wird sie als Spitzenfläche geführt.

Laufnummer: T1521

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biototyp: Wechsellrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Wechsellrockene, besonders artenreiche Trespenwiese nördlich von Kierling. Randlich sind kleinen Gebüsch und Einzelbäumen eingestreut, wie Zerreiche und Deutsche Mispel (*Mespilus germanica*). Bemerkenswert ist das Vorkommen des Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*). Insgesamt kommen 17 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche vor.

Laufnummer: T1522

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biototyp: Trockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Trockene, artenreiche Trespenwiese am Westrand von Klosterneuburg mit Vorkommen der Schwärzlichen Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis ssp. nigricans*). Randlich kommen thermophile Gebüsche und Säume auf.

Laufnummer: T1614

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biototyp: Wechsellrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Artenreiche Trespenwiese am Freiberg mit einigen Saumelementen und Vorkommen seltener Arten wie der Schwärzlichen Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis ssp. nigricans*). Insgesamt finden sich 16 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T1622

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biototyp: Trockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Trespenreiche Trockenwiese am Ost-Abhang des Freibergs nach Kritzendorf. Die Fläche ist überaus arten- und blütenreich und weist Bestände seltener Arten wie Schwärzliche Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*); oder Orchideenarten (*Orchis ustulata*, *Orchis militaris*, *Orchis tridentata*) auf. Insgesamt finden sich 13 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T1625

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Wechseltrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Orchideenreiche Trockenwiese mit herbstlicher Nachbeweidung an den Abhängen des Freibergs nach Kritzendorf. Die Fläche ist orchideenreich und weist auch ansonsten seltene Arten wie Schwarze Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*) auf. An Orchideen kommen Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) und Buntes Knabenkraut (*Orchis tridentata*) vor.

Es finden sich 9 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T1639

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Trockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

T1639: kleine trockene mit Schafen beweidete Extensivweide am Freiberg mit großem Struktur-reichtum und Vorkommen seltener Orchideen wie Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*) und Buntes Knabenkraut (*Orchis tridentata*). Die Weide ist sehr strukturreich und weist auch Sandstein-Fels-köpfe auf. Insgesamt kommen 7 gefährdete Gefäßpflanzenarten vor.

Laufnummer: T1709

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Trockene Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Ranunculi bulbosi-Arrhenatheretum*

Trockene, blütenreiche, zweischürige Glatthaferwiese oberhalb Kritzendorf mit leichter Versau-mung. Die Fläche ist randlich durch Betritt etwas gestört. Insgesamt finden sich 11 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T1749

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Trockene Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum*

Sehr artenreiche, trockene Glatthaferwiese mit randlich eingestreuten kleinen Gebüsch und Einzelbäumen oberhalb von Kritzendorf. Es handelt sich um ein blütenreiches Extensivgrünland mit bemerkenswertem Vorkommen des Bunten Knabenkrauts (*Orchis tridentata*). Insgesamt finden sich 7 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T2604 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Arten- und blütenreiche wechselrockene Trespenwiese in Kierling mit lockerem Grasbestand und Saumelementen. Insgesamt finden sich 11 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T2803 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Trockene Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Ranunculi bulbosi-Arrhenatheretum*

Artenreiche, trockene Glatthaferwiese am Südrand von Klosterneuburg, die abschnittsweise in eine wechselfeuchte Trespenwiese übergeht. Insgesamt finden sich 12 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T3125 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Wechselrockene, arten- und blütenreiche Trespenwiese in Klosterneuburg mit leichter Verbrachung. Am Waldrand ist ein gut ausgebildeter thermophiler Saum entwickelt.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T3128 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Großflächige Trespenwiese an den Nord-Abhängen des Buchberges bei Klosterneuburg mit typisch entwickelter Artengarnitur. Es finden sich 15 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T3609 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselfeuchte Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Arrhenatheretum*

Sehr typische wechselfeuchte, artenreiche Glatthaferwiese im Rotgraben. Die Wiese ist artenreich und randlich durch jagdliche Nutzung leicht gestört. Es finden sich 4 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T3712 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Wechselrockene, artenreiche Trespenwiese mit thermophilen Säumen am Südrand von Klosterneuburg. Es finden sich 12 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T3714

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Trockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Arten- und blütenreiche Trockenwiese zwischen Weidling und Klosterneuburg. Randlich sind thermophile Säum ausgebildet. Die Fläche ist orchideenreich und weist ein Vorkommen der Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*) auf. 13 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T3716

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Artenreiche Trockenwiesenbrache zwischen Weidling und Klosterneuburg, die versäumt und zu einem Teil bereits verbuscht ist. Es finden sich 12 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T3803

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Stark versäumte und locker verbuschte Trockenwiesenbrache in Weidling mit artenreicher Vegetation und Vorkommen seltener Arten wie *Linum hirsutum*. Es finden sich 9 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T3909

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Trockene Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Ranunculi bulbosi-Arrhenatheretum*

Trespenreiche, zweischürige, trockene Glatthaferwiese am Buchberg in Klosterneuburg, die sehr artenreich entwickelt ist. *Astragalus onobrychis* ist die einzige gefährdete Gefäßpflanzenart in der Fläche.

Laufnummer: T3910

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Polygala majoris-Brachypodietum*

Stark versäumte und verbuschte Trockenwiesenbrache am Buchberg in Klosterneuburg, die aber noch sehr artenreich ist. Zum Teil ist die Fläche mit Schwarzföhren aufgeforstet. Es finden sich 7 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T3912 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 91M0; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Laubbaumfeldgehölz aus standortstypischen Laubbaumarten

Vegetationseinheit: --

Artenreiches thermophiles Feldgehölz auf einem Lesesteinriegel am Buchberg in Klosterneuburg. Es handelt sich um einen Altbaumbestand mit auffallend artenreicher Gehölzflora, darunter Manna-Esche, Elsbeere, Mehlbeere, Wildbirne und Zerreiche. Es finden sich 2 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T3963 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Trockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Arten- und blütenreiche Trockenwiese am Buchberg in Klosterneuburg. Die Wiese ist einschürig, versäumt aber und beginnt randlich zu verbuschen. Insgesamt finden sich 11 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T4204 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Arten- und blütenreiche wechsellrockene Extensivwiesen in Weidling unterhalb des Haschhofes. Die Wiese ist einschürig und versäumt leicht. Sie ist von Böschungsrainen der ehemaligen Weingartenriede durchzogen. Insgesamt finden sich 7 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T4212 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Wechsellrockene Trespenwiese in Weidling unterhalb des Haschhof. Die Fläche versäumt leicht, ist aber sehr artenreich und durch Vorkommen bemerkenswerter Arten wie *Himantoglossum adriaticum* gekennzeichnet. Insgesamt finden sich 13 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T4215 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Gehölzreiche Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Stärker verbuschte Trockenwiesenbrache südlich des Haschhofs an den Abhängen nach Weidling. Die Gebüsche sind von sehr artenreichen Saumstadien umgeben, die Vorkommen bemerkenswerter Arten wie etwa des Gelben-Lein (*Linum flavum*) aufweisen. Die Fläche ist ausgesprochen arten- und strukturreich. Insgesamt finden sich 18 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T4220

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlande

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Versaumter und teilweise verbuschter Halbtrockenrasen östlich des Haschhof mit Vorkommen sehr seltener Arten wie dem Zotten- Lein (*Linum hirsutum*). Insgesamt finden sich 18 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T4227

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Trockene Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Ranunculi bulbosi-Arrhenatheretum*

Arten- und blütenreiche Extensivwiese, vom Typus einer trespenreichen Glatthaferwiese östlich des Haschhof. Insgesamt finden sich 10 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T4232

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Versaumte Trockenwiesenbrache östlich des Haschhofs, die aber sehr artenreich entwickelt ist. Die Fläche ist stellenweise durch eine versuchte Aussetzung von Weinstöcken gestört. Insgesamt finden sich 11 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T4234

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand C

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Verbrachter Halbtrockenrasen östlich des Haschhofs mit Vorkommen sehr seltener Arten wie Zotten- Lein (*Linum hirsutum*) und Pannonische Schafgarbe (*Achillea pannonica*). Insgesamt finden sich 10 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

Laufnummer: T4241

Gemeinde: Klosterneuburg

FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand B

Teilraum Weinbauzone

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Stärker versaumte Trespenwiesenbrache östlich des Haschhofs. Insgesamt finden sich 10 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T4502 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Trockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Trespenreiche Trockenwiese an der Höhenstraße zwischen Gschwend- und Wolfsgraben mit leichter Versaumung und reichen Orchideen-Vorkommen (*Orchis ustulata*, *Orchis tridentata*, *Orchis morio*). Insgesamt finden sich 12 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T4522 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Sehr artenreiche Trockenwiese in einer Kehre der Höhenstraße. Die Fläche ist randlich etwas gestört. In der Fläche finden sich 16 gefährdete Gefäßpflanzenarten unter anderem *Himantoglossum adriaticum* und *Orchis ustulata*.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5005 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Artenreiche wechselrockene Trespenwiese auf ehemaligen Weingartenparzellen bei Weidling westlich des Höllgrabens. Es finden sich 10 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5021 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Artenreiche wechselrockene Trespenwiese bei Weidling westlich des Höllgrabens. Die Fläche versäumt leicht. Es finden sich 12 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5022 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselrockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Artenreiche Trespenwiese südlich von Weidling an den Abhängen zum Höllgraben mit Vorkommen von Buntem Knabenkraut (*Orchis tridentata*) und Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*). In der Fläche finden sich 11 gefährdete Arten.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5030 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand B | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselfeuchte Glatthaferwiese

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Etwas versaumte wechselfeuchte Wiese in Weidling beim Stillen Tal, die bereits stärker verfilzt, aber noch sehr artenreich ist. Es finden sich 12 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5201 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Gehölzfreie bis gehölzarme Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Versaumter Halbtrockenrasen am N-Abhang des Leopoldsberges östlich des Wolfsgrabens mit artenreicher Krautschicht und Vorkommen im Gebiet seltener Arten. Bemerkenswert ist das Vorkommen des Frauenschuhs (*Cypripedium calceolus*), sowie der Bergaster (*Aster amellus*) und des Wald-Buschwindröschens (*Anemone sylvestris*). Insgesamt 16 gefährdete Gefäßpflanzenarten.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5208 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Trockene Trespenwiese

Vegetationseinheit: *Polygalo majoris-Brachypodietum*

Trockene Trespenwiese auf flachgründiger Kuppe an der Höhenstraße, die etwas versäumt und durch jagdliche Nutzung randlich etwas gestört ist. Insgesamt finden sich 13 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5209 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechsellrockene Trespenwiesen

Vegetationseinheit: *Filipendulo-Brometum*

Leicht versäumende, wechsellrockene Trespenwiese an der Höhenstraße am Rande einer kleinen, aufgrund jagdlicher Nutzung offen gehaltenen Lichtung. 11 gefährdete Gefäßpflanzenarten.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5210 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6210; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Trocken-warmer Waldsaum

Vegetationseinheit: *Geranion sanguinei*

Wärmeliebender Waldsaum an der Höhenstraße zwischen Gschwend- und Wolfsgraben. Bemerkenswert ist das Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Trauben-Trespe (*Bromus racemosus*). Insgesamt finden sich 15 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Laufnummer: T5904 | Gemeinde: Klosterneuburg |
| FFH-Typ: 6510; Erhaltungszustand A | Teilraum Weinbauzone |

Biotoptyp: Wechselfeuchte Glatthaferwiese)

Vegetationseinheit: *Filipendulo vulgaris-Arrhenatheretum*

Wiese am Abhang des Hermannskogels an der Grenze zu Wien mit Vorkommen der stark gefährdeten Pannonischen Platterbse (*Lathyrus pannonicus*). Insgesamt finden sich 13 gefährdete Gefäßpflanzenarten in der Fläche.

10.2 Artenliste Pflanzen

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|-------------------------|--------------------------------|------------|
| Acker-Ehrenpreis | <i>Veronica agrestis</i> | |
| Acker-Gänsedistel | <i>Sonchus arvensis</i> | |
| Acker-Glockenblume | <i>Campanula rapunculoides</i> | |
| Acker-Hornkraut | <i>Cerastium arvense</i> | |
| Acker-Kratzdistel | <i>Cirsium arvense</i> | |
| Acker-Quecke | <i>Elymus repens</i> | |
| Acker-Rettich, Hederich | <i>Raphanus raphanistrum</i> | |
| Acker-Schachtelhalm | <i>Equisetum arvense</i> | |
| Acker-Vergissmeinnicht | <i>Myosotis arvensis</i> | |
| Acker-Wachtelweizen | <i>Melampyrum arvense</i> | 2r |
| Acker-Winde | <i>Convolvulus arvensis</i> | |
| Ähren-Teufelskralle | <i>Phyteuma spicatum</i> | |
| Arznei-Schlüsselblume | <i>Primula veris</i> | - |
| Auen-Brombeere | <i>Rubus caesius</i> | |
| Auen-Klette | <i>Arctium nemorosum</i> | |
| Aufrechte Trespe | <i>Bromus erectus</i> | |
| Aufrechtes Fingerkraut | <i>Potentilla recta</i> | |
| Aufrecht-Ziest | <i>Stachys recta</i> | r |
| Ausdauernder Lolch | <i>Lolium perenne</i> | |
| Ausdauernder Rapsdotter | <i>Rapistrum perenne</i> | |
| Ausläufer-Habichtskraut | <i>Hieracium bauhini</i> | |
| Bachbunge | <i>Veronica beccabunga</i> | |
| Bach-Kratzdistel | <i>Cirsium rivulare</i> | 3 |
| Bach-Sternmiere | <i>Stellaria alsine</i> | r |
| Balkan-Flieder | <i>Syringa vulgaris</i> | |
| Bär-Lauch | <i>Allium ursinum</i> | |
| Behaarte Segge | <i>Carex hirta</i> | |
| Behaarte Wicke | <i>Vicia hirsuta</i> | |
| Berberitze | <i>Berberis vulgaris</i> | |
| Berg-Ahorn | <i>Acer pseudoplatanus</i> | |
| Berg-Aster | <i>Aster amellus</i> | r |
| Berg-Goldnessel | <i>Galeobdolon montanum</i> | |
| Berg-Haarstrang | <i>Peucedanum oreoselinum</i> | r |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|--------------------------------|----------------------------------|------------|
| Berg-Klee | <i>Trifolium montanum</i> | |
| Berg-Segge | <i>Carex montana</i> | |
| Berg-Wachtelweizen | <i>Melampyrum sylvaticum</i> | |
| Bibernell-Rose | <i>Rosa pimpinellifolia</i> | 3 |
| Bienen-Kugeldistel | <i>Echinops sphaerocephalus</i> | r |
| Blaskirsche | <i>Physalis alkekengi</i> | |
| Blasenstrauch | <i>Colutea arborescens</i> | 3 |
| Blassgelber Klee | <i>Trifolium ochroleucon</i> | 3r |
| Blaues Pfeifengras | <i>Molinia caerulea</i> | r |
| Blaugrünes Labkraut | <i>Galium glaucum</i> | r |
| Blau-Quecke | <i>Elymus hispidus</i> | |
| Blau-Segge | <i>Carex flacca</i> | |
| Bleich-Segge | <i>Carex pallescens</i> | - |
| Blumen-Esche | <i>Fraxinus ornus</i> | 2 |
| Blut-Storchschnabel | <i>Geranium sanguineum</i> | r |
| Blutwurz | <i>Potentilla erecta</i> | |
| Bogen-Gänsekresse | <i>Arabis turrata</i> | |
| Brand-Knabenkraut | <i>Orchis ustulata</i> | r |
| Braun-Segge | <i>Carex nigra</i> | r |
| Breitblatt-Arznei-Baldrian | <i>Valeriana officinalis</i> | |
| Breitblatt-Fingerknabenkraut | <i>Dactylorhiza majalis</i> | r |
| Breitblatt-Platterbse | <i>Lathyrus latifolius</i> | 3 |
| Breitblatt-Rohrkolben | <i>Typha latifolia</i> | |
| Breitblatt-Stendelwurz | <i>Epipactis helleborine</i> | r |
| Breitblatt-Wollgras | <i>Eriophorum latifolium</i> | r |
| Bruch-Weide | <i>Salix fragilis</i> | r |
| Buntkronwicke | <i>Securigera varia</i> | |
| Bürstling | <i>Nardus stricta</i> | r |
| Busch-Windröschen | <i>Anemone nemorosa</i> | |
| Cremeweisses Waldvöglein | <i>Cephalanthera damasonium</i> | r |
| Dach-Trespe | <i>Bromus tectorum</i> | |
| Dorn-Hauhechel | <i>Ononis spinosa</i> | |
| Drahtschmiele | <i>Avenella flexuosa</i> | |
| Dreilappen-Ehrenpreis | <i>Veronica triloba</i> | r |
| Dreizähniges Knabenkraut | <i>Orchis tridentata</i> | 2 |
| Duft-Kälberkropf | <i>Chaerophyllum aromaticum</i> | |
| Duft-Veilchen | <i>Viola odorata</i> | |
| Duft-Weisswurz | <i>Polygonatum odoratum</i> | |
| Dürrwurz | <i>Inula conyza</i> | |
| Echte Betonie | <i>Betonica officinalis</i> | - |
| Echte Gundelrebe | <i>Glechoma hederacea</i> | |
| Echte Nelkenwurz | <i>Geum urbanum</i> | |
| Echte Schafgarbe (Artengruppe) | <i>Achillea millefolium agg.</i> | |
| Echte Walnuss | <i>Juglans regia</i> | |
| Echte Zaunwinde | <i>Calystegia sepium</i> | |
| Echter Beinwell | <i>Symphytum officinale</i> | |
| Echter Dost | <i>Origanum vulgare</i> | |
| Echter Ehrenpreis | <i>Veronica officinalis</i> | |
| Echter Kümmel | <i>Carum carvi</i> | r |
| Echter Mehlbeerbaum | <i>Sorbus aria</i> | |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|-------------------------------------|---|------------|
| Echter Odermennig | <i>Agrimonia eupatoria</i> | |
| Echter Steinklee | <i>Melilotus officinalis</i> | |
| Echter Wacholder | <i>Juniperus communis</i> | r |
| Echter Wermut | <i>Artemisia absinthium</i> | |
| Echter Wurmfarne | <i>Dryopteris filix-mas</i> | |
| Echtes Leinkraut | <i>Linaria vulgaris</i> | |
| Echtes Mädesüss | <i>Filipendula ulmaria</i> | |
| Edel-Gamander | <i>Teucrium chamaedrys</i> | |
| Edle Weinrebe | <i>Vitis vinifera</i> | |
| Efeu | <i>Hedera helix</i> | |
| Efeu-Ehrenpreis | <i>Veronica hederifolia</i> | |
| Eigentliche Brombeere (Artengruppe) | <i>Rubus fruticosus</i> agg. | |
| Eigentliche Flaum-Eiche | <i>Quercus pubescens</i> | r |
| Einblütiges Perlgras | <i>Melica uniflora</i> | |
| Einjahrs-Rispe | <i>Poa annua</i> | |
| Einkern-Weissdorn | <i>Crataegus monogyna</i> | |
| Einseitige Trespe | <i>Bromus benekenii</i> | |
| Einspelzen-Sumpfbirse | <i>Eleocharis uniglumis</i> | 3 |
| Elsässer Haarstrang | <i>Peucedanum alsaticum</i> | |
| Elsbeerbaum | <i>Sorbus torminalis</i> | r |
| Erbsen-Wicke | <i>Vicia pisiformis</i> | 3r |
| Erd-Segge | <i>Carex humilis</i> | r |
| Esels-Wolfsmilch | <i>Euphorbia esula</i> | |
| Essig-Rose | <i>Rosa gallica</i> | 3r |
| Faden-Klee | <i>Trifolium dubium</i> | |
| Faden-Simse | <i>Juncus filiformis</i> | r |
| Färber-Ginster | <i>Genista tinctoria</i> | |
| Färber-Reseda | <i>Reseda luteola</i> | |
| Faulbaum | <i>Frangula alnus</i> | |
| Feinblatt-Lein | <i>Linum tenuifolium</i> | 3r |
| Feinblatt-Wicke | <i>Vicia tenuifolia</i> | r |
| Feinstrahl | <i>Erigeron annuus</i> | |
| Feld-Ahorn | <i>Acer campestre</i> | |
| Feld-Klee | <i>Trifolium campestre</i> | - |
| Feld-Mannstreu | <i>Eryngium campestre</i> | r |
| Feld-Ulme | <i>Ulmus minor</i> | r |
| Felsen-Goldlack | <i>Erysimum sylvestre</i> | |
| Fenchel | <i>Foeniculum vulgare</i> | |
| Fettwiesen-Margerite | <i>Leucanthemum ircutianum</i> | |
| Feuchttacker-Gross-Wegerich | <i>Plantago major</i> ssp. <i>intermedia</i> | |
| Fieder-Zwenke | <i>Brachypodium pinnatum</i> | - |
| Filz-Segge | <i>Carex tomentosa</i> | 3r |
| Finger-Segge | <i>Carex digitata</i> | |
| Flatter-Simse | <i>Juncus effusus</i> | |
| Flaum-Quecke | <i>Elymus hispidus</i> ssp. <i>barbulatus</i> | |
| Flaum-Trespe | <i>Bromus hordeaceus</i> | |
| Flaum-Wiesenhafer | <i>Avenula pubescens</i> | - |
| Flecken-Ferkelkraut | <i>Hypochaeris maculata</i> | 3r |
| Flecken-Johanniskraut | <i>Hypericum maculatum</i> | |
| Flecken-Lungenkraut | <i>Pulmonaria officinalis</i> | |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|------------------------------|----------------------------------|------------|
| Fleckenschierling | <i>Conium maculatum</i> | |
| Flecken-Taubnessel | <i>Lamium maculatum</i> | |
| Flügel-Johanniskraut | <i>Hypericum tetrapterum</i> | 3 |
| Forster-Hainsimse | <i>Luzula forsteri</i> | 3 |
| Frauenschuh | <i>Cypripedium calceolus</i> | 3r |
| Fries-Hahnenfuss | <i>Ranunculus acris</i> | |
| Frühlings-Fingerkraut | <i>Potentilla neumanniana</i> | r |
| Frühlings-Segge | <i>Carex caryophyllea</i> | |
| Fuchs-Klee | <i>Trifolium rubens</i> | r |
| Fuchs-Segge | <i>Carex vulpina</i> | 3 |
| Furchen-Schwingel | <i>Festuca rupicola</i> | |
| Gänseblümchen | <i>Bellis perennis</i> | |
| Gänse-Fingerkraut | <i>Potentilla anserina</i> | |
| Garten-Geissblatt | <i>Lonicera caprifolium</i> | 3r |
| Garten-Spargel | <i>Asparagus officinalis</i> | |
| Geflecktes Fingerknabenkraut | <i>Dactylorhiza maculata</i> | |
| Geissfuss | <i>Aegopodium podagraria</i> | |
| Gelbe Skabiose | <i>Scabiosa ochroleuca</i> | |
| Gelb-Hartriegel | <i>Cornus mas</i> | |
| Gelb-Labkraut | <i>Galium verum</i> | - |
| Gelb-Lauch | <i>Allium flavum</i> | r |
| Gelb-Lein | <i>Linum flavum</i> | 3r |
| Gelb-Reseda | <i>Reseda lutea</i> | |
| Gelb-Segge | <i>Carex flava agg.</i> | r |
| Gemeinder Augentrost | <i>Euphrasia rostkoviana</i> | |
| Geruchlose Ruderalkamille | <i>Tripleurospermum inodorum</i> | |
| Gewöhnliche Akelei | <i>Aquilegia vulgaris</i> | r |
| Gewöhnliche Brunelle | <i>Prunella vulgaris</i> | |
| Gewöhnliche Eberesche | <i>Sorbus aucuparia</i> | r |
| Gewöhnliche Esche | <i>Fraxinus excelsior</i> | |
| Gewöhnliche Esparsette | <i>Onobrychis viciifolia</i> | |
| Gewöhnliche Hasel | <i>Corylus avellana</i> | |
| Gewöhnliche Heckenkirsche | <i>Lonicera xylosteum</i> | |
| Gewöhnliche Kratzdistel | <i>Cirsium vulgare</i> | |
| Gewöhnliche Luzerne | <i>Medicago x varia</i> | |
| Gewöhnliche Pechnelke | <i>Lychnis viscaria</i> | r |
| Gewöhnliche Rasenschmiele | <i>Deschampsia cespitosa</i> | |
| Gewöhnliche Robinie | <i>Robinia pseudacacia</i> | |
| Gewöhnliche Silberdistel | <i>Carlina acaulis</i> | r |
| Gewöhnliche Strausmargerite | <i>Tanacetum corymbosum</i> | r |
| Gewöhnliche Traubenhyazinthe | <i>Muscari neglectum</i> | r |
| Gewöhnliche Traubenkirsche | <i>Prunus padus</i> | |
| Gewöhnliche Vogel-Sternmiere | <i>Stellaria media</i> | |
| Gewöhnliche Waldbinse | <i>Scirpus sylvaticus</i> | r |
| Gewöhnliche Waldrebe | <i>Clematis vitalba</i> | |
| Gewöhnliche Wegwarte | <i>Cichorium intybus</i> | |
| Gewöhnlicher Arznei-Quendel | <i>Thymus pulegioides</i> | - |
| Gewöhnlicher Beifuss | <i>Artemisia vulgaris</i> | |
| Gewöhnlicher Blutweiderich | <i>Lythrum salicaria</i> | |
| Gewöhnlicher Feldsalat | <i>Valerianella locusta</i> | |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|--------------------------------------|---|------------|
| Gewöhnlicher Frauenmantel | <i>Alchemilla vulgaris</i> agg. | - |
| Gewöhnlicher Hornklee | <i>Lotus corniculatus</i> | |
| Gewöhnlicher Kreuzdorn | <i>Rhamnus cathartica</i> | |
| Gewöhnlicher Liguster | <i>Ligustrum vulgare</i> | |
| Gewöhnlicher Löwenzahn - Artengruppe | <i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> | |
| Gewöhnlicher Natternkopf | <i>Echium vulgare</i> | |
| Gewöhnlicher Wolfsfuss | <i>Lycopus europaeus</i> | |
| Gewöhnlicher Zotten-Klappertopf | <i>Rhinanthus alectorolophus</i> | |
| Gewöhnliches Acker-Stiefmütterchen | <i>Viola arvensis</i> | |
| Gewöhnliches Aufgeblasenes Leimkraut | <i>Silene vulgaris</i> | |
| Gewöhnliches Bitterkraut | <i>Picris hieracioides</i> | |
| Gewöhnliches Hirtentäschel | <i>Capsella bursa-pastoris</i> | |
| Gewöhnliches Katzenpfötchen | <i>Antennaria dioica</i> | r |
| Gewöhnliches Kreuzlabkraut | <i>Cruciata laevipes</i> | |
| Gewöhnliches Nickendes Leimkraut | <i>Silene nutans</i> | |
| Gewöhnliches Ruchgras | <i>Anthoxanthum odoratum</i> | - |
| Gewöhnliches Scharbockskraut | <i>Ficaria verna</i> | |
| Gewöhnliches Wiesen-Fuchsschwanzgras | <i>Alopecurus pratensis</i> | |
| Gewöhnliches-Hornkraut | <i>Cerastium holosteoides</i> | |
| Gewöhnlich-Ferkelkraut | <i>Hypochaeris radicata</i> | |
| Gewöhnlicher Spindelstrauch | <i>Euonymus europaeus</i> | |
| Glanz-Melde | <i>Atriplex sagittata</i> | |
| Glanz-Wiesenraute | <i>Thalictrum lucidum</i> | 3r |
| Glatthafer | <i>Arrhenatherum elatius</i> | - |
| Glieder-Simse | <i>Juncus articulatus</i> | |
| Glocken-Lauch | <i>Allium oleraceum</i> | |
| Gold-Hahnenfuss | <i>Ranunculus auricomus</i> s. lat | 3 |
| Gold-Klee | <i>Trifolium aureum</i> | |
| Götterbaum | <i>Ailanthus altissima</i> | |
| Graben-Rispe | <i>Poa trivialis</i> | |
| Gras-Sternmiere | <i>Stellaria graminea</i> | |
| Grau-Kratzdistel | <i>Cirsium canum</i> | r |
| Grau-Simse | <i>Juncus inflexus</i> | |
| Gross-Bibernelle | <i>Pimpinella major</i> | |
| Grossblütige Brunelle | <i>Prunella grandiflora</i> | r |
| Grosse Brennessel | <i>Urtica dioica</i> | - |
| Grosse Kreuzblume | <i>Polygala major</i> | 3r |
| Grosse Küchenschelle (Kuhshelle) | <i>Pulsatilla grandis</i> | 3r |
| Grosse Sternmiere | <i>Stellaria holostea</i> | |
| Gross-Ehrenpreis | <i>Veronica teucrium</i> | 3r |
| Grosser Klappertopf | <i>Rhinanthus serotinus</i> | 3r |
| Grosser Wiesenknopf | <i>Sanguisorba officinalis</i> | r |
| Grosses Flohkraut | <i>Pulicaria dysenterica</i> | 3 |
| Großes Wiesenlabkraut | <i>Galium album</i> | - |
| Grosses Zweiblatt | <i>Listera ovata</i> | |
| Gross-Klette | <i>Arctium lappa</i> | |
| Gross-Wegerich | <i>Plantago major</i> | |
| Haar-Schwengel | <i>Festuca filiformis</i> | 3r |
| Hainbuche | <i>Carpinus betulus</i> | |
| Hain-Rispe | <i>Poa nemoralis</i> | |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|-------------------------|-------------------------------------|------------|
| Hain-Wachtelweizen | <i>Melampyrum nemorosum</i> | r |
| Hasen-Klee | <i>Trifolium arvense</i> | |
| Hasen-Segge | <i>Carex leporina</i> | |
| Hecken-Wicke | <i>Vicia dumetorum</i> | r |
| Heide-Klee | <i>Trifolium alpestre</i> | r |
| Heide-Labkraut | <i>Galium pumilum</i> | r |
| Heide-Nelke | <i>Dianthus deltoides</i> | r |
| Heilwurz | <i>Seseli libanotis</i> | r |
| Helm-Knabenkraut | <i>Orchis militaris</i> | 3r |
| Herbstzeitlose | <i>Colchicum autumnale</i> | |
| Himbeere | <i>Rubus idaeus</i> | |
| Hirsch-Haarstrang | <i>Peucedanum cervaria</i> | r |
| Hirse-Segge | <i>Carex panicea</i> | r |
| Hohe Schlüsselblume | <i>Primula elatior</i> | r |
| Holz-Birnbaum | <i>Pyrus pyraeter</i> | |
| Hopfen | <i>Humulus lupulus</i> | |
| Hopfenklee | <i>Medicago lupulina</i> | |
| Huflattich | <i>Tussilago farfara</i> | |
| Hügel-Meier | <i>Asperula cynanchica</i> | r |
| Hügel-Veilchen | <i>Viola collina</i> | |
| Hühnerhirse | <i>Echinochloa crus-galli</i> | |
| Hummel-Ragwurz | <i>Ophrys holoserica</i> | 2r |
| Hunds-Quecke | <i>Elymus caninus</i> | |
| Hunds-Rose | <i>Rosa canina s. lat. (= agg.)</i> | |
| Hunds-Veilchen | <i>Viola canina</i> | |
| Immenblatt | <i>Melittis melissophyllum</i> | |
| Kahler Wiesenhafer | <i>Avenula pratensis</i> | 3 |
| Kahles Kreuzlabkraut | <i>Cruciata glabra</i> | r |
| Kanadische Goldrute | <i>Solidago canadensis</i> | |
| Karthäuser -Nelke | <i>Dianthus carthusianorum</i> | r |
| Kassuben-Wicke | <i>Vicia cassubica</i> | 3 |
| Kicher-Tragant | <i>Astragalus cicer</i> | r |
| Kirschkpflaume | <i>Prunus cerasifera</i> | |
| Kleb-Salbei | <i>Salvia glutinosa</i> | |
| Klein-Bibernelle | <i>Pimpinella saxifraga</i> | - |
| Kleine Golddistel | <i>Carlina vulgaris</i> | |
| Kleine Taubnessel | <i>Lamium purpureum</i> | |
| Kleiner Klappertopf | <i>Rhinanthus minor</i> | |
| Kleiner Storchschnabel | <i>Geranium pusillum</i> | |
| Kleiner Wiesenknopf | <i>Sanguisorba minor</i> | |
| Kleines Habichtskraut | <i>Hieracium pilosella</i> | - |
| Kleines Knabenkraut | <i>Orchis morio</i> | 3r |
| Kleines Springkraut | <i>Impatiens parviflora</i> | |
| Kleines Wiesen-Labkraut | <i>Galium mollugo</i> | r |
| Klett-Labkraut | <i>Galium aparine</i> | |
| Knack-Erdbeere | <i>Fragaria viridis</i> | r |
| Knäuel-Glockenblume | <i>Campanula glomerata</i> | r |
| Knäuel-Simse | <i>Juncus conglomeratus</i> | 3r |
| Knöllchen-Steinbrech | <i>Saxifraga granulata</i> | |
| Knollen-Hahnenfuss | <i>Ranunculus bulbosus</i> | r |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|-------------------------------------|--|------------|
| Knollen-Mädesüss | <i>Filipendula vulgaris</i> | 3r |
| Kohl-Kratzdistel | <i>Cirsium oleraceum</i> | |
| Kopf-Zwerggeißklee | <i>Chamaecytisus supinus</i> | r |
| Kraus-Ampfer | <i>Rumex crispus</i> | |
| Kraus-Ringdistel | <i>Carduus crispus</i> | |
| Kren | <i>Armoracia rusticana</i> | |
| Kriech-Fingerkraut | <i>Potentilla reptans</i> | |
| Kriech-Günsel | <i>Ajuga reptans</i> | |
| Kriech-Hahnenfuss | <i>Ranunculus repens</i> | |
| Kriech-Klee | <i>Trifolium repens</i> | |
| Kriech-Straussgras | <i>Agrostis stolonifera</i> | |
| Kröten-Simse | <i>Juncus bufonius</i> | |
| Kuckuckslichtnelke | <i>Lychnis flos-cuculi</i> | r |
| Kultur-Apfelbaum | <i>Malus domestica</i> | |
| Kultur-Birnbaum | <i>Pyrus communis</i> | |
| Kurzflügel-Bitter-Kreuzblume | <i>Polygala amara ssp. brachyptera</i> | |
| Kurzknollige Pannonische Platterbse | <i>Lathyrus pannonicus ssp. pannonicus</i> | 2 |
| Land-Reitgras | <i>Calamagrostis epigejos</i> | - |
| Langfahnen-Tragant | <i>Astragalus onobrychis</i> | r |
| Lauchkraut | <i>Alliaria petiolata</i> | |
| Leberblümchen | <i>Hepatica nobilis</i> | |
| Lorbeer-Seidelbast | <i>Daphne laureola</i> | |
| Lücken-Segge | <i>Carex distans</i> | 2r |
| Magerwiesen-Margerite | <i>Leucanthemum vulgare</i> | - |
| Maiglöckchen | <i>Convallaria majalis</i> | |
| Mauerlattich | <i>Mycelis muralis</i> | |
| Mauer-Streifenfarn | <i>Asplenium ruta-muraria</i> | |
| Micheli-Segge | <i>Carex michelii</i> | r |
| Mild-Mauerpfeffer | <i>Sedum sexangulare</i> | |
| Mispel | <i>Mespilus germanica</i> | |
| Mittel-Wegerich | <i>Plantago media</i> | |
| Mittlerer Bergflachs | <i>Thesium linophyllum</i> | r |
| Mittlerer Bergflachs | <i>Thesium linophyllum</i> | r |
| Moor-Labkraut | <i>Galium uliginosum</i> | r |
| Morgenland-Rauke | <i>Sisymbrium orientale</i> | |
| Nessel-Glockenblume | <i>Campanula trachelium</i> | |
| Nickendes Perlgras | <i>Melica nutans</i> | |
| Niedrige Schwarzwurzel | <i>Scorzonera humilis</i> | 3r |
| Nordisches Labkraut | <i>Galium boreale</i> | r |
| Öhrchen-Habichtskraut | <i>Hieracium lactucella</i> | r |
| Ohr-Weide | <i>Salix aurita</i> | r |
| Österreichische Königskerze | <i>Verbascum chaixii ssp. austriacum</i> | r |
| Österreichischer Ehrenpreis | <i>Veronica austriaca</i> | 3 |
| Österreichischer Quendel | <i>Thymus odoratissimus</i> | r |
| Östlicher Stumpfbblatt-Ampfer | <i>Rumex obtusifolius</i> | |
| Östlicher Wiesen-Bocksbart | <i>Tragopogon orientalis</i> | - |
| Pannonische Karthäuser-Nelke | <i>Dianthus pottederae</i> | 3 |
| Pannonische Kratzdistel | <i>Cirsium pannonicum</i> | r |
| Pannonische Schafgarbe | <i>Achillea pannonica</i> | 2 |
| Pastinak | <i>Pastinaca sativa</i> | |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|--------------------------------------|---|------------|
| Pfeffer-Knöterich | <i>Persicaria hydropiper</i> | |
| Pfeilkresse | <i>Cardaria draba</i> | |
| Pfennigkraut | <i>Lysimachia nummularia</i> | |
| Pflaume | <i>Prunus domestica</i> | |
| Pillen-Segge | <i>Carex pilulifera</i> | r |
| Pimperness | <i>Staphylea pinnata</i> | r |
| Platthalm-Rispe | <i>Poa compressa</i> | |
| Platthalm-Simse | <i>Juncus compressus</i> | - |
| Purgier-Lein | <i>Linum catharticum</i> | |
| Purpurblaue Rindszunge | <i>Buglossoides purpurocaerulea</i> | r |
| Pyrenäen-Storchschnabel | <i>Geranium pyrenaicum</i> | |
| Quendel-Sandkraut | <i>Arenaria serpyllifolia</i> | |
| Quirl-Salbei | <i>Salvia verticillata</i> | |
| Rainkohl | <i>Lapsana communis</i> | |
| Rasen-Segge | <i>Carex cespitosa</i> | 2r |
| Rauhhaar-Alant | <i>Inula hirta</i> | 3 |
| Regensburger Zwerggeissklee | <i>Chamaecytisus ratisbonensis</i> | r |
| Riemenzunge | <i>Himantoglossum adriaticum</i> | 2 |
| Riesen-Goldrute | <i>Solidago gigantea</i> | |
| Riesen-Schachtelhalm | <i>Equisetum telmateia</i> | r |
| Riesen-Schwingel | <i>Festuca gigantea</i> | |
| Rindsauge | <i>Bupthalmum salicifolium</i> | r |
| Rispen-Gilbweiderich | <i>Lysimachia vulgaris</i> | |
| Rosskümmel | <i>Laser trilobum</i> | 3 |
| Ros-Minze | <i>Mentha longifolia</i> | |
| Rotbuche | <i>Fagus sylvatica</i> | |
| Rote Lichtnelke | <i>Silene dioica</i> | |
| Rote Zaurrübe | <i>Bryonia dioica</i> | |
| Roter Hartriegel | <i>Cornus sanguinea</i> | |
| Rot-Klee | <i>Trifolium pratense</i> | |
| Rot-Schwingel | <i>Festuca rubra</i> | |
| Rot-Straussgras | <i>Agrostis capillaris</i> | - |
| Ruderal-Goldlack | <i>Erysimum cheiranthoides</i> | |
| Rundblatt-Glockenblume (Artengruppe) | <i>Campanula rotundifolia</i> agg. | |
| Salz-Simse | <i>Juncus gerardii</i> | 2r |
| Sand-Frühlings-Fingerkraut | <i>Potentilla incana</i> | r |
| Schilf | <i>Phragmites australis</i> | |
| Schlangen-Lauch | <i>Allium scorodoprasum</i> | r |
| Schlehdorn | <i>Prunus spinosa</i> | |
| Schlitzblatt-Storchschnabel | <i>Geranium dissectum</i> | |
| Schmalblatt-Arznei-Baldrian | <i>Valeriana wallrothii</i> | |
| Schmalblatt-Rispe | <i>Poa angustifolia</i> | |
| Schmalblatt-Wicke | <i>Vicia angustifolia</i> | |
| Schmalblatt-Wollgras | <i>Eriophorum angustifolium</i> | r |
| Schöllkraut | <i>Chelidonium majus</i> | |
| Schopf-Kreuzblume | <i>Polygala comosa</i> | |
| Schopf-Traubenhyazinthe | <i>Muscari comosum</i> | 3r |
| Schwalbenwurz | <i>Vincetoxicum hirundinaria</i> | |
| Schwarze Küchenschelle (Kuhshelle) | <i>Pulsatilla pratensis</i> ssp. <i>nigricans</i> | 3r |
| Schwarz-Erle | <i>Alnus glutinosa</i> | |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|--------------------------------------|---|------------|
| Schwarz-Föhre | <i>Pinus nigra</i> | |
| Schwarz-Holunder | <i>Sambucus nigra</i> | |
| Schwarznessel | <i>Ballota nigra</i> | |
| Schwarzstieliger Streifenfarn | <i>Asplenium trichomanes</i> | |
| Schweden-Klee | <i>Trifolium hybridum</i> | |
| Schwert-Alant | <i>Inula ensifolia</i> | r |
| Seidenhaar-Backenklees | <i>Dorycnium germanicum</i> | r |
| Sibirische Schwertlilie | <i>Iris sibirica</i> | 2 |
| Sichelblatt-Hasenohr | <i>Bupleurum falcatum</i> | r |
| Sicheldolde | <i>Falcaria vulgaris</i> | |
| Sichel-Schneckenklee | <i>Medicago falcata</i> | |
| Siebenbürger Perlgras | <i>Melica transsilvanica</i> | |
| Silber-Fingerkraut | <i>Potentilla argentea</i> | |
| Silge | <i>Selinum carvifolia</i> | 3 |
| Skabiosen-Flockenblume | <i>Centaurea scabiosa</i> | |
| Slowakischer Hornklee | <i>Lotus borbasii</i> | 2 |
| Sommer-Linde | <i>Tilia platyphyllos</i> | |
| Sommerwurz | <i>Orobanche sp.</i> | |
| Speierling | <i>Sorbus domestica</i> | 2 |
| Spitz-Ahorn | <i>Acer platanoides</i> | |
| Spitz-Segge | <i>Carex acuta</i> | r |
| Spitz-Wegerich | <i>Plantago lanceolata</i> | - |
| Spring-Schaumkraut | <i>Cardamine impatiens</i> | |
| Stachel-Segge | <i>Carex muricata agg.</i> | |
| Steif-Rauke | <i>Sisymbrium strictissimum</i> | |
| Stengelumfassendes Täschelkraut | <i>Thlaspi perfoliatum</i> | |
| Steppen-Aschenkraut | <i>Tephrosia integrifolia ssp. integrifolia</i> | 3r |
| Steppen-Kammschmiele | <i>Koeleria macrantha</i> | |
| Stiel-Eiche | <i>Quercus robur</i> | r |
| Stink-Storchnabel | <i>Geranium robertianum</i> | |
| Sumpf-Baldrian | <i>Valeriana dioica</i> | r |
| Sumpf-Hornklee | <i>Lotus pedunculatus</i> | 3 |
| Sumpf-Kratzdistel | <i>Cirsium palustre</i> | r |
| Sumpf-Rispe | <i>Poa palustris</i> | |
| Sumpf-Schachtelhalm | <i>Equisetum palustre</i> | |
| Sumpf-Straussgras | <i>Agrostis canina</i> | r |
| Sumpf-Vergißmeinnicht | <i>Myosotis palustris agg.</i> | |
| Süß-Tragant | <i>Astragalus glycyphyllos</i> | |
| Süß-Wolfsmilch | <i>Euphorbia dulcis</i> | |
| Taube Trespe | <i>Bromus sterilis</i> | |
| Trauben-Eiche | <i>Quercus petraea</i> | |
| Trauben-Geissklee | <i>Cytisus nigricans</i> | |
| Trauben-Gilbweiderich | <i>Lysimachia punctata</i> | r |
| Trauben-Pippau | <i>Crepis praemorsa</i> | r |
| Ufer-Segge | <i>Carex riparia</i> | r |
| Ungarische Witwenblume | <i>Knautia drymeia</i> | |
| Verschiedenblättriger Schwingel | <i>Festuca heterophylla</i> | r |
| Verschiedenblättriger Vogelknöterich | <i>Polygonum aviculare</i> | |
| Vielblüten-Hahnenfuss | <i>Ranunculus polyanthemus</i> | r |
| Vielblütiger Lolch | <i>Lolium multiflorum</i> | |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|----------------------------|-----------------------------------|------------|
| Vogel-Kirsche | <i>Prunus avium</i> | |
| Vogel-Wicke | <i>Vicia cracca</i> | |
| Wald-Borstendolde | <i>Torilis japonica</i> | |
| Wald-Erdbeere | <i>Fragaria vesca</i> | |
| Wald-Gilbweiderich | <i>Lysimachia nemorum</i> | |
| Wald-Glockenblume | <i>Campanula persicifolia</i> | - |
| Wald-Hexenkraut | <i>Circaea lutetiana</i> | |
| Waldmeister | <i>Galium odoratum</i> | |
| Wald-Segge | <i>Carex sylvatica</i> | |
| Waldsteppen-Windröschen | <i>Anemone sylvestris</i> | 3r |
| Wald-Veilchen | <i>Viola reichenbachiana</i> | |
| Wald-Vergissmeinnicht | <i>Myosotis sylvatica</i> | |
| Wald-Witwenblume | <i>Knautia maxima</i> | |
| Wald-Ziest | <i>Stachys sylvatica</i> | |
| Wald-Zwenke | <i>Brachypodium sylvaticum</i> | |
| Walliser Schwingel | <i>Festuca valesiaca</i> | 3r |
| Warzen- Spindelstrauch | <i>Euonymus verrucosus</i> | |
| Warzen-Wolfsmilch | <i>Euphorbia verrucosa</i> | r |
| Wasserdost | <i>Eupatorium cannabinum</i> | |
| Wasser-Minze | <i>Mentha aquatica</i> | |
| Wasser-Schwertlilie | <i>Iris pseudacorus</i> | r |
| Weg-Ringdistel | <i>Carduus acanthoides</i> | |
| Wehrlose Trespe | <i>Bromus inermis</i> | |
| Weichsel | <i>Prunus cerasus</i> | |
| Weiden-Alant | <i>Inula salicina</i> | 3r |
| Weidenblatt-Wolfsmilch | <i>Euphorbia salicifolia</i> | 1 |
| Weinberg-Lauch | <i>Allium vineale</i> | - |
| Weiss-Birke | <i>Betula pendula</i> | |
| Weisse Brunelle | <i>Prunella laciniata</i> | 3r |
| Weisse Nachtnelke | <i>Silene latifolia ssp. alba</i> | |
| Weisser Steinklee | <i>Melilotus albus</i> | |
| Weisses Fingerkraut | <i>Potentilla alba</i> | r |
| Weiss-Germer | <i>Veratrum album</i> | r |
| Weissliche Hainsimse | <i>Luzula luzuloides</i> | |
| Weiss-Segge | <i>Carex alba</i> | |
| Wiesen-Alant | <i>Inula britannica</i> | 3r |
| Wiesen-Bärenklau | <i>Heracleum sphondylium</i> | |
| Wiesen-Bocksbart | <i>Tragopogon pratensis</i> | |
| Wiesen-Flockenblume | <i>Centaurea jacea</i> | - |
| Wiesen-Gamander_Ehrenpreis | <i>Veronica chamaedrys</i> | |
| Wiesen-Gänsekresse | <i>Arabis hirsuta</i> | |
| Wiesen-Glockenblume | <i>Campanula patula</i> | |
| Wiesen-Goldhafer | <i>Trisetum flavescens</i> | |
| Wiesen-Hainsimse | <i>Luzula campestris agg.</i> | |
| Wiesen-Kammgras | <i>Cynosurus cristatus</i> | |
| Wiesen-Kammschmiele | <i>Koeleria pyramidata</i> | |
| Wiesen-Kerbel | <i>Anthriscus sylvestris</i> | |
| Wiesen-Knäuelgras | <i>Dactylis glomerata</i> | - |
| Wiesen-Kreuzblume | <i>Polygala vulgaris</i> | |
| Wiesen-Leuenzahn | <i>Leontodon hispidus</i> | - |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste |
|------------------------|---------------------------------|------------|
| Wiesen-Lieschgras | <i>Phleum pratense</i> | - |
| Wiesen-Pippau | <i>Crepis biennis</i> | - |
| Wiesen-Platterbse | <i>Lathyrus pratensis</i> | |
| Wiesen-Salbei | <i>Salvia pratensis</i> | - |
| Wiesen-Sauerampfer | <i>Rumex acetosa</i> | |
| Wiesen-Schaumkraut | <i>Cardamine pratensis agg.</i> | |
| Wiesen-Schwingel | <i>Festuca pratensis</i> | |
| Wiesen-Veilchen | <i>Viola hirta</i> | |
| Wiesen-Witwenblume | <i>Knautia arvensis</i> | - |
| Wilde Möhre | <i>Daucus carota</i> | |
| Wilde Sumpfkresse | <i>Rorippa sylvestris</i> | |
| Winkel-Segge | <i>Carex remota</i> | |
| Winter-Linde | <i>Tilia cordata</i> | |
| Wirbeldost | <i>Clinopodium vulgare</i> | |
| Woll-Hahnenfuss | <i>Ranunculus lanuginosus</i> | |
| Wolliger Schneeball | <i>Viburnum lantana</i> | |
| Wolliges Honiggras | <i>Holcus lanatus</i> | |
| Wunder-Lauch | <i>Allium paradoxum</i> | |
| Wunder-Veilchen | <i>Viola mirabilis</i> | r |
| Wundklee | <i>Anthyllis vulneraria</i> | |
| Zaun-Wicke | <i>Vicia sepium</i> | |
| Zerr-Eiche | <i>Quercus cerris</i> | |
| Zickzack-Klee | <i>Trifolium medium</i> | |
| Zimbelkraut | <i>Cymbalaria muralis</i> | |
| Zimt-Erdbeere | <i>Fragaria moschata</i> | |
| Zittergras | <i>Briza media</i> | - |
| Zitter-Pappel | <i>Populus tremula</i> | |
| Zotten-Lein | <i>Linum hirsutum</i> | 2 |
| Zottige Sand-Wicke | <i>Vicia villosa</i> | |
| Zottiges Weidenröschen | <i>Epilobium hirsutum</i> | |
| Zweifarb-Sonnenröschen | <i>Helianthemum nummularium</i> | 3 |
| Zweikern-Weissdorn | <i>Crataegus laevigata</i> | |
| Zwergsauerampfer | <i>Rumex acetosella s. lat.</i> | |
| Zwerg-Schneckenklee | <i>Medicago minima</i> | 3r |
| Zwiebel-Rispe | <i>Poa bulbosa</i> | r |
| Zwiebel-Steinbrech | <i>Saxifraga bulbifera</i> | 3r |
| Zwiebel-Zahnwurz | <i>Dentaria bulbifera</i> | |
| Zypressen-Wolfsmilch | <i>Euphorbia cyparissias</i> | |

10.3 Artenliste Tiere (Artengruppen Vögel, Amphibien, Reptilien, Heuschrecken)

Vögel

Artenliste der Beobachtungen im Rahmen der Offenlanderhebung (DVORAK, M. 2011) und alte Erhebungen vor dem Jahr 2000.

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | FFH Anhang I | Indikatorart Offenland |
|-----------------|-----------------------------|--------------|------------------------|
| Amsel | <i>Turdus merula</i> | | |
| Bachstelze | <i>Motacilla alba</i> | | |
| Baumfalke | <i>Falco subbuteo</i> | | X |
| Blutspecht | <i>Dendrocopos syriacus</i> | | |
| Buntspecht | <i>Dendrocopos major</i> | | |
| Elster | <i>Pica pica</i> | | |
| Feldlerche | <i>Alauda arvensis</i> | | X |
| Girlitz | <i>Serinus serinus</i> | | |
| Goldammer | <i>Emberiza citrinella</i> | | x |
| Grünspecht | <i>Picus viridis</i> | | |
| Habicht | <i>Accipiter gentilis</i> | | |
| Hohltaube | <i>Columba oenas</i> | | |
| Kohlmeise | <i>Parus major</i> | | |
| Mönchsgrasmücke | <i>Sylvia atricapilla</i> | | |
| Mehlschwalbe | <i>Delichon urbicum</i> | | |
| Mittelspecht | <i>Dendrocopos medius</i> | x | |
| Nebelkrähe | <i>Corvus corone cornix</i> | | |
| Neuntöter | <i>Lanius collurio</i> | x | X |
| Pirol | <i>Oriolus oriolus</i> | | |
| Schwarzkehlchen | <i>Saxicola rubicola</i> | | X |
| Schwarzstorch | <i>Ciconia nigra</i> | x | x |
| Sperber | <i>Accipiter nisus</i> | | |
| Star | <i>Sturnus vulgaris</i> | | |
| Stieglitz | <i>Carduelis carduelis</i> | | |
| Turmfalke | <i>Falco tinnunculus</i> | | |
| Wachtelkönig | <i>Crex crex</i> | x | X |
| Wendehals | <i>Jynx torquilla</i> | | |
| Wespenbussard | <i>Pernis apivorus</i> | x | x |

Amphibien

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | FFH Anhang | Lebensraum |
|-----------------|------------------------------|------------|---|
| Erdkröte | <i>Bufo bufo</i> | - | Häufig, bis in bebautes Gebiet |
| Feuersalamander | <i>Salamandra salamandra</i> | - | Lichte Wälder mit Bächen und Gräben |
| Gelbbauchunke | <i>Bombina variegata</i> | II; IV | Offene, besonnte Kleingewässer |
| Grasfrosch | <i>Rana temporaria</i> | - | Tümpel, fischarme/-freie (Garten)Teiche |
| Kammolch | <i>Triturus cristatus</i> | II; IV | Tümpel, größere (Garten)Teiche |
| Laubfrosch | <i>Hyla arborea</i> | IV | Besonnte Tümpel mit Röhricht |
| Springfrosch | <i>Rana dalmatina</i> | IV | Tümpel und fischarme/-freie Teiche |
| Teichmolch | <i>Triturus vulgaris</i> | - | Tümpel, (Garten-)Teiche |

Reptilien

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | FFH Anhang | Lebensraum |
|-----------------|----------------------------|------------|------------|
| Äskulapnatter | <i>Zamenis longissimus</i> | IV | |
| Ringelnatter | <i>Natrix natrix</i> | | |
| Schlingnatter | <i>Coronella austriaca</i> | IV | |
| Mauereidechse | <i>Podarcis muralis</i> | IV | |
| Smaragdeidechse | <i>Lacerta viridis</i> | IV | |
| Zauneidechse | <i>Lacerta agilis</i> | IV | |

Heuschrecken

Liste der Heuschrecken und Fangschrecken des Wienerwaldes aus ZUNA-KRATKY (2014): „Heuschrecken und Fangschrecken als naturschutzfachliche Indikatoren für die Offenlandzonierung des Biosphärenparks Wienerwald“.

Angegeben ist der Rote Liste-Status nach BERG et al. (2005) für Österreich („RL AT“, Gottesanbeterin nicht eingestuft) sowie nach BERG & ZUNA-KRATKY (1997) für Niederösterreich („RL NÖ“), die Funktion der Art als Indikator für die Offenlandzonierung („IA“) sowie Angaben zum frühesten und letzten Nachweis und zur festgestellten Höhenamplitude.

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | RL AT | RL NÖ | I A | Daten | Nachweise | | Seehöhe | |
|-------------------------------|---------------------------------|-------|-------|-----|-------|-----------|------|---------|-----|
| | | | | | | von | bis | von | bis |
| Gemeine Sichelschrecke | <i>Phaneroptera falcata</i> | LC | | | 223 | 1820 | 2013 | 220 | 640 |
| Vierpunktige Sichelschrecke | <i>Phaneroptera nana</i> | LC | | | 74 | 1950 | 2013 | 161 | 425 |
| Punktierete Zartschrecke | <i>Leptophyes punctatissima</i> | VU | 6 | | 91 | 1956 | 2013 | 154 | 456 |
| Gestreifte Zartschrecke | <i>Leptophyes albovittata</i> | NT | | | 351 | 1820 | 2013 | 173 | 645 |
| Gelbstreifige Zartschrecke | <i>Leptophyes boscii</i> | LC | 5 | | 23 | 1913 | 2013 | 280 | 425 |
| Laubholz-Säbelschrecke | <i>Barbitistes serricauda</i> | LC | 6 | | 194 | 1820 | 2013 | 170 | 620 |
| Fiebers Plumpschrecke | <i>Isophya camptoxypha</i> | DD | 6 | | 115 | 1850 | 2013 | 207 | 555 |
| Große Plumpschrecke | <i>Isophya modestior</i> | DD | 6 | X | 80 | 1969 | 2013 | 203 | 500 |
| Breitstirnige Plumpschrecke | <i>Isophya costata</i> | EN | 5 | X | 36 | 1880 | 2013 | 259 | 350 |
| Wantschaftschrecke | <i>Polysarcus denticauda</i> | EN | 3 | X | 637 | 1820 | 2013 | 181 | 739 |
| Gemeine Eichenschrecke | <i>Meconema thalassinum</i> | LC | | | 83 | 1891 | 2013 | 200 | 600 |
| Südliche Eichenschrecke | <i>Meconema meridionale</i> | NT | | | 90 | 1989 | 2013 | 165 | 540 |
| Langflügelige Schwertschrecke | <i>Conocephalus fuscus</i> | NT | 4 | | 187 | 1820 | 2013 | 165 | 630 |
| Kurzflügelige Schwertschrecke | <i>Conocephalus dorsalis</i> | EN | 2 | X | 10 | 1905 | 2012 | 210 | 350 |
| Große Schiefkopfschrecke | <i>Ruspolia nitidula</i> | NT | 2 | | 94 | 2003 | 2013 | 180 | 560 |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| | | | | | | | | | |
|------------------------------|---------------------------------------|----|---|---|------|------|------|-----|-----|
| Grünes Heupferd | <i>Tettigonia viridissima</i> | LC | | | 556 | 1905 | 2013 | 167 | 700 |
| Zwitscher-Heupferd | <i>Tettigonia cantans</i> | LC | | | 774 | 1820 | 2013 | 168 | 770 |
| Östliches Heupferd | <i>Tettigonia caudata</i> | VU | 4 | | 35 | 1850 | 2013 | 200 | 580 |
| Warzenbeißer | <i>Decticus verrucivorus</i> | NT | 3 | X | 293 | 1905 | 2013 | 194 | 634 |
| Heideschrecke | <i>Gampsocleis glabra</i> | EN | 1 | | 3 | 2008 | 2008 | 345 | 400 |
| Graue Beißschrecke | <i>Platycleis albopunctata grisea</i> | NT | 4 | | 413 | 1820 | 2013 | 160 | 800 |
| Südliche Beißschrecke | <i>Platycleis affinis</i> | EN | 1 | | 1 | 2005 | 2005 | 220 | 220 |
| Kleine Beißschrecke | <i>Platycleis veyseli</i> | EN | 1 | X | 27 | 1859 | 2013 | 218 | 405 |
| Steppen-Beißschrecke | <i>Platycleis montana</i> | EN | 1 | | 8 | 1820 | 1991 | 340 | 340 |
| Kurzflügelige Beißschrecke | <i>Metrioptera brachyptera</i> | LC | 3 | X | 32 | 1850 | 2013 | 245 | 618 |
| Zweifarbige Beißschrecke | <i>Metrioptera bicolor</i> | NT | | | 535 | 1890 | 2013 | 168 | 630 |
| Roesels Beißschrecke | <i>Metrioptera roeselii</i> | LC | | | 655 | 1850 | 2013 | 170 | 695 |
| Alpen-Strauschschrecke | <i>Pholidoptera aptera</i> | LC | | | 580 | 1850 | 2013 | 165 | 800 |
| Südliche Strauschschrecke | <i>Pholidoptera fallax</i> | NT | 3 | X | 233 | 1859 | 2013 | 215 | 675 |
| Gewöhnliche Strauschschrecke | <i>Pholidoptera griseoaptera</i> | LC | | | 818 | 1891 | 2013 | 167 | 800 |
| Grüne Strauschschrecke | <i>Eupholidoptera schmidti</i> | XX | | | 1 | 2012 | 2012 | 208 | 208 |
| Steppen-Sattelschrecke | <i>Ephippiger ephippiger</i> | VU | 3 | X | 205 | 1905 | 2013 | 210 | 670 |
| Große Sägeschrecke | <i>Saga pedo</i> | EN | 1 | X | 209 | 1820 | 2013 | 160 | 540 |
| Kollars Höhlenschrecke | <i>Troglophilus cavicola</i> | LC | | | 288 | 1820 | 2011 | 240 | 650 |
| Maulwurfsgrille | <i>Gryllotalpa gryllotalpa</i> | NT | 3 | | 36 | 1894 | 2013 | 185 | 480 |
| Ameisengrille | <i>Myrmecophilus acervorum</i> | DD | 6 | | 8 | 1880 | 2012 | 350 | 350 |
| Weinhähnchen | <i>Oecanthus pellucens</i> | LC | | | 273 | 1820 | 2013 | 167 | 530 |
| Waldgrille | <i>Nemobius sylvestris</i> | LC | | | 499 | 1820 | 2013 | 220 | 652 |
| Sumpfgrille | <i>Pteronemobius heydenii</i> | VU | 1 | | 14 | 1950 | 2012 | 210 | 300 |
| Feldgrille | <i>Gryllus campestris</i> | LC | | | 1163 | 1905 | 2013 | 156 | 670 |
| Heimchen | <i>Acheta domesticus</i> | NT | | | 23 | 1955 | 2013 | 227 | 370 |
| Südliche Grille | <i>Eumodicogryllus bordigalensis</i> | DD | 6 | | 2 | 2013 | 2013 | 240 | 240 |
| Östliche Grille | <i>Modicogryllus frontalis</i> | EN | 5 | | 2 | 1880 | 1950 | 166 | 166 |
| Säbeldornschröcke | <i>Tetrix subulata</i> | LC | | | 103 | 1893 | 2013 | 164 | 631 |
| Bolivars Dornschröcke | <i>Tetrix bolivari</i> | CR | 5 | | 13 | 1893 | 2013 | 212 | 624 |
| Türks Dornschröcke | <i>Tetrix tuerki</i> | EN | 1 | | 1 | 1859 | 1859 | 166 | 166 |
| Gemeine Dornschröcke | <i>Tetrix undulata</i> | DD | | | 56 | 1920 | 2013 | 202 | 524 |
| Zweipunkt-Dornschröcke | <i>Tetrix bipunctata agg.</i> | LC | | | 38 | 1880 | 2012 | 310 | 523 |
| Zweipunkt-Dornschröcke | <i>Tetrix (bipunctata) bipunctata</i> | LC | | | 1 | 2013 | 2013 | 524 | 524 |
| Zweipunkt-Dornschröcke | <i>Tetrix (bipunctata) kraussi</i> | LC | | | 68 | 1891 | 2013 | 222 | 670 |
| Langfühler-Dornschröcke | <i>Tetrix tenuicornis</i> | LC | | | 205 | 1890 | 2013 | 212 | 740 |
| Italienische Schönschröcke | <i>Calliptamus italicus</i> | VU | 3 | | 370 | 1820 | 2013 | 168 | 700 |
| Brunners Schönschröcke | <i>Paracaloptenus caloptenoides</i> | RE | 0 | X | 42 | 1880 | 2013 | 275 | 430 |
| Ägyptische | <i>Anacridium aegyptium</i> | NE | | | 2 | 1850 | 1880 | | |
| Gewöhnliche Gebirgsschröcke | <i>Podisma pedestris</i> | NT | 3 | X | 69 | 1820 | 2013 | 285 | 800 |
| Alpine Gebirgsschröcke | <i>Miramella alpina</i> | LC | | | 15 | 1931 | 2013 | 330 | 640 |
| Hügel-Gebirgsschröcke | <i>Miramella alpina collina</i> | NE | | | 212 | 1850 | 2013 | 260 | 600 |
| Grünschröcke | <i>Odontopodisma decipiens</i> | NT | 5 | | 1 | 1920 | 1920 | | |
| Lauschschröcke | <i>Mecostethus parapleurus</i> | NT | 3 | | 10 | 1850 | 2013 | 258 | 624 |
| Sumpfschröcke | <i>Stethophyma grossum</i> | VU | 2 | X | 7 | 1820 | 2013 | 296 | 430 |
| Rotflügelige Schnarrschröcke | <i>Psophus stridulus</i> | NT | 4 | X | 207 | 1870 | 2013 | 210 | 680 |
| Pferdeschröcke | <i>Celes variabilis</i> | CR | 0 | | 9 | 1820 | 1974 | 300 | 400 |
| Europäische | <i>Locusta migratoria</i> | CR | | | 1 | 1338 | 1338 | | |
| Kreuzschröcke | <i>Oedaleus decorus</i> | RE | 0 | | 3 | 1880 | 1920 | 340 | 340 |
| Blaufügelige Ödlandschröcke | <i>Oedipoda caerulea</i> | NT | | | 285 | 1890 | 2013 | 168 | 700 |
| Blaufügelige Sandschröcke | <i>Sphingonotus caeruleus</i> | EN | 2 | | 13 | 1880 | 2004 | 200 | 350 |
| Grüne Strandschröcke | <i>Aiolopus thalassinus</i> | EN | 2 | | 6 | 1949 | 2013 | 190 | 285 |
| Große Höckerschröcke | <i>Arcyptera fusca</i> | EN | 2 | X | 149 | 1820 | 2013 | 240 | 580 |

Naturschätze der Stadtgemeinde Klosterneuburg
im Biosphärenpark Wienerwald

| | | | | | | | | | |
|-----------------------------|------------------------------------|----|---|---|-----|------|------|-----|-----|
| Kleine Höckerschrecke | <i>Arcyptera microptera</i> | RE | 0 | | 10 | 1880 | 1949 | 350 | 350 |
| Große Goldschrecke | <i>Chrysochraon dispar</i> | NT | | | 737 | 1850 | 2013 | 168 | 695 |
| Kleine Goldschrecke | <i>Euthystira brachyptera</i> | LC | | | 713 | 1850 | 2013 | 173 | 770 |
| Bunter Grashüpfer | <i>Omocestus viridulus</i> | LC | | X | 30 | 1850 | 2013 | 218 | 740 |
| Buntbäuchiger Grashüpfer | <i>Omocestus rufipes</i> | VU | 3 | | 44 | 1820 | 2012 | 200 | 410 |
| Rotleibiger Grashüpfer | <i>Omocestus haemorrhoidalis</i> | VU | 4 | X | 98 | 1850 | 2013 | 260 | 523 |
| Felsgrashüpfer | <i>Omocestus petraeus</i> | CR | 1 | | 24 | 1859 | 1974 | 310 | 510 |
| Großer Heidegrashüpfer | <i>Stenobothrus lineatus</i> | LC | | | 430 | 1850 | 2013 | 210 | 630 |
| Schwarzfleckiger Grashüpfer | <i>Stenobothrus nigromaculatus</i> | EN | 2 | X | 255 | 1880 | 2013 | 270 | 523 |
| Kleiner Heidegrashüpfer | <i>Stenobothrus stigmaticus</i> | EN | 2 | X | 16 | 1859 | 2013 | 320 | 440 |
| Zwerggrashüpfer | <i>Stenobothrus crassipes</i> | EN | 2 | X | 62 | 1880 | 2012 | 250 | 630 |
| Bunter Alpengrashüpfer | <i>Stenobothrus rubicundulus</i> | EN | 2 | X | 57 | 1880 | 2013 | 280 | 566 |
| Rote Keulenschrecke | <i>Gomphocerippus rufus</i> | LC | | | 353 | 1820 | 2013 | 180 | 770 |
| Gefleckte Keulenschrecke | <i>Myrmeleotettix maculatus</i> | VU | 4 | X | 33 | 1880 | 2010 | 205 | 450 |
| Feldgrashüpfer | <i>Chorthippus apricarius</i> | LC | | | 418 | 1850 | 2013 | 168 | 630 |
| Kiesbank-Grashüpfer | <i>Chorthippus pullus</i> | EN | 1 | | 1 | 1904 | 1904 | 350 | 350 |
| Steppengrashüpfer | <i>Chorthippus vagans</i> | VU | | | 95 | 1880 | 2013 | 280 | 800 |
| Verkannter Grashüpfer | <i>Chorthippus mollis</i> | NT | | | 265 | 1921 | 2013 | 168 | 555 |
| Brauner Grashüpfer | <i>Chorthippus brunneus</i> | LC | | | 346 | 1905 | 2013 | 168 | 600 |
| Nachtigall-Grashüpfer | <i>Chorthippus biguttulus</i> | LC | | | 727 | 1850 | 2013 | 168 | 770 |
| Weißbrandiger Grashüpfer | <i>Chorthippus albomarginatus</i> | NT | 3 | | 61 | 1820 | 2013 | 170 | 560 |
| Wiesengrashüpfer | <i>Chorthippus dorsatus</i> | LC | | | 540 | 1904 | 2013 | 168 | 630 |
| Gemeiner Grashüpfer | <i>Chorthippus parallelus</i> | LC | | | 976 | 1891 | 2013 | 168 | 640 |
| Sumpfgrashüpfer | <i>Chorthippus montanus</i> | NT | 3 | X | 29 | 1820 | 2013 | 210 | 634 |
| Dickkopf-Grashüpfer | <i>Euchorthippus declivus</i> | LC | | | 261 | 1974 | 2013 | 168 | 622 |
| Gelber Grashüpfer | <i>Euchorthippus pulvinatus</i> | CR | 1 | X | 34 | 1850 | 2003 | 215 | 350 |
| Gottesanbeterin | <i>Mantis religiosa</i> | VU | 3 | | 453 | 1820 | 2013 | 150 | 570 |

10.4 Liste der Biotoptypen im Offenland im Wienerwald

Kartierungseinheiten und Zuordnung zu Pflanzengesellschaften entsprechend Offenlanderhebung

Basenreiches, nährstoffarmes Kleinseggenried (Datenbank Code 24)

Pflanzengesellschaft: Caricetum davallianae

Basenarmes, nährstoffarmes Kleinseggenried (Datenbank Code 25)

Pflanzengesellschaft: Caricetum fuscae

Pfeifengras-Streuwiese (Datenbank Code 37)

Pflanzengesellschaft: Succiso-Molinietum

Gedüngte feuchte Fettwiesen (Kohl- und Bachkratzdistelwiesen) (Datenbank Code 41)

Pflanzengesellschaft: Cirsietum rivularis

Feuchte bis nasse Fettweide (Datenbank Code 43)

Pflanzengesellschaft: Mentho-Juncetum inflexi

Trockene Glatthaferwiese (Datenbank Code 54)

Pflanzengesellschaft: Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum

Wechsel-trockene Glatthaferwiese (Datenbank Code 55)

Pflanzengesellschaft: Filipendulo vulgaris-Arrhenatheretum

Glatthafer-Fettwiese (Datenbank Code 56)

Pflanzengesellschaft: Pastinaco-Arrhenatheretum (p.p.)

| | |
|--|---------------------|
| Fuchsschwanz-Frischwiese <i>Pflanzengesellschaft:</i> Ranunculo repentis-Alopecuretum (p.p.) | (Datenbank Code 57) |
| Intensivwiese <i>Pflanzengesellschaft:</i> Pastinaco-Arrhenatheretum (p.p.), Ranunculo repentis-Alopecuretum (p.p.) | (Datenbank Code 60) |
| Magere Rotschwengel-Wiese, incl. Mäh-Bürstlingsrasen (Tieflands-Bürstlingsrasen) <i>Pflanzengesellschaft:</i> Anthoxantho-Agrostietum | (Datenbank Code 64) |
| Basenarme Magerweide <i>Pflanzengesellschaft:</i> Anthoxantho-Agrostietum | (Datenbank Code 65) |
| Basenreiche Magerweide <i>Pflanzengesellschaft:</i> Festuco-Cynosuretum | (Datenbank Code 66) |
| Intensivweide <i>Pflanzengesellschaft:</i> Lolio-Cynosuretum | (Datenbank Code 67) |
| Fels-Trockenrasen <i>Pflanzengesellschaft:</i> Drabo aizoidis- Seslerietum, Fumano-Stipetum, Scorzonero austriacae-Caricetum humilis | (Datenbank Code 72) |
| Steppenrasen <i>Pflanzengesellschaften:</i> Stipo capillatae-Festucetum valesiacae (Syn. Ranunculo illyrici-Festucetum valesiacae) und Salvio nemorosae-Festucetum rupicolae | (Datenbank Code 73) |
| Trockene Trespenwiese <i>Pflanzengesellschaft:</i> Polygalo majoris-Brachypodietum | (Datenbank Code 74) |
| Wechsellrockene Trespenwiese <i>Pflanzengesellschaften:</i> Filipendulo-Brometum, Euphorbio verrucosae-Caricetum montanae | (Datenbank Code 75) |
| Beweideter Halbtrockenrasen <i>Pflanzengesellschaft:</i> Polygalo majoris-Brachypodietum | (Datenbank Code 76) |
| Böschungen und Raine mit Wiesencharakter <i>Pflanzengesellschaft:</i> Tanaceto-Arrhenatheretum | (Datenbank Code 82) |

11 Literatur

- ARGE WIENERWALD: MACHBARKEITSSTUDIE WIENERWALD - EIGNUNG DES WIENERWALDES FÜR EINEN NATIONALPARK ODER BIOSPHÄREN-PARK; Studie im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. Forstwirtschaft und der MA 49, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien; St. Pölten 2002, 258S.
- BRENNER, H.: TOTHOLZ IN KERNZONEN UND BEWIRTSCHAFTETEN WÄLDERN DES BIOSPHÄREN-PARKS WIENERWALD in „Biodiversitätsmonitoring in den Wäldern des Biosphärenparks Wienerwald“; Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum, 25. Band 2014, St. Pölten 2014, S. 137-156
- DVORAK, M. et al.: VERBREITUNG UND BESTAND WALDBEWOHNER VOGELARTEN DES ANHANGES I DER EU - VOGELSCHUTZRICHTLINIE IM BIOSPHÄREN-PARK WIENERWALD in „Biodiversitätsmonitoring in den Wäldern des Biosphärenparks Wienerwald“; Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum, 25. Band 2014, St. Pölten 2014, S. 475-502
- EC DG ENVIRONMENT: INTERPRETATION MANUAL OF EUROPEAN UNION HABITATS, Eur 15/2, October 1999, European Commission DG Environment
- ESSL, F., EGGER, G., KARRER, G., THEISS, M. & AIGNER, S.: ROTE LISTE GEFÄHRDETER BIOTOPTYPEN ÖSTERREICHS. GRÜNLAND, GRÜNLANDBRACHEN UND TROCKENRASEN; HOCHSTAUDEN- UND HOCHGRASFLUREN, SCHLAGFLUREN UND WALDSÄUME; Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. Monographien 167, Umweltbundesamt, Wien, 2004.
- ESSL, F., EGGER, G., POPPE, M., RIPPEL-KATZMAIER, I., STAUDINGER, M., MUHAR, S., UNTERLECHNER, M., MICHOR, K.: ROTE LISTE GEFÄHRDETER BIOTOPTYPEN ÖSTERREICHS. BINNENGEWÄSSER, GEWÄSSER- UND UFERVEGETATION. Technische Biotoptypen und Siedlungsbiotoptypen. Monographien 134, Umweltbundesamt, Wien, 2008.
- ELLMAUER, T. (Hrsg.): ENTWICKLUNG VON KRITERIEN, INDIKATOREN UND SCHWELLENWERTEN ZUR BEURTEILUNG DES ERHALTUNGSZUSTANDES DER NATURA-2000 SCHUTZGÜTER, BAND 3: LEBENSRAUMTYPEN DES ANHANGES I DER FAUNA-FLORA-HABITATRICHTLINIE; Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, Wien 2005 616 S.
- KNOLL Consult: Die Bodenschutzstrategie als Leitbild für die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Stadtplanung in der Stadtgemeinde Klosterneuburg; Bericht i.A. der Stadtgemeinde Klosterneuburg, 2007
- MRKVICKA, A., DROZDOWSKI, I. und BRENNER, H.: KERNZONEN IM BIOSPHÄREN-PARK WIENERWALD - URWÄLDER VON MORGEN in „Biodiversitätsmonitoring in den Wäldern des Biosphärenparks Wienerwald“; Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum, 25. Band 2014, St. Pölten 2014, S. 41-88
- MUSIL, R. und PINDUR, P.: NACHHALTIG TROTZ SUBURBANEN NUTZUNGSDRUCKS? SIEDLUNGS- ENTWICKLUNG IM BIOSPHÄREN-PARK WIENERWALD; Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 150. Jg. (Jahresband), Wien 2008, S. 99-122
- SNEDIZ, C: HEIMATBUCH GRUB. http://wienerwald.riskommunal.net/gemeindeamt/download/221300762_1.pdf 30 S.
- SCHRATT, L.: ROTE LISTE DER GEFÄHRDETEN FARN- UND BLÜTENPFLANZEN NIEDERÖSTERREICHS; Institut für Botanik der Universität Wien, Wien 1990, 57 S.

STATISTIK AUSTRIA: EIN BLICK AUF DIE GEMEINDE WIENERWALD. <http://www.statistik.at/blickgem/rg10/g31726.pdf> abgerufen am 16.6.2015

STAUDINGER, M., GRASS, V. & LAMBROPOULOS, M.: KARTIERUNG DER BIOTOPTYPEN UND FFH-LEBENSRAUMTYPEN IM OFFENLAND DES BIOSPHÄRENPAK WIENERWALD. MODUL 6 KALKSTEINWIENERWALD UND WIENERWALDWIESEN-SÜD. Unveröffentlichter Bericht im Auftrag der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH, Wien 2014, 245 S.

STAUDINGER, M., GRASS, V. & WRBKA, T.: KARTIERUNG DER BIOTOPTYPEN UND DER FFH-LEBENSRAUMTYPEN IM OFFENLAND DES BIOSPHÄRENPAK WIENERWALD - GRUNDLAGENERHEBUNG ZUR ERSTELLUNG EINES LANDSCHAFTSKONTO UND ZUR ANPASSUNG DER PFLEGEZONIERUNG. KARTIERUNGSMETHODIK, DARSTELLUNG DER DATENAUSWERTUNG UND DER DATENSTRUKTUR. Unveröff. Bericht im Auftrag der Biosphärenpark Wienerwald Biosphärenpark Management GmbH. Wien 2014.

TRAXLER, A., MINARZ, E., ENGLISCH, T., FINK, B., ZECHMEISTER, H., ESSL, F.: „ROTE LISTE GEFÄHRDETER BIOTOPTYPEN ÖSTERREICHS“. MOORE, SÜMPFE UND QUELLFLUREN. HOCHGEBIRGS- RASEN, POLSTERFLUREN, RASENFRAGMENTE UND SCHNEEBÖDEN. ÄCKER, ACKERRAIN, WEINGÄRTEN UND RUDERALFLUREN. ZWERGSTRAUCHHEIDEN. GEOMORPHOLOGISCH GEPRÄGTE BIOTOPTYPEN. Monographien 174, Umweltbundesamt, Wien 2005.

WESSELY, G.: ZUR GEOLOGIE UND HYDRODYNAMIK IM SÜDLICHEN WIENER BECKEN UND SEINER RANDZONE. Mitteilungen der österreichischen geologischen Gesellschaft Band 76 Wien 1983 S. 27-68.

WILLNER, W., SAUBERER, N, MOSER, D., STAUDINGER, M., RÖTZER, H, KRAUS, R. & GRASS, V.: DIVERSITÄT UND NATURSCHUTZWERT DER WIESEN UND TROCKENRASEN IM BIOSPHÄRENPAK WIENERWALD. Endbericht zur Pilotstudie im Rahmen des MAB-Programmes der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien 2011, 67 S.

ZEUGSWETTER, M.: VEGETATIONSTYPEN IM OFFENLAND DES BIOSPHÄRENRESERVATS WIENERWALD. Masterarbeit an der Universität Wien, Wien 2013, 155 S.